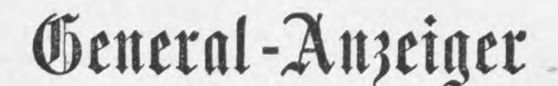


Sonnabend, 24. September. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. 2c. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die große Revolution

ist am Donnerstag in Paris gefeiert worden. Am 22. September 1792 wurde Frankreich vom Nationalkonvent als Republik ausgerufen; in diesem Jahre ist der Tag zum Nationalfeste erklärt worden, das einen gewissen demokratischen Anstrich erhalten hat. In Paris war es von dem stark sozialistisch angehauchten Stadtrath in Scene gesetzt worden; am Vorabend des Festes hat der Präsident der Republik den anarchistischen Agitator Culine begnadigt, welcher nach den blutigen Unruhen von Fourmies zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt war. Hierob herrscht in den radikalen Kreisen natürlich große Freude.

Als Vorfeier des Festes fanden schon Mittwoch Abend eine Anzahl Banketts und Volksbelustigungen statt. Donnerstag früh strömte eine zahlreiche Menschenmenge zum Pantheon hin. Später traf auch der Präsident Carnot dort ein. Die Feier wurde durch patriotische Lieder, welche von Chören vorgetragen wurden, eingeleitet. Hierauf hielt der Ministerpräsident Loubet eine Ansprache, in welcher er auf die Umstände hinwies, aus denen die Republik hervorgegangen sei. Sie allein könne Frankreich die nothwendige Kraft verleihen, um über seine Feinde zu triumphiren. Das Werk der Republik sei und bleibe ein Werk der Wiederaufrichtung und des Friedens, ein Werk, dessen Erfüllung durch das Schwinden der alten Parteien und durch die Beruhigung der Gemüther erleichtert werde. Die Republik werde auch bestrebt sein, die soziale Frage auf friedlichem Wege zu lösen. Der Kammerpräsident Floquet feierte in seiner Rede mit begeisterten Worten die Revolution, welcher zu Ehren man mit Recht ein Fest der nationalen Unabhängigkeit begehe. Auf die gegenwärtige Republik übergehend, sagte Floquet, diese habe Dank der Einigkeit der Parteien die nationale Kraft wiederhergestellt und Allen Respekt und allgemeine Sympathie eingeflößt. Die Republik müsse sich mit den sozialen Fragen beschäftigen. Die Geschichte werde die Geschlechter ehren, welche das Reich der Brüderlichkeit unter den Bürgern vorbereiten und durch einen endgiltigen Sieg des Rechtes über die Gewalt die Hoffnung der Brüderlichkeit unter den anderen Völkern eröffnen würden.

Nach der Feierlichkeit im Pantheon setzten sich zwei Festzüge durch die Stadt in Bewegung. Abends wird eine glänzende Beleuchtung der Schaulust dienen. Auch in den größeren Provinzialstädten sind Festlichkeiten begangen worden.

Gegen das Centrum

betitelt sich ein Leitartikel der Bismarck'schen „Hamburger Nachr." Es heißt da:

Wenn Katholisch Trumpf ist, dann ist das Spiel verloren! schrieb dieser Tage die „Protestantenvereins-Korrespondenz" in einem Artikel. Man kann die Gefahr, um die es sich hierbei handelt, ihrem vollen Umfange nach nicht besser bezeichnen, als mit diesem Ausspruch der genannten Korrespondenz. Wir sind seit Jahr und Tag bemüht gewesen, auf ihr Herannahen hinzuweisen. Aus den Thatsachen, die dem Kanzlerwechsel vorausgingen und folgten, aus den Vorgängen beim Tode Windthorsts, bei Auslieferung der Sperrgelder, des Welfenfonds, bei Einbringung des Schulgesetzes, bei Behandlung der Polen u. s. w. haben wir unermüdlich nachgewiesen, daß die jetzige Regierung ins Schlepptau des Zentrums gerathen, daß der jetzige Reichskanzler der Vertrauensmann dieser Partei sei und daß die Folgen hiervon für das Reich wie für Preußen unabsehbar, aber schwerlich heilsam sein würden.

Es handelt sich darum, den aus der ferneren Hingabe der Regierung an das Zentrum für das Reich und seine Lebensinteressen entstehenden Schäden erfolgreich zu begegnen, der Regierungspolitik den Druck eines starken und selbstbewußten Parlaments entgegen zu setzen und damit das thatsächlich verloren gegangene verfassungsmäßige Gleichgewicht der legislativen Gewalt wiederherzustellen. Die einzige Möglichkeit, diesen Zweck zu erreichen, besteht unseres Erachtens abermals in der Herstellung der Kartellpolitik und in der Befolgung der Grundsätze derselben der jetzigen Regierung gegenüber. Zugleich würde mit dieser Sammlung gegen das Zentrum der Zweck erreicht, daß die Regierung wohl oder übel ihre jetzige Programmlosigkeit, ihre Unsicherheit im Handeln aufgeben müßte, die in der jetzigen unsicheren parlamentarischen Konstellation ihren fruchtbarsten Boden findet.

Die Jagd nach Elfenbein.

So lange die Europäer nur als Forschungsreisende oder Sportsleute Mittelafrika bereisten, wurde ihnen im Allgemeinen kein großer Widerstand entgegen gesetzt. Als aber die Expeditionen erschienen, denen politische und Handels-Interessen zu Grunde lagen, änderte sich das Verhalten der afrikanischen Machthaber. Dies zeigte sich zuerst in größerem Umfange bei den Expeditionen in der ostafrikanischen Gesellschaft; jetzt hat es sich in ganz außergewöhnlichem Umfange in dem Araberaufstande im Kongostaate gezeigt.

Nicht religiöser Fanatismus, sondern, wie sich jetzt klar erkennen läßt, der rücksichtslosen Jagd nach Elfenbein sind die im Kongostaate eingetretenen blutigen Ereignisse und der dadurch erfolgte Verlust weiterer Gebiete zuzuschreiben. Der Kongostaat, die Handelsgesellschaften und alle nach Afrika entsandten Beamten und Agenten, Offiziere und Unteroffiziere sind an dieser Jagd betheiligt; allen voran der Staat, welcher unter Blut und Kampf durch weite Gebiete die Elfenbeinmassen „einsammeln" läßt und trotz der durch internationale Verträge gewährleistenden Handelsfreiheit sich das Elfenbeinmonopol zu sichern suchte. Die Elfenbeinjäger, die Araberhäuptlinge am Oberkongo, haben deshalb allen Weißen den Krieg erklärt; es handelt sich für sie um einen Existenzkampf. Die „Brüsseler Presse" fordert jetzt energisch, daß unter diesen Umständen Belgien mit dem Kongounternehmen nichts mehr gemein haben darf und die Elfenbeinjäger, der Kongostaat und die Handelsgesellschaften allein zu sehen haben, wie sie sich aus der Patsche ziehen. Belgien habe ein humanitäres aber kein kaufmännisches Unternehmen stützen wollen.

Inzwischen hat das Auftauchen der Expedition des Kongostaats Van Kerkhoven in Emin Paschas Wadelai großes Aufsehen hervorgerufen. Von Anfang an hat die Kongoregierung diese mit großem Kostenaufwande ausgerüstete Expedition mit einem dichten Schleier umhüllt; nur hin und wieder verlautete es über blutige Kämpfe mit den Arabern, über abgeschlossene Bündnisse mit eingeborenen mächtigen Häuptlingen. Jetzt ist die Nachricht eingegangen, daß Van Kerckhoven mit 5000 Mann und mindestens 20 Flußbooten in Wadelai eingetroffen ist. Das wahre Ziel dieser Expedition war also offenbar das Aufsuchen von Elfenbeinmasse in dem alten Gebiete Emin Paschas. Wie es scheint, hat hier England seine Hand im Spiel.

Die Einweihungsfeier der Schloßkirche zu Wittenberg.

W. Wittenberg, 22. September.

Der am 31. Oktober stattfindende Festzug ist in folgender Weise geplant:

Ein oder zwei Zugsmarschälle. Trompeter zu Pferde. Volk aus dem 12. Jahrhundert. Deutsche und flämische Kolonisten mit Ochsen- und Pferde-Wagen. Bernhard von Ascanien (1170). Ritter, Mönche, Reisige, Knechte, Bürger und Bürgerinnen. Albrecht II. (1260—1298). Ritter, Reisige, Knechte, Mönche. Wagen der Wittenberger. Bürger und Bürgerinnen. Bewaffnete Stadtknechte. Vornehme Bürger. Rudolph I. mit großem Gefolge. Zünfte. Bannerträger. Pagen. Geistlichkeit. Hussiten (1429). Einzug der Bürger nach dem Kampf mit den Hussiten. Mönche. Gefangene Hussiten. Brüderschaft der Schützen. (Ende des 15. Jahrhunderts). Bannerträger. Bogen- und Armbrustschützen. Berittene Bürger in Waffen. Stadtreisige und Knechte. Bürger und Bürgerinnen zu Fuß und zu Wagen. Ritter. Trompeter zu Pferde. Herold und Reisige. Pagen. Friedrich der Weise. (1486). Gefolge von Edlen, Rittern, Reisigen. Landsknechte. Professoren. Wagen der Universität, umgeben von Professoren, Geistlichen, Gelehrten, Studenten. Bürger. Reisige. Wagen der Reformation. Luther, Melanchthon und Zeitgenossen. Bürger, Frauen, Krieger, Mönche. Johann der Beständige (1532) mit Gefolge. Wolfgang von Anhalt mit Edlen. Wagen der Buchdrucker. Gefolge. Bürger. Landsknechte. Kaiser Karl V. mit Herzog Alba. Gefolge. Kriegsvolk. Gustav Adolf mit Gefolge. König Karl XII. von Schweden. Personen des Gefolges und der Bürgerschaft. Kriegsvolk. Modell der Schloßkirche von 1771. Bürger. Geistliche. Kriegsvolk. Universitätsjubiläum. Wagen der Universität. Professoren, Geistlichkeit, Studenten, Bürger. Volk. Französisches Kriegsvolk. Deutsche Kriegsvölker. Graf von Tauentzien mit der ersten preußischen Besatzung. Bürger. Modell der jetzigen Schloßkirche. Handwerker. Kinder. Jungfrauen mit Palmen. Gewerke und Vereine mit Banner und Fahnen.

Nach Schluß des Umzuges soll außerhalb der Schloßkirche noch ein Feldgottesdienst abgehalten werden. Zu dem bereits mitgetheilten Programm ist noch hinzuzufügen, daß der Kaiser im Lutherhause eine Urkunde über die vollzogene Weihe unterzeichnen wird.

Berlin, 22. September.

— Die Kaiser-Manöver des 8. (Rheinland) und 16. (Elsaß-Lothringen, Generalkommando Metz) Armeekorps sollen im Herbst 1893 in derselben Weise stattfinden, wie sie für dieses Jahr geplant waren.

— Als nationalliberaler Kandidat für die Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen v. Meyer-Arnswalde ist der Staatsminister a. D. Hobrecht ausersehen worden.

— In der „Schweizerischen Militär-Zeitung" veröffentlicht Professor Hebler zwei Artikel, die Aufsehen erregen. Der Erfinder des kleinkalibrigen Gewehres und des Geschosses mit Stahlmantel theilt mit, daß die Wirkungen des jetzt im Gebrauch befindlichen kleinkalibrigen Gewehrs verdreifacht werden können, ohne daß man das Kaliber verkleinern und an dem Gewehr oder an der Patrone auch nur die geringste Aenderung vorzunehmen brauche. Die neue Erfindung des Professors Hebler besteht einfach in einer ganz neuen Konstruktion des Geschosses, durch die der Widerstand der Luft bedeutend verringert wird. Wenn man — so fügt Professor Hebler hinzu — sich aber zu einer neuen Verkleinerung des Kalibers verstehen und das 5 Millimeter-Gewehr einführen würde, so könnte die Wirkung des neuen Gewehres fünfmal so groß werden, als die des jetzigen kleinkalibrigen Gewehrs.

— Zu der Frage, wer die Meistbegünstigten bei der Steuerreform sein würden, veröffentlicht der Abg. Eugen Richter in der „Freis. Ztg." eine Liste der 91 reichsten Gutsbesitzer in den sieben östlichen Provinzen Preußens auf Grund einer Zusammenstellung des Professor Conrad in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. Prof. Conrad hat in seinen agrar-statistischen Untersuchungen im Jahrgang 1880 ein Verzeichniß aller Großgrundbesitzer zusammengestellt, welche in den sieben alten Provinzen Preußens mehr als 5000 Hektar besitzen. Die „Freis. Ztg." hat aus diesem Verzeichniß von etwa 200 nur 91 aufgeführt als diejenigen, welche aus ihren Gütern die höchsten Grundsteuer-Reinerträge erzielen.

Obenan in der Liste stehen die Erben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig mit 65 Gütern, einer Gesammtfläche von 40186 Hektar und einem Grundsteuerertrag von 390078 Mark. Fürst Bismarck kommt erst unter Nr. 78 mit 12 Gütern 11248 Hektar und 56902 Mk. Grundsteuerreinertrag; es ist dabei aber zu berücksichtigen, daß der auf den Sachsenwald entfallende Steuererlaß nicht mit angerechnet ist, weil derselbe zu Schleswig-Holstein, also nicht zu den sieben östlichen Provinzen gehört. Von bekannteren Großgrundbesitzern finden wir aufgeführt unter Nr. 36 Kennemann-Klenka (96774 Mk. Grundsteuer-Reinertrag), 55 Fürst Ferd. Radziwill (82158), 66 Graf zu Dohna-Schlodien (69782), 88 Graf zu Dohna-Schlobitten (52838) v. Janson-Gerdauen (52801).

Der bei Weitem größte Theil der aufgezählten Güter bildet besondere Gutsbezirke. Nach den Absichten des Finanzministers Miquel soll die Grundsteuer, die Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer des Staates ebenso direkt den Gutsbezirken wie den Landgemeinden und Stadtgemeinden überwiesen werden. Das bedeutet, — so führt Eugen Richter aus, für die 16000 Gutsbezirke in den sieben östlichen Provinzen eine Ueberweisung von 7801555 Mark Grundsteuer, 668518 Mk. Gebäudesteuer und 256152 Mk. Gewerbesteuer. Insgesammt entfielen auf diese Gutsbezirke 1889/90 an direkten Staatssteuern 13152235 Mk., wovon 10840184 Mk. auf die betreffenden Gutsherren kamen. Gerade von der Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer werden in den Gutsbezirken nur kleine Bruchtheile von anderen Personen als den Gutsherren entrichtet. Die Ueberweisung von rund 8¾ Millionen Mark Staatssteuern an die Gutsbezirke kommt daher einem Erlaß von etwa 8 Millionen Mark Staatssteuern an die Gutsherren gleich. Minister Herrfurth hat, so betont Eugen Richter weiter, in den Ministerkonferenzen sich gegen das Unrecht ausgesprochen, welches diese agrarische Richtung der Steuerreform darstellt. Minister Herrfurth hat darum die Verantwortlichkeit für die Steuerreform desselben nicht übernehmen wollen und auf sein Ministerportefeuille verzichtet.

— Das Panzerschiff „Württemberg", welches mit dem „Friedrich Karl" eine Kollision gehabt hat, ist, von dem Panzerschiff „Deutschland" bugsirt, Donnerstag Nachmittag in Kiel eingetroffen und sofort in das Werftbassin gegangen.

— Am 25. September begeht einer der verdientesten Vorkämpfer der deutschen Einheit, Professor Friedrich Karl Biedermann in Leipzig sein achtzigstes Geburtstagsfest.

Frankreich. Einer der Heereslieferanten, die bei den letzten Manövern das 12. Korps auf seinem Marsche gegen das 9. Korps begleiteten, erhielt eines Tages den Besuch eines Mannes, der den Wunsch äußerte, gegen Zahlung einer (ziemlich unbedeutenden) Summe unter die Gehilfen des Lieferanten aufgenommen zu werden, um den Manövern beiwohnen zu können. Der Vorschlag wurde angenommen und einen ganzen Tag hindurch konnte der Lieferanten-Diener nach Belieben in dem vom 12. Korps besetzten Gebiet umhergehen. Er zog Erkundigungen ein, durchschnitt einige Telegraphendrähte, kurz, ging gewissenhaft seinem Spionage-Gewerbe nach. Darauf geng er ruhig von dannen und theilte seine Beobachtungen dem — Oberbefehlshaber des 9. Korps mit. Dieser „Spion" ein Lieutenant des 25. Dragoner-Regiments gehörte in der That dem 9. Korps an und war Niemand anders, als der „Neffe des Kriegsministers de Freycinet."

Vatikan. Die Wahl des Jesuiten-Generals findet nicht in Monako oder London, wie angekündigt, sondern in Loyola in Spanien statt. Der spanische Pater Martin wird wahrscheinlich zum „schwarzen Papst" gewählt werden.

Rußland. Einer vom neuen Bautenminister Kriwoschein früher verfaßten Flugschrift wird jetzt besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Er führt darin aus, daß Rußlands gesammtes wirthschaftliches Leben auf die Entwickelung seines auswärtigen Handels und seinem erfolgreichen Mitbewerb auf dem internationalen Markt ruht. Ferner spricht er die Ueberzeugung aus, Rußlands Landwirthschaft gehe an den niedrigen Getreidepreisen, der großen Zahl der Handelsvermittler und der Unordnung im Getreidehandel zu Grunde. Der Verfasser empfiehlt die Errichtung einer Getreide-Inspektion zur Kontrole des Getreidehandels. In allen Häfen und auf allen Eisenbahnen, auf denen Getreidewagen verkehren, in Entfernungen von 80 bis 100 Werst sollen Elevatoren erbaut werden. Kriwoschein berechnet, durch die Wirksamkeit der Elevatoren würde der Landwirth auf jedes Pud Weizen 26 Kopeken gewinnen, was genüge, um den schädlichen Einfluß der ausländischen Getreidezölle lahm zu legen. Die Durchführung des Planes würde 20 Millionen Rubel erfordern, zu deren Beschaffung Kriwoschein anräth, den bestehenden Ausfuhrzoll etwas zu erhöhen. Die Mehreinnahmen würden allmählich außer zur Anlage von Elevatoren auch zur Bestreitung der Kosten der Getreide-Inspektion genügen.

Türkei. General Brialmont, der Erbauer der belgischen Maasbefestigungen, erklärte der Türkei, die gegenwärtige Befestigung der Dardanellen wäre werthlos für den Schutz des Landes. Der Bau neuer Forts würde gegen 50 Millionen Franken kosten, eine Summe, welche die Regierung denn auch aufwenden will.

Umfangreiche Verhaftungen sogenannter türkischer Studenten hat die türkische Regierung vornehmen lassen. Am Sonnabend und Sonntag sind in Konstantinopel über zweitausend Studenten verhaftet und an Bord von Dampfern gebracht worden. Zwei der Schiffe gingen mit versiegelten Befehlen ab. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge wurde diese Maßregel ergriffen, um bei der drohenden Choleragefahr eine Ueberfüllung der öffentlichen Schulen zu vermeiden. Mittwoch wurden mehrere türkische Zeitungen konfiszirt. Der angegebene Grund der Verhaftung streift einfach an das Lächerliche. Wahrscheinlich wird es sich um politische Verschwörung gehandelt haben. An solchen haben sich die türkischen „Studenten", in der Mehrzahl Besucher der muhamedanischen Religionsschulen, schon des öfteren betheiligt.

Cholera-Nachrichten.

In Hamburg ist erfreulicher Weise die vom Wolff'schen Bureau für Mittwoch angekündigte Vermehrung der Cholerafälle ausgeblieben. Alle Aerzte haben dort von der Cholerakommission jetzt Scheine erhalten, wonach sie befugt sind, ungesunde Wohnungen polizeilich räumen und die Bewohner nach einer Staatswohnung schaffen zu lassen. Der halbamtliche „Hamburgische Correspondent" giebt zu, daß die Aeußerungen Prof. Koch's in der gemischten Kommission auf die Gefahr hinwiesen, die Seuche könne den Winter überdauern und im Frühjahr neuerdings um sich greifen, wenn man jetzt unterlasse, die erforderlichen Maßregeln zu treffen; wenn aber Alles geschehe, um die Seuche auszurotten und ihrer Wiederkehr vorzubeugen, so dürfe man getrost auf Erfolg hoffen. Beide Bataillone des 76. Infanterie-Regiments, welches in Hamburg in Garnison liegt, kommen nach Lübeck, Flensburg und Rostock, das Husaren-Regiment, welches in Wandsbeck garnisonirt, nach dem Lockstedter Lager.

Es ist berichtet worden, daß einigen zur Hilfeleistung freiwillig nach Hamburg geeilten Aerzten, nachdem sie durch längere Zeit in der aufopferndsten Weise thätig gewesen waren, ein Tageshonorar von 3 Mk 30 Pfg. vom Krankenhaus-Kollegium angeboten worden. Als die Aerzte unter Hinweis auf den Umstand, daß die Krankenträger 10—15 Mk. Tagegeld erhalten, diesen unwürdigen Honorarsatz zurückgewiesen, wurden sie kurzweg ihrer Dienste enthoben. Demgegenüber bringt der „Hamb. Korrespondent" eine offenbar halbamtliche Mittheilung, welche die obige Darstellung zwar als falsch bezeichnet, in der es aber heißt:

„Die von der Krankenhausverwaltung energisch in ihre Schranken zurückgewiesenen Herren sind einige Hallenser Studenten der Medizin, die, wie auch Studenten von anderen Universitäten hierher kamen, um im Krankenhause mitzuarbeiten, und die man auch, obwohl sich wirkliche Aerzte in mehr als genügender Zahl meldeten, angenommen hatte, um ihren guten Willen nicht zurückzuweisen. Es wurde allen diesen jungen Herren das Gehalt der Hamburgischen Assistenzärzte — 100 Mk. monatlich bei freier Station — angeboten, womit sie auch, mit Ausnahme dieser Hallenser, dankbar zufrieden waren, da es sich für sie ja nicht um möglichst viel Honorar, sondern um das Interesse der Humanität und um Erweiterung ihrer Kenntnisse und Erfahrungen handle. Trotzdem würde den Herren auch ein höheres Honorar, wenn sie es gefordert hätten, bewilligt worden sein, falls sie nicht gegen den Rath ihrer Kommilitonen und wohlmeinender älterer Aerzte durch eine unqualifizirbare Eingabe an das Krankenhauskollegium jede weitere Verhandlung mit ihnen unmöglich gemacht hätten. Die einzige Antwort darauf konnte nur die sofortige Entlassung sein."

Für die Nothleidenden Hamburgs sind im Ganzen 1579184 Mk. zusammen gekommen; alle Gaben an Wäsche, Kleider, Eß- und Trinkwaaren nicht gerechnet, die an Werth ebenfalls nach Tausenden rechnen. Wenn man nun hierzu die von dem Senat und der Bürgerschaft bewilligten Staatsmittel von 1500000 Mk. rechnet, sind bereits 3079184 Mk. zusammen.

Gegenwärtig befinden sich im Berliner Krankenhaus zu Moabit acht an asiatischer Cholera erkrankte Männer und von der Cholera befallen drei Frauen.

Ein an der asiatischen Cholera auf einem Oderkahn bei Eberswalde erkrankter Schiffer ist gestorben.

Im Auftreten der Cholera in Krakau zeigt sich eine entschiedene Wendung zur Besserung. In Podgorze ist Donnerstag weder ein neuer Choleratodesfall noch eine neue Erkrankung vorgekommen.

In Paris sind 10 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Cholera, in Havre 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befindet sich u. A. der bekannte „Deutschenfresser" Deroulede. — Neuerdings tritt die Cholera unter den Bergarbeitern des belgisch-französischen Kohlenbeckens auf. In Mons sind am Donnerstag 32 Personen erkrankt und 7 gestorben.

In New-York sind bisher im Ganzen 104 Cholerakranke gestorben, 105 Erkrankungen und 28 Todesfälle sind auf den Schiffen im Hafen und 76 Todesfälle auf hoher See vorgekommen.

Sowohl im Kaiserlichen Gesundheitsamte, als im Königlich Preußischen Institute für Infektionskrankheiten in Berlin ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Entnahme und Verpackung der eingesendeten choleraverdächtigen Untersuchungsobjekte (Bestandtheile von Stuhlabgängen und von Choleraleichen) nicht immer in zweckmäßiger Weise und mit ausreichender Vorsicht umgegangen wird. Die eingesendeten Proben waren zum Theil für eine Untersuchung überhaupt nicht geeignet oder ließen eine zuverlässige Feststellung des Charakters der Krankheit nicht mehr erhoffen, zum Theil gaben sie zu der Befürchtung Anlaß, daß in Folge der mangelhaften Verpackung eine Weiterverbreitung des Infektionsstoffes nicht ausgeschlossen sei. Im Kaiserlichen Gesundheitsamte ist deshalb eine Anweisung ausgearbeitet worden, durch welche dem erwähnten Mißstande abgeholfen werden soll.

Die sanitäts-polizeiliche Kontrole ist neuerdings auf alle aus niederländischen Häfen kommenden Schiffe ausgedehnt, auch ist für letztere die Weichselmündung bei Neufähr gesperrt.

In Landsberg a. W. traf gestern aus Berlin die Nachricht ein, daß in dem Auswurf der Frau Konetzki, welche am Sonntag gestorben ist, Cholerabazillen gefunden worden sind. Der Magistrat warnt daher dringend vor der Benutzung des Warthewassers im ungekochten Zustande. — Von dem Vorstande der Bürgervereinigung ist die Bitte an den Regierungspräsidenten gerichtet worden, daß in Küstrin eine Cholera-Kontrolstation für alle von der Oder in die Warthe einlaufenden Schiffe errichtet werde.

In Memel ist ein von der Stadt beschaffter Dampf-Desinfektionsapparat in dem zur Quarantäne-Anstalt eingerichteten städtischen Krankenhause aufgestellt worden und bereits in Benutzung genommen. Seit der Errichtung der Quarantäne-Anstalt sind in dieser bisher etwa 80 aus verseuchten Gegenden kommende russische Auswanderer u. s. w. einer mehrtägigen Beobachtung unterzogen und, nachdem sie für gesund befunden, zum größten Theile über die russische Grenze befördert worden.

Mit Rücksicht auf die Choleragefahr hat der Herr Regierungs-Präsident für die am 25. September in Gr. Konarczyn und am 2. Oktober in Borczyskowo anstehenden Abläße die öffentliche Ansammlung von Personen, welche nicht zu den Kirchspielen gehören, sowie jede öffentliche Veranstaltung (Feilhalten von Waaren, Schaustellungen 2c.) landespolizeilich untersagt.

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig ist der Handel mit den zur Abwehr und Bekämpfung der Cholera dienenden Gegenständen, Desinfektionsstoffen 2c. an Sonn- und Festtagen bis auf weiteres, auch außerhalb der Apotheken, unbeschränkt gestattet worden. Jedoch haben die Geschäftsinhaber, falls sie von dieser Erlaubniß Gebrauch machen, das von ihnen beschäftigte Personal entweder an jedem dritten Sonntag (unter Zuhilfenahme des vorhergehenden Sonnabends oder folgenden Montags) volle 36 Stunden, oder an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit freizulassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September

— Der kaiserliche Sonderzug passirte heute früh um 3/4 6 Uhr den Bahnhof Dirschau. Der Kaiser schlief noch. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten fuhr der Zug weiter.

— In der am Dienstag in Danzig abgehaltenen General-Versammlung der Friedensgesellschaft für Westpreußen wurde über die Vertheilung der zur Verfügung stehenden 3700 Mk. Beschluß gefaßt. Um Stipendien hatten sich 45 junge Leute beworben; 5 Eingaben mußten zurückgelegt werden, weil sie nicht den Statuten entsprachen, andere konnten nicht berücksichtigt werden, weil die Bewerber bereits ihre Studien abgeschlossen hatten. Es wurden 23 Stipendien vertheilt, 2 zu 175 Mark, 21 zu 150 Mk., und zwar an 4 Theologen, 1 Juristen, 7 Mediziner, 1 Historiker, 1 Mathematiker, 1 Altphilologen, 2 Neuphilologen 4 Naturwissenschaftler und 3 Ingenieure.

— Der um das Zustandekommen des Rentengütergesetzes lebhaft bemüht gewesene nationalliberale Landtags-Abgeordnete Rittergutsbesitzer Sombart weilt seit etwa vier Wochen in Zoppot und hat von dort aus Ausflüge nach allen Richtungen West- und Ostpreußens unternommen, um die Güterparzellirung und Einrichtung von Rentengütern überall da, wo größere Versuche in dieser Richtung gemacht werden, kennen zu lernen. Herr Sombart ist auf seiner eignen Besitzung mit gutem Beispiel vorangegangen. Her Sombart wird seine Ausflüge noch in nächster Zeit fortsetzen.

— Die Königliche Kommandantur macht bekannt: Vom 1. Oktober d. Js. ab wird das Niederthor der „alten Festung" für jeglichen Durchgangs-Verkehr geschlossen, und zwar für alle nicht im Dienst befindlichen Soldaten vom Feldwebel abwärts, sowie für die bürgerliche Bevölkerung ohne Ausnahme. Der Eintritt in die alte Festung erfolgt von genanntem Zeitpunkte ab nur durch das Oberthor.

— Zu der gestrigen Mittheilung über die Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter, der bei den Arbeiterversicherungen zu Grunde zu legen ist, ist in Folge eines Druckfehlers angegeben, daß der Lohn für erwachsene männliche Arbeiter in Graudenz auf 1,40 Mk. festgesetzt sei, es muß heißen 1,80 Mark.

— Von seiner Mutter angeleitet, verübte ein hiesiger 9jähriger Schulknabe mehrere Diebstähle. Er stahl mit Hilfe eines gleichaltrigen Gesellen Kohlen vom Bahnhofe und Holz aus der Kulmerstraße, wobei er dann ertappt und durchgeprügelt, oder verjagt wurde. In einer Ziegelei wurde er von einem Arbeiter wegen Ziegeldiebstahls heimgeschickt. In einer Buchhandlung stahl er ein Buch, warf es später aber weg, weil er verfolgt wurde. Aus dem Stadtwalde endlich holte er sich öfters junge Bäumchen, die er dann verkauft haben soll, oder er stahl Holz. In einem der letzten Fälle wurde er vom Stadtförster ergriffen. Der Bursche sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

— [Von der Ostbahn.] Der Betriebssekretär Reimann ist von Hannover nach Bromberg versetzt.

— Der Katasterassistent Pfundt in Bromberg ist zum Katasterkontroleur in Kulm ernannt.

— Herr Reinhard Klose in Graudenz hat auf eine Einstellvorrichtung für die Räder mehrschariger Pflüge ein Zusatzpatent angemeldet.

— Die Verwaltung der alleinigen Schulstelle in Kabilunken, Kreis Graudenz, ist dem Lehrer Titz aus Adl. Lonken übertragen worden.

Z Gollub, 22. September. Herr Apotheker Bergmann war zum Stadtverordneten gewählt, doch wurde wegen vorgekommener Formfehler gegen seine Wahl protestirt, und die Wahl mußte für ungiltig erklärt werden. Im zweiten Wahlgange wurde an seiner Stelle Herr Kopitzki gewählt. Nun wurde vor 4 Monaten an Stelle des vorstorbenen unbesoldeten Stadtraths Kaufmann Lubiejewski Herr Apotheker Bergmann in das Magistratskolleg gewählt; nun ist der Wahl wiederum wegen vorgekommener Formfehler die Bestätigung von der Regierung zu Marienwerder versagt worden. Es wird also in der nächsten Stadtverordnetensitzung eine Neuwahl vorgenommen werden.

, Gollub 22. September. Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltete zu Ehren des Vorsitzenden ihres Vorstandes, des von hier scheidenden Bürgermeisters Saalmann, am 17. d. M. einen musikalischen Abend; am 20. fand unter zahlreicher Betheiligung der Bürgerschaft eine von der Stadt veranstaltete Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Saalmann statt.

T Aus dem Kreise Kulm, 22. September. Ein Honigdieb wollte in der vergangenen Nacht sich überzeugen, ob die Klage der Imker über geringe Honigerträge in diesem Jahre gerechtfertigt sei. Er stieg deshalb in den Bienengarten des Lehrers in Grubno, nahm einen Bienenstock und trug ihn in den Chausseegraben. Hier brach er eine Wabe nach der andern aus, mußte aber zu seinem größten Verdruß einsehen, daß die Bienenwirthe nicht mit Unrecht über unzulängliche Honigvorräthe klagen. Er stellte daher seine Arbeit ein und ließ den Korb mit Inhalt liegen.

K Thorn, 22. September. Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft baut nunmehr ihr inmitten der Stadt gelegenes Grundstück aus. Nach den Zeichnungen werden prachtvolle Säle entstehen, die sich denen im Artushofe würdig zur Seite stellen können. Der Bau soll noch im Herbst d. Js. unter Dach kommen. Auch mehrere Inhaber von Wein- und Bierstuben statten ihre Geschäftsräume auf das Prächtigste aus, um in dieser Beziehung möglichst den Artushof zu überflügeln, der nach dem Ausspruche des Herrn Ober-Bürgermeisters Bender eine Pflegestätte der Geselligkeit für alle Gesellschaftsklassen sein sollte, eine solche aber in Wirklichkeit nur für die Bessergestellten ist, da viele gerade durch die Pracht zurückgeschreckt werden.

Da das vom Herrn Regierungspräsidenten erlassene Verbot der Viehmärkte nicht überall streng beachtet wird, indem zwar der Zutritt zu dem Marktorte den Treibern von Rindvieh 2c. nicht gestattet ist, dagegen an den Thoren der Stadt und auf den Landstraßen der Handel nach wie vor emsig weiter betrieben wird, so hat der Landrath die Ortspolizeibehörden und Gendarme des Kreises angewiesen, die strengste Ueberwachung auszuüben. Den Ortsbehörden bietet sich hierzu schon bei Ertheilung der Ursprungsatteste Gelegenheit.

⊙ Thorn, 22. September. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Besitzer und Stellmacher Michael Brischke aus Slupp wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. B. hatte im Mai v. Js. von Herrn v. Ossowski in Naimowo eine Instkathe zum Abbruch für 600 Mk. gekauft und darauf 60 Mark angezahlt. Der Rest des Kaufgeldes sollte beim Beginn des Abbruchs gezahlt werden. Es fehlten dem Angeklagten aber die Mittel dazu, und deshalb zögerte er mit dem Abbruch und bat schließlich um Stundung des Kaufgeldes. Herr v. Ossowski traf mit ihm ein Abkommen dahin, daß der Abbruch des Hauses am 30. Mai erfolgen sollte unter weiterer Zahlung von 240 Mk. Aber auch diese Geldsumme bemühte sich Brischke vergeblich zu beschaffen. In der Nacht vom 28. zum 29. Mai brannte die Kathe nieder. Dieselbe war mit 1200 Mk. versichert, so daß Herr v. Ossowski keinen Schaden erlitten hat. Es entstand nun der Verdacht, Brischke habe die Kathe angesteckt, um die Anzahlung von 60 Mk. zurückzuerhalten, da er den durch den Kauf eingegangenen Verpflichtungen nicht nachzukommen im Stande war. Am Tage vor der Brandnacht war Brischke in Jablonowo und am Tage darnach erschien er mit einem Fuhrwerk und zwei Arbeitern zum Abbruch der Kathe in Naimowo. Dabei gab er an, daß noch mehrere Fuhrwerke unterwegs seien, was aber auf Unwahrheit beruhte. Diese und andere Umstände, auf welche sich die Anklage stützte, hielten die Geschworenen nicht ausreichend für die Schuld des Angeklagten und so erfolgte seine Freisprechung. — Während dieser Verhandlung ereignete sich ein humoristischer Zwischenfall. Der Vorsitzende fragte einen Zeugen, ob der Angeklagte sich in Geldverlegenheit befunden habe. Darauf erfolgte nach einigem Besinnen die Antwort: „In Geldverlegenheit sind wir alle und immer." Daß darauf allgemeine Heiterkeit im Gerichtssaal eintrat, ist leicht erklärlich. Die in vollem Ernste abgegebene Erklärung des Zeugen, eines Bauern aus dem Kreise Löbau, ist aber wohl bezeichnend für die dortigen wirthschaftlichen Verhältnisse.

II Rosenberg, 22. September. Am 24. Februar d. Js. brannten in Bischofswerder sieben Scheunen ab, wodurch den Besitzern ein großer Schaden entstand, da die Gebäude nur gering, der Inhalt meist garnicht versichert waren. Unter der Beschuldigung, diesen Brand verursacht zu haben, stand der Tuchmacher Kangowski vor der hiesigen Strafkammer. Kangowski, früher ein recht wohlhabender Mann, ist durch Trunksucht, welche bereits dreimal das Delirium zur Folge hatte, in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen. Dazu kam noch eine Prozeßwuth, welche viel Geld verschlang. Auch mit dem Strafgesetz ist K. oft in Konflikt gerathen: er ist sechsmal wegen Beleidigung, zweimal wegen Körperverletzung, dreimal wegen Stempelhinterziehung und einmal wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz bestraft. Das dritte Delirium stellte sich im Juni v. Js. ein und dauerte drei Monate. Am 1. Dezember feierte Kangowski seinen Geburtstag in der Weise, daß er sich vier Tage lang betrank; in der Nacht des 4. Dezember verfiel er in Tobsucht, dann aber wurde er plötzlich schwermüthig. Er arbeitete nicht mehr, rang die Hände und jammerte Tag und Nacht, er müsse verhungern. Die Ehefrau sagte aus, sie glaube, ihrem Manne sei damals im Kopfe etwas geplatzt. Merkwürdigerweise blieb die Thatsache unerwähnt, daß die Frau, um sich vor Mißhandlungen zu schützen, ihrem Manne so starke Schläge auf den Kopf versetzte, daß ein Arzt die Kopfhaut zusammen nähen mußte. Besonders schien den K. der Umstand zu beunruhigen, daß er zum 1. April einen Wechsel in Höhe von 5000 Mark an den Kaufmann Cohn in Neumark für gekaufte Wolle zu bezahlen hatte. Diese Besorgniß war indessen grundlos. Das Schnapstrinken hatte K. seit dem 4. Dezember fast ganz eingestellt. Am 24. Februar hatte Kangowski in der Stadt einige Rechnungen beglichen, hatte in der Werkstatt die Arbeiten der Gesellen getadelt, darauf einige Schnäpse getrunken und war mit brennender Cigarre in die Scheune gegangen, wo sein Sohn und der Arbeiter Dekarski Stroh aufbanden. Kangowski stieg die Leiter hinauf und legte sich oben aufs Stroh. Nach einer Viertelstunde sahen der Knabe und Dekarski eine meterhohe Flamme emporzüngeln. Sie riefen K. zu, er solle herunterkommen, sonst müsse er verbrennen. K. aber lag ruhig neben dem brennenden Stroh und starrte in die Flamme. Erst den zu Hilfe gerufenen Leuten gelang es, K. zu bewegen, aus der brennenden Scheune herauszukommen. Er äußerte nur: „Das Feuer ist bei Brach ausgekommen, nun ist Alles vorbei!" Er meldete auf der Polizei, ihm sei die brennende Cigarre ins Stroh gefallen, und hierdurch der Brand entstanden. K. wurde in das Gerichtsgefängniß nach Dt. Eylau abgeliefert; unterwegs schwatzte er viel dummes Zeug. Während der Verhandlung erscheint der Angeklagte völlig gebrochen und theilnahmslos. Er sagt, die Cigarre sei ins Stroh gefallen; er habe sich, mit einem Pelze bekleidet, auf das brennende Stroh geworfen, um die Flamme zu ersticken. Es scheint aber, als habe K. durch Selbstmord im Feuer enden wollen. Die Frage, ob Kangowski zurechnungsfähig sei, beantwortete der medizinische Sachverständige dahin, der Geisteszustand des Angeklagten, den er vier Wochen lang im Gefängniß beobachtet habe, sei normal. Es kam dabei zur Sprache, daß der Bruder K.'s in Folge der Trunksucht in der Irrenanstalt zu Schwetz sich befindet, und daß die Mutter aus Schwermuth sich erhängt hat. Der Staatsanwalt beantragte wegen fahrlässiger Brandstiftung das höchste Strafmaß, ein Jahr Gefängniß. Der Vertheidiger plaidirte wegen geistiger Gestörtheit auf Freisprechung, eventuell Beobachtung in einer Irrenanstalt. Der Staatsanwalt erklärte, dies könne nur dann geschehen, wenn der sachverständige Arzt sich diesem Antrage anschließe, und er stellte einen dahin gehenden Antrag, der aber vom Gerichtshofe mit der Begründung abgelehnt wurde, daß der Sachverständige ein bestimmtes Urtheil abgegeben habe, der Gerichtshof aber nur berechtigt sei, in zweifelhaften Fällen zu beschließen, einen Angeklagten auf seinen Geisteszustand im Irrenhause beobachten zu lassen. Die Sache wurde schließlich vertagt, und es wurde beschlossen, zum nächsten Verhandlungstermin auch den Direktor der Irrenanstalt zu Schwetz, Herrn Dr. Gronau, als Sachverständigen, und den Gefängnißwart Franke-Dt. Eylau als Zeugen zu laden.

ß Aus dem Kreise Schwetz, 21. September. Am 15. Oktober soll die Fähr- und Eisbahngelderhebung der Fähre zu Glugowko auf 1 Jahr verpachtet werden. In letzterer Zeit haben fast alljährlich die Pächter gewechselt. Wie man hört, sollen sie Geld zugesetzt haben, weil im Winter der Wagenverkehr oft wochenlang unterbrochen war.

Konitz, 22. September. (K. T.) Die Stadtverordneten Meibauer, Furbach und Vogel hatten Protest beim Magistrat erhoben gegen den Stadtverordneten-Beschluß vom 24. Mai. d. J., welcher die Erhebung von Regreßklagen gegen die städtischen Beamten Bürgermeister Mühlradt, Kämmerer Berkhahn, Rendant Dörffer und Stadtsekretär Böttcher aus Anlaß der Kochs-Schmidt'schen Betrügereien beschloß. Auf diesen Protest hatte der Magistrat den Stadtverordneten-Beschluß beanstandet, weil derselbe gegen die Gesetze verstoße, hiergegen hatten die Stadtverordneten Klage beim Bezirks-Ausschuß erhoben. In dem gestrigen Termine hat der Bezirks-Ausschuß den Stadtverordneten Recht gegeben und entschieden, daß der Beanstandungs-Beschluß des Magistrats aufzuheben sei; die Stadtverordneten hätten durchaus richtig verfahren, dem Vorgehen des Magistrats fehle die gesetzliche Grundlage.

P Schochau, 22. September. Das neuerbaute und nunmehr vollständig eingerichtete Kreiskrankenhaus wird am 1. Oktober eröffnet werden. Die Kosten für Aufnahme, Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arzenei betragen für Kreiseingesessene und solche, die im Kreise heimathsberechtigt sind, täglich 1 Mk., für Auswärtige täglich 1 Mk. 25 Pfg.

Schlochau, 21. September. Durch den Neubau eines Schulhauses stehen der hiesigen landwirthschaftlichen

Danzig, 23. September. Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist heute von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Leitung der städtischen Geschäfte wieder übernommen.

Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter Kreft, welcher von der Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, auf dem Gefängnißhofe spazieren geführt. Plötzlich benutzte er einen günstigen Augenblick und entfloh. Zwar wurde er von Gerichtsbeamten und Soldaten verfolgt, jedoch gelang es ihm, zu entkommen.

Die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule soll im nächsten Monat eröffnet werden. Schulpflichtig sind vorerst nur diejenigen gewerblichen Arbeiter (Lehrlinge, Gehilfen, Fabrikarbeiter), welche am 1. April d. J. das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten; es können aber auch ältere Schüler schon jetzt freiwillig in die Fortbildungsschule eintreten.

Heute Vormittag trafen die hier in Garnison liegenden Schwadronen des Leibhusaren-Regiments Nr. 1 und das 36. Artillerie-Regiment hier ein, welche den Marsch aus dem Manöver zu Pferde zurückgelegt haben.

× **Schöneck**, 22. September. **Ein eigenartiger Selbstmord** ist hier vorgekommen. Der zwölfjährige Sohn des Arbeiters Zube in Forsthaus Locken trieb am Mittwoch früh das Vieh in den Wald. Mittags kehrte das Vieh ohne den Hirten heim; als sich dieser auch des Abends nicht einstellte, vermuthete man, daß ein Unglück geschehen sein müsse. Nach einer unruhigen Nacht machten sich die Eltern und Geschwister des Knaben auf, letzteren zu suchen; jedoch ohne Erfolg. Beim nochmaligen Absuchen des Waldes fand der schwer gebeugte Vater seinen Sohn an einem niedrigen Aste hängend. Mit einem Lederriemen hatte sich der Junge erdrosselt. Nach vorherigen Aeußerungen des Knaben hat dieser den Selbstmord wahrscheinlich aus Furcht vor der Cholera gethan.

∠ **Neuteich**, 22. September. Das Johann Busnitz'sche Grundstück in Brodsack, 4¾ Hufen kulm. groß, ist mit vollem Inventar und Einschnitt für 123700 Mk. in den Besitz des Herrn Klatt in Lezken übergangen.

yz **Elbing**, 22. September. Am hiesigen Landgerichte beginnt die nächste Schwurgerichtsperiode am 3. Oktober. Von den Anklagen lauten 2 auf Meineid und je eine auf Kindesmord, versuchten Mord, versuchten Kindesmord, Brandstiftung und Urkundenfälschung. Ueber den Prangenauer Raubmord wird in dieser Periode höchstwahrscheinlich noch nicht verhandelt werden.

E **Aus dem Kreise Pr. Holland**, 22. September. Der Herr Ministerpräsident Graf zu Eulenburg huldigt während seines Aufenthaltes in der gräflichen Stiftsherrschaft Quittainen eifrig der Jagd. Auf zwei Abendpürschfahrten am Montag und Dienstag erlegte der Herr Ministerpräsident je einen starken Damhirsch. Am Mittwoch fand eine Treibjagd statt, an welcher auch der Gesandte Graf Otto Dönhoff theilnahm. — Heute feierte die Gemahlin des Ministerpräsidenten ihren Geburtstag. Die Quittainer Schulkinder brachten aus dieser Veranlassung am Vormittag mehrere Gesänge zum Vortrag. Die Abreise des Ministerpräsidenten erfolgt, wie verlautet, am Sonntag.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 22. September. Heute überschritt der bekannte Wassermensch Räcke mit seinen Wasserschuhen einen Theil des Drewenzseees bei Osterode. Es hatte sich zu diesem Schauspiele eine große Menschenmenge eingefunden. — Am 18. d. Mts. feierte in Mühlen bei Gilgenburg das Nettkowskische Ehepaar die goldene Hochzeit.

Allenstein, 22. September. Die Stadtverordneten haben dem Magistrat zur Bekämpfung der Choleragefahr 6000 Mk. zur Verfügung gestellt.

B **Pillkallen**, 21. September. Durch eigene Schuld ist ein Grundbesitzer um sein schönes Besitzthum gekommen. Bei einer in diesem Frühjahr im Ragniter Kreise entdeckten Diebs- und Hehlerbande betheiligt, wurde er zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt, und nun wird, da die andern Genossen mittellos sind, zur Bestreitung der Gerichtskosten und Ersatzleistung an die Geschädigten sein über 120 Morgen großes Grundstück gerichtlich verkauft. — Gestern ließ ein Kindermädchen des Grundbesitzers B. zu U. dessen einjähriges Söhnlein infolge von Unvorsichtigkeit in einen Topf mit siedendem Wasser fallen, so daß dem bedauernswerthen Kinde die Beine vollständig verbrüht wurden und an seinem Aufkommen zu zweifeln ist.

S **Aus dem Kreise Pillkallen**, 21. September. Auf schreckliche Weise verunglückte vor einigen Tagen der 16 Jahre alte Sohn des Besitzers M. in Patilczen; als er den von seinem Vater vor Kurzem gekauften Hengst auf der Weide aufzäumen wollte, biß das Thier ihn in die linke Hand und riß zwei Gelenke des einen Fingers vollständig ab. Auch den anderen Arm zerfleischte der Hengst in grauenhafter Weise, hob hierauf den bedauernswerthen jungen Menschen an der Brust in die Höhe, ließ ihn zu Boden fallen und bearbeitete ihn nun fürchterlich mit den eisenbeschlagenen Vorderhufen. Der junge Mensch liegt hoffnungslos darnieder. — In große Trauer ist eine arme Töpferfamilie in Schillehnen versetzt worden. Vor vierzehn Tagen begab sich der Familienvater nach Schirwindt, um eine Arbeit auszuführen. Eines Tages legte er die Arbeit mehrere Stunden vor Feierabend nieder, indem er zu mehreren Personen äußerte, daß er sich noch an demselben Tage zu seiner Familie begeben wollte. Am Abend wurde er noch in dem Gasthause zu Warupöhnen, wo sich ein angeblicher Kammmacher aus Rössel mit ihm bekannt gemacht hatte, gesehen. In Gemeinschaft mit diesem etwas abenteuerlich aussehenden Fremden soll er sich dann auf den Weg nach seinem Wohnorte gemacht haben. Bis heute aber ist er bei den Seinigen noch nicht angelangt, und die bedauernswerthe Familie nimmt an, daß ihr Ernährer, ein ordentlicher, nüchterner Mann, von dem Unbekannten unterwegs erschlagen und beraubt worden ist, zumal er den Arbeitslohn für mehrere Wochen bei sich führte. — Ein in unseren Breiten selten gesehener Raubvogel, der Schreiadler (aquila naevius), hat sich die ausgedehnten Forsten Littauens in diesem Jahre zum Wohnplatz erwählt. Obwohl unsere Forstbeamten auf diese Räuber in den Lüften eifrig fahnden, ist es ihnen doch noch nicht gelungen, einen solchen zu erlegen. — Nicht weniger als zweiundzwanzig lebende Junge warf jüngst ein Mutterschwein des Besitzers M. in P. Es dauerte indessen kaum zwei Tage, da hatte die Mutter ihre junge Nachkommenschaft theils aufgefressen, theils im Lager erdrückt. Dasselbe Mutterschwein hat selten weniger als 16 junge Ferkel zur Welt gebracht und noch nie sich eines Mordes an ihren Jungen schuldig gemacht.

β **Aus Masuren**, 22. September. Die Aufhebung des Jahrmarktes in Schwentainen im Kreise Oletzko hatte in den betheiligten Kreisen große Erregung hervorgerufen. Deshalb begab sich eine Deputation zum Herrn Regierungspräsidenten nach Gumbinnen, um gegen die Aufhebung des Marktes vorstellig zu werden; die Deputation hatte Erfolg und so wird der Markt stattfinden. — Die Versammlung des masurischen Gaulehrerverbandes, der die Kreise Lyck, Oletzko, Lötzen, Angerburg, Sensburg und Johannisburg umfaßt, wird am 5. Oktober in Marggrabowa stattfinden. — Da die Martinizeit immer näher heranrückt, und viele Besitzer die nöthige Anzahl von Knechten noch nicht gemiethet haben, so suchen Gauner sich durch folgendes Mittel auf leichte Weise Geld zu verschaffen. Sie ziehen von Ort zu Ort, um anscheinend sich als Knecht bei dem Besitzer zu verdingen, dabei ein recht hohes Handgeld fordernd. Ein solcher sauberer Patron wurde neulich vom Gendarm in Siewen abgefaßt.

‡ **Mohrungen**, 22. September. In der heute abgehaltenen Kreislehrerkonferenz, in welcher Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Depner-Mohrungen den Vorsitz führte, und die von 5 Lokalinspektoren und 71 Lehrern besucht war, hielt Jordan-Mohrungen einen Vortrag über den Turnunterricht in der Volksschule, welchem eine Turnstunde auf dem Schulplatze mit Schülern der Stadtschule vorausging. Ferner hielt Herr Lehrer Klabes-Gotteswalde einen Vortrag über die Pflichten der Schule gegenüber der Thierquälerei. — Heute früh hatte sich aus den benachbarten Forsten ein Kapitalhirsch auf das Mohrunger Wiesenland verirrt, gerieth in einen sumpfigen Graben und wurde von Arbeitern gebunden und von den herbeigerufenen Jagdberechtigten als Beute nach Hause gefahren.

σ× **Sensburg**, 22. September. Gestern wurde der im Alter von 66 Jahren verstorbene Landrath v. Schwerin beerdigt. Derselbe hat im preußischen Abgeordnetenhause den Wahlkreis Sensburg-Ortlsburg vertreten, war Mitglied des Provinziallandtages, der Provinzialsynode, des hiesigen Gemeinde-Kirchenraths, des hiesigen Kriegervereins und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. An der Bestattungsfeierlichkeit haben Theil genommen: Der Herr Oberpräsident Graf Stolberg aus Königsberg, Herr Regierungs-Präsident Steinmann aus Gumbinnen, Deputationen des konservativen Vereins und des Provinziallandtages, die Mitglieder des Sensburger Kreistages, die Magisträte von Sensburg und Nikolaiken, sowie viele Kreiseingesessene und andere Personen von Nah und Fern. Den Zug eröffneten fünf berittene Gendarmen zu Pferde, dann folgte der Träger des Ordenskissens, der Krieger-Verein unter Vorantritt eines Musikkorps mit der Fahne, die Feuerwehr mit der Fahne, sämmtliche evangelische Geistliche des Kreises im Ornate und dahinter der Leichenwagen, gezogen von sechs Pferden und begleitet von vier Gendarmen und schließlich ein nach Tausenden zählendes Gefolge. Ueber die Amtsnachfolge verlautet noch nichts; der bisherige Vertreter, Kreisdeputirte und Rittergutsbesitzer Quassowski aus Kamionken, soll die landräthlichen Geschäfte einstweilen weiter führen.

ƺ **Bromberg**, 22. September. Heute fand in der Aula der Bürgerschule eine Abschiedsfeier für den am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Lehrer Röschen, welcher seit dem Jahre 1865 an dieser Anstalt als Lehrer thätig ist, statt. Herr Rektor Berger hielt die Festrede, in welcher er die Verdienste des Scheidenden hervorhob. Herr Oberbürgermeister Bräsicke brachte Herrn R. den Dank der Stadt dar. Herr R. dankte mit bewegten Worten und brachte, nachdem er die Schüler zur Gottesfurcht und zu patriotischer Gesinnung, wie er Beides sie gelehrt, ermahnt hatte, ein Hoch auf den Kaiser aus. Mit Gesang wurde die Feier geschlossen. Herr Röschen ist heute, nachdem er dem Staate 49 Jahre als Lehrer gedient hat, 70 Jahr alt geworden. Seitens der Schüler waren dem scheidenden Lehrer hübsche Geschenke überreicht worden.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 20 September. An der Verwirklichung des Tertiärbahnprojekts wird Dank den Bemühungen unseres Landraths schon eifrig gearbeitet. Die Vermessungsarbeiten sind von drei Ingenieuren aus Berlin in Okollo-Bromberg begonnen worden. — Der Zwist in dem großen konservativen Lager ist nun auch in den Bromberger konservativen Verein übergegangen; auch hier wollen die Extremen die Herrschaft an sich reißen. Es sei bemerkt, daß der größte Theil unserer konservativen Bevölkerung und wohl auch des Vereins der Helldorf'schen Richtung angehört.

ϱ **Schubin**, 22. September. Gestern war der Herr Regierungs-Präsident v. Tiedemann aus Bromberg hier anwesend, und wohnte der Sitzung der Sanitäts-Kommission bei. — Das neu errichtete Postgebäude geht seiner Vollendung entgegen und wird zu Michaelis seiner Bestimmung übergeben werden. — Mit dem Bau einer Molkerei ist begonnen worden. Wie verlautet, sollte auch in diesem Jahre der Bau eines öffentlichen Schlachthauses in Angriff genommen werden, doch da bisher noch keine Baumaterialien herangeschafft sind, so dürfte die Inangriffnahme des Baues in Frage stehen.

A **Argenau**, 22. September. Gestern fand unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Superintendenten Hildt aus Inowrazlaw in Klein-Morin eine Bezirkslehrerkonferenz statt. Lehrer Krause aus Spital hielt eine Lektion über den „Barmherzigen Samariter" und Lehrer Raddatz aus Mletschkowo sprach über den Anschauungsunterricht.

K **Inowrazlaw**, 22. September. Gestern gab das Lehrerkollegium des Gymnasiums des von hier nach Kösfeld versetzten Oberlehrer Brungert ein Abschiedsessen. Herr Brungert war zur Zeit der sogenannten Polengesetzgebung an Stelle des von hier nach Münster versetzten Oberlehrers Herrn Cybichowski von den Münster hierher versetzt worden. An seine Stelle soll nun wieder Herr Cybichowski zurückversetzt werden.

O **Posen**, 22. September. Wegen Beleidigung durch die Presse stand heute der verantwortliche Redakteur des polnischen Blattes „Postep", Waclaw Kominiowski, vor dem hiesigen Schöffengericht. Der „Postep", ein antisemitisches Blatt, brachte am 6 Juni d. J. eine Korrespondenz aus Neustadt bei Pinne, durch welche sich der dortige jüdische Kaufmann C. beleidigt fühlte. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt.

Verschiedenes.

— Die falsche Nachricht des „Berl. Tagbl.", Fürst Anton Radziwill habe im Wahnsinn auf Menschen geschossen, wird wohl ein Nachspiel erhalten. Der Fürst, der sich dadurch verletzt erachtet, hat bereits die erforderlichen Maßnahmen telegraphisch verfügt. Die Falschmeldung hat selbst am kaiserlichen Hofe zu einer telegraphischen Anfrage Anlaß gegeben.

— [Die Erkrankung des Prinzen Karl Radziwill] ist zuerst schlimm gegen 3 Uhr Nachts in dem Hotel zu Lodz aufgetreten. Um diese Zeit wurde der Wirth plötzlich geweckt Der Prinz war in vollständigem Negligee auf den Korridor herausgekommen, hatte das Dienstpersonal alarmirt und erklärt, er sei angefallen worden; man solle sofort die Polizei kommen lassen. Das geschah; der Polizeikommissar beruhigte den im Korridor auf ihn wartenden Prinzen und empfahl ihm, sich ein Zimmer geben zu lassen, welches keine zweite Thür besäße. Man brachte den Prinzen in einem anderen Zimmer unter, dessen Fenster auf den Hof hinausgingen. Der Prinz schloß die Thüre, und bald ruhte über dem Hotel wieder die Stille der Nacht. Um 4½ Uhr unterbrach dieselbe ein Schuß. Ein alter tauber Hoteldiener, der die Frage des Prinzen: „Wer da?" nicht gehört und nicht beantwortet hatte, lag getroffen am Boden des Hofes. Die Kugel hatte ihm die Seite durchbohrt. Kaum hatte man den Verwundeten nach dem Krankenhaus gebracht und die Polizei gerufen, als ein zweiter Schuß fiel. Das Schooßhündchen des Theaterdirektors Rosenthal lag getroffen winselnd am Boden. Als Rosenthal selbst herbeieilte, fiel ein dritter Schuß. Inzwischen war die Polizei und eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr mit zwei Spritzen hinzugekommen. Man schritt zur gewaltsamen Oeffnung der Zimmerthür des Prinzen, ein gefährliches Unternehmen, denn der Prinz feuerte beständig auf die noch geschlossene Thür, als er die Absicht merkte. Dem Schlosser, der das Schloß öffnen sollte, wurden zwei Finger abgerissen. Inzwischen übergoß die Feuerwehr das Zimmer durch das Fenster mit einer wahren Fluth von Wasser. Das that auf den Prinzen keine Wirkung; er feuerte weiter und antwortete auf die Aufforderung des Kommandanten der Feuerwehrabtheilung, die Waffen niederzulegen: „Wozu?" Um seine Aufmerksamkeit abzulenken, zog man eine in einer Feuerwehrmannsuniform gesteckte Figur zum Fenster des Prinzen empor, dieselbe wurde von zwei Schüssen durchbohrt. Endlich warf man dem Prinzen eine Feuerwehrleine zu; während er damit beschäftigt war, diese am Fensterkreuz festzubinden, drangen drei beherzte Männer in das Zimmer, welche den Tobenden schnell bewältigten. Das Zimmer bot einen schauerlichen Anblick dar, die Thür war von Kugeln durchbohrt, den Fußboden bedeckten Tausende von Glassplittern. Der Prinz wurde nach einer Heilanstalt überführt. Neuerdings ist eine Besserung in dem Zustande des Prinzen eingetreten. Der Prinz wird in Begleitung eines preußischen Arztes nach einer Heilanstalt in Bonn gebracht werden. Der Kaiser hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Prinzen erkundigt.

— Die Stiefmutter der 13jährigen Brudermörderin Klara Wernecke ist am Dienstag Abend festgenommen und in das Rixdorfer Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. Die bei der Verhandlung gegen ihre Stieftochter Klara zur Sprache gekommenen rohen Ausschreitungen der Frau Wernecke, namentlich die fortgesetzten Mißhandlungen der Kinder und des Gatten, haben der Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, gegen sie Anklage zu erheben. Da mit Rücksicht auf die zu erwartende hohe Strafe Fluchtverdacht vorliegt, so ist Frau Wernecke in Untersuchungshaft genommen worden.

— [Ein junges Liebespaar] hat Mittwoch in einem Berliner Gasthaus seinem Leben ein Ende gemacht. In den Gasthof kamen Mittwoch Nachmittag ein 21jähriger Graveur und eine 16jährige Musiklehrerin, gaben sich für Geschwister aus und ließen sich zwei Zimmer anweisen. Nachdem sie auf einige Zeit ausgegangen waren, kehrten sie in den Gasthof zurück und begaben sich nach ihren Stuben. Als am nächsten Morgen in ihren Stuben auffallend lange alles ruhig blieb und auf wiederholtes Klopfen auch nicht geantwortet wurde, öffnete man die Zimmer mit Gewalt. In einer der beiden Stuben fand man die Musiklehrerin entseelt auf dem Bett in einer Blutlache liegend. Zwei Schußwunden, von denen sich die eine in der linken Brust, die andere in der linken Schläfe befand, verriethen die Todesursache. Neben dem Bett lag auf dem Fußboden die Leiche des jungen Mannes, der sich die Schußwunden, darunter eine in die linke Schläfe, beigebracht hatte. Neben der Leiche des Graveurs wurde ein Revolver aufgefunden, aus dem fünf Schüsse abgegeben worden waren. Bald, nachdem die beiden gefunden waren, erschien im Gasthaus die Mutter des jungen Mädchens, die durch einen Brief ihrer Tochter davon in Kenntniß gesetzt worden war, daß sie gemeinschaftlich mit ihrem Liebhaber Selbstmord zu begehen gedächte. Hindernisse, welche der ehelichen Verbindung der jungen Leute im Wege standen, scheinen sie zum Selbstmord veranlaßt zu haben.

— Das Essener Landgericht hat auf den Antrag der Staatsanwaltschaft die Erhebung der Anklage wegen fahrlässigen Meineides gegen den Kommerzienrath Baare in Bochum abgelehnt.

— [Postdiebstahl.] Auf der Bahnlinie Amsterdam Utrecht sind aus einem Postwagen 70 000 Gulden gestohlen worden.

— Von Hannover sind nach bedeutenden Betrügereien die Bankiers Seemann und Rosenberg flüchtig geworden.

— [Eine aufregende Fahrt] hatten dieser Tage die Insassen eines von Mons nach Quiévrain abgehenden Personenzuges. Als der Zug zwischen den Stationen Cuesmes und Flénu mit voller Schnelligkeit dahinsauste, zersprang plötzlich an der Lokomotive ein Hahn und der ausströmende Dampf verbrühte den Maschinisten und den Heizer derart, daß sie auf dem Tenderwagen Schutz suchen mußten. Mit großer Geschwindigkeit flog der Zug an den Stationen Flenu-Centre und Flenu-Produits vorüber, ohne daß das dortige Bahnhofspersonal ihn halten konnte. Durch das Geschrei wurden die Fahrgäste erst auf ihre gefährliche Lage aufmerksam und es bemächtigte sich nun aller eine furchtbare Angst. Glücklicherweise gelang es einem Bahnvorsteher, den Zug hinter Flenu-Produits durch eine Weiche auf ein steil ansteigendes Geleise zu lenken, wo er bald zum Stillstand kam.

— [Eisenbahnunfall]. Am Mittwoch erfolgte in Shreve (Ohio) auf der Strecke zwischen Pittsburg und Fort Wayne ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge, wobei beide Züge in Brand geriethen. Neun Personen wurden getötet und fünf verwundet, fünf andere Personen werden vermißt.

— [Ueberfall]. Ein Personenzug auf der Atchison-Topeka-Santa-Fé Eisenbahn wurde Mittwoch Mittag bei Osage City (Kansas) durch Räuber zum Entgleisen gebracht, wobei fünf Personen getödtet und zahlreiche Personen schwer verletzt wurden.

— [Verrathen.] Mutter (zu ihrem Hoffnungsvollen, der gerade eine Düte mit Süßigkeiten geschenkt bekam): „Wie sagt man, mein Sohn?" — „Ich weiß nicht." — „Wie, Du weißt nicht? Wie sagt Mama z. B. immer zum Papa, wenn er ihr Geld zum Einkaufen giebt?" — „Ist das Alles?"

Berlin, 23. September. (Amtlicher Cholerabericht.) In Hamburg sind von Donnerstag bis Freitag Mittag 190 Choleraerkrankungen und 69 Todesfälle angemeldet worden. Davon entfallen auf Donnerstag 149 Erkrankungen und 49 Todesfälle.

Am 22. September sind in Altona 12 E. u. 6 T., in Magdeburg 2 E. u. 1 T. vorgekommen. In Berlin sind am 19. September 1 E., am 20. 7 E. u. 2 T, am 21. 2 E. u. 1 T., am 22. 2 Todesfälle vorgekommen. Die für Berlin gemeldeten Fälle sind der am Donnerstag früh 7 Uhr abgeschlossenen Liste des Moabiter Krankenhauses entnommen. Danach sind insgesammt bis jetzt dort 22 Kranke aufgenommen, davon sind 10 gestorben.

Berlin, 23. September. Neu ist an der asiatischen Cholera der in Beobachtung gewesene Schiffer Donnerstag erkrankt; ein verdächtiger Schiffer ist neu eingeliefert worden.

Berlin, 23. September. Dem Berliner Hilfskomitee für Hamburg ist ein Handschreiben des Kaisers zugegangen, worin er zugleich im Namen der Kaiserin die lebhafte Befriedigung über die Bildung des Comitees ausspricht und zu dem edlen Unternehmen Gottes reichsten Segen wünscht. Zur Bethätigung seiner herzlichen Theilnahme an der schweren Heimsuchung Hamburgs überweist er zugleich 10000 Mark.

**** Berlin, 23. September. Die „Mgdb. Ztg." meldet, die deutschrussischen Handelsvertrags-Verhandlungen seien aufgegeben.**

Königsberg, 23. September. Der Kaiser ist bei prächtigem Wetter Mittags gegen 12½ Uhr in Theerbude eingetroffen.

Hirschberg (Schlesien), 23. September. Bei der Reichstagsersatzwahl sind bisher 17 Ortschaften gezählt worden. Es wählten: Ehlers (freisinnig) 1360, Holläufer (konservativ) 1124, Boguslawski (nationalliberal) 248 und Keller (sozialistisch) 40 Stimmen.

Danzig, 23. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): niedriger		Termin Sept.-Oktbr.	135,50
Umsatz: 450 To.		Transit "	115,50
inl. hochbunt u. weiß	153-158	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	134
" hellbunt	150-153	Gerste gr. 112/118 Pfd	130-148
Trans. hochb. u. weiß	136	kl. 106/112 Pfd	120
" hellbunt . . .	134	Hafer inländisch	135
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	156,50	Erbsen "	150
Transit "	132	" Transit	105-125
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	153	Rübsen inländisch . . .	210
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): niedriger		Rohzucker inl. Rend. 88% geschäftslos.	
inländischer	133-135	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,50
russ.-poln. z. Trans.	113-114	nichtkontingentirt . .	33,00

Königsberg, 23. Septbr. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,50 Brief, unkonting. Mk. 33,50 Geld.

Berlin, 23. September. (T. D.) Russische Rubel 205,95.

Großes Lager Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren. Preise auffallend billig!!

Billigste Bezugsquelle!! Gute Waare!! Streng reell!!

Regulateure mit Schlagwerk von 14 Mk. an. Regulateure mit 2 Gewichten, bestes Fabrikat, von 24 Mk. an. Goldene Damen-Remontoire, 585 gestempelt, von 24 Mk. an. Silberne Remontoire von 14 Mk. an. Remontoire, weiß Metall, von 10 Mk. an. Wecker, amerikanisches System genannt „Globe" zu 3 Mk. und genannt „Baby" zu 3 Mk. 25 Pf. Auf jede neue Uhr leiste 2 Jahre reelle Garantie. Außerdem ziehe Regulateure, wenn dieselben am Platze bleiben, neben der Garantie ein Jahr gratis auf. Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren verkaufe zu Engrospreisen.

(6975) **A. Kokolsky,** Graudenz, Oberthornerstraße 25.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden, am 32. Geburtstage, unser lieber Bruder u. Schwager, der Zimmergeselle

Paul Urban

was hiermit tiefbetrübt anzeigen im Namen der Hinterbliebenen

C. Penke und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmitt. 2½ Uhr, von Kleine Mühlenstraße aus statt. (6983)

Heute Nacht 2½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser inniggeliebtes Söhnchen

Bruno

im Alter von 1 Jahr 8 Monaten und 21 Tagen. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an (6984)

Elisenau, d. 23. Sept. 1892.

E. Zilz und Frau, geb. Leibrandt.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Ein zweiter strammer Junge.

Berlin, den 22. September 1892. Wörtherstr. 22.

Reinhold Jacobi u. Frau Martha geb. Wiedecke.

Zu Ehren des demnächst von hier scheidenden Herrn **Gustav Röthe** findet am Freitag, den 30. dies. Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Schwarzen Adler ein Mittagsmahl statt, zu welchem hierdurch ergebenst eingeladen wird. Gedeck 3 Mk. Meldungen nimmt Herr Schindler entgegen. (6965)

Graudenz, den 22. Sept. 1892.

Pohlmann. Schleiff. Polski. Wagner. Breuning. Frölich. Obuch. Mehrlein. Schubert. Victorius.

Waldschlößchen i. Mischke

per Schießplatz Gruppe:

Großes Wald-Fest

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Die Musik wird ausgeführt vom Regiment Nr. 5 aus Posen, wozu ergebenst einladet **F. Engler.**

Eichenkranz.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Eine Korallenkette im Stadtwalde verloren. Gegen Belohnung abzugeben (6937) Herrenstraße Nr. 16.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Carl Albrecht

GRAUDENZ

Markt 2. Markt 2.

Colonial-Waaren & Delicatessen

Wein

Caffee-Special-Handlung

empfiehlt sich zum Bezuge sämmtlicher Colonialwaaren u. Delicatessen bei nur guter Qualität zu billigen Preisen.

Ober-Ungarweine mild-herb, mild und süß, pro Kuffe = 136 Liter Mk. 160, 180, 200, 240 } u. höher, pro Flasche ¾ Liter Mk. 1,—, 1,15, 1,25, 1,50 }

Kirchenweine fein mild herb u. fein gezehrt, pro Kuffe = 136 Liter Mk. 200 und 240, p. Fl. ¾ Liter Mk. 1,25 und 1,50.

Ungarische und Vöslauer Rothweine

p. 100 Ltr. Mk. 80, 90, 100, 120 u. höher, p. Fl. ¾ Ltr. 70, 75, 85, 100 Pf. u. höher.

Italiener, Tyroler und Dalmatiner Rothweine

pro 100 Liter Mk. 80 und 100, pro Fl. Mk. 0,70 und 0,85.

f. COGNAC's } pro 100 Ltr. Mk. 150,—, 200,—, 250,—, 300,— } u. höher
f. RUM's } „ Fl. ¾ Ltr. „ 1,50, 2,—, 2,50, 3,— }

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten **Felix Przyszkowski, Ratibor,** Weingrosshandlung

---



S. Loeffler

beehrt sich den Eingang seiner persönlich eingekauften

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison

anzuzeigen. (6880)

Ganz besonders erlaube mir auf einen großen Posten streng moderner

Kleider-Stoffe

aufmerksam zu machen und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Zu

Rüben-Transporten



und ähnlichen Zwecken haben wir eine größere Anzahl sehr starker Artillerie-Depot-Transport-Wagen mit schmiedeeisernem Oberkasten (6731)

billig



zum Verkauf und bitten um Besichtigung

Hodam & Ressler, Danzig.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren als das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

(7974)

Graudenz: Rosenbohm, Apotheker, Apotheker **C. Miehle,** Schwanenapotheke; in **Bischofswerder:** **Kossak**'sche Apotheke; in **Freystadt:** Apotheker **Rossmann;** in **Lessen:** Apotheker **Butterlin;** in **Strasburg Westpr.:** **R. Mattern;** in **Gilgenburg:** Apotheker **M. Feuersenerg;** in **Briesen Westpr.** bei Apotheker **Oscar Schüler.**

Wichtig für sparsame Hausfrauen!

Versuchsprobe gegen 20 Pf. in Briefmark. portofrei.

Kurtzig & Segall's Ersparniß-Kaffee,

vorzügl. Kaffee-Ersatz; wohlschmeck., billig, gebrauchsfertig. Probesend. **10 Pfundpack.** M. 4,50, 5 Pfundp. M. 2,50. Emball. u. Porto frei.

Kurtzig & Segall,

Dampf-Kaffeesurrogat-Fabrik, Inowrazlaw, Regbz. Bromberg.

Niederl. werd. noch errichtet.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. September 1892 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Jacob Lewandowski ebendaselbst unter der Firma **J. L. Lewandowski** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 450 eingetragen. (6976)

Graudenz, den 22. September 1892.

Königliches Amtsgericht.

Ladung.

Der Schiffer Johann Hinz, 58 Jahre alt, katholisch, früher zu Culm wohnhaft, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, den gesetzlichen Vorschriften wegen Entrichtung der Gewerbesteuer entgegen, den Anfang des steuerpflichtigen stehenden Gewerbes, nämlich das im Inlande seit dem Monat September 1888 bis zum 1. Januar 1890 betriebene und fortgesetzte Schiffergewerbe mit dem Oderkahn VIII 982 zur Besteuerung nicht angezeigt zu haben — Vergehen gegen N. 17. Ges. vom 3./7. 76. N. 14. Gew.-Ord. — wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 15. November 1892

Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht zu Culm zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. (4973n

Culm, den 1. September 1892.

Eichstaedt,

Gerichtsschreiber d. Kgl. Amtsgerichts



Offerire mein reichhaltiges Lager in

Kiefern-Brettern u. Bohlen, Birken-, Buchen- u. Eichen-Bohlen, sowie Kantholz

in allen Dimensionen, übernehme auch **ganze Bauten** zu mäßigen Preisen und bei promptester Ausführung.

M. Mondry,

Dampfsägewerk und Holz-Handlung,

Dt. Eylau. (6601)

Mäuse, Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's Delitzsch **giftfreie Rattenkuchen.** Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dose 50, 1,00 u. 1,50 in d. Apoth. i. Bischofswerder, Briesen, Culmsee, rote Krz - Drg. Graudenz, F. Ribicki, Culm, G. Sultan, Gollub. Direct ab Fabrik 4 Dosen fr. 6 Mk.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,

dieselben zarter:

1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk. Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Fertige Betten

von Mk. 7,50—30,00,

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher

empfiehlt (5288)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!



Den Alleinverkauf

für Graudenz u. Umgegend sämmtlicher Schuhwaaren von (3183)

Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.

hat

J. Ascher,

Marienwerderstr. 6.

Zum Eindecken von (140

Schindeldächern

die Schindeln aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnst., empfiehlt unter reeller Bedienung und 30jähr. Garantie. **Hendel Reif,** Schindelmeister, Zinten.



sowie Zithern, Guitarren, Trommeln, Ziehharmonikas, Musikwerke, Saiten etc. liefert billigst und mit Gar. die Fabrik

Gläsel & Mössner

Markneukirchen in Sachsen.

Reparatur-Werkstätte.

Illustrirte Kataloge frei.

Nieden bei Rudczanny Ostpr., den 7. Juli 1892.

Herrn **Bruno Ediger,** Kaffee-Versand-Geschäft, Danzig.

Ich bin mit Ihrem Kaffee (9½ Pfd. für Mark 11,50) **sehr zufrieden,** ersuche Sie, mir von jetzt ab alle 14 Tage ein Postkolli von derselben Sorte zu senden. Zeichne mich Hochachtend

E. Brombeis.

Für Mark 11,50 versende franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages 9½ Pfund großb. feinschmeckend. Kaffee. Wer einmal kauft, bestellt stets wieder. Viele Anerkennungen, wie obiges, vorhanden. Jeder Bestellung wird das Buch über Kaffee gratis beigelegt, auch ist dasselbe gegen 50 Pf. in Briefmark. allein zu beziehen. Nur vom (5217)

Kaffee-Versand-Geschäft

Bruno Ediger,

Danzig.

Briesen Westpr.

Eingang v. Neuheiten

in

Manufakturwaaren-Herren-Damen- & Kinderconfection.

M. Michalowitz & Sohn.

Von der in Nr. 211 des Geselligen enthaltenen, kurzen, gemeinverständlichen Anleitung: **„Wie schützen wir uns gegen die Cholera?"** haben wir eine Anzahl Sonder-Abdrücke herstellen lassen, welche wir namentlich den Herren Fabrikbesitzern und Inhabern größerer Anstalten zur Vertheilung empfehlen. 100 Exempl. werden mit 1 Mk. berechnet. Einzelne Exempl. werden an Jedermann kostenfrei abgegeben.

Die Expedition des Geselligen.

Mein armer Freund!

Ich leide mit Dir in dem Bewußtsein, Dir nicht helfen zu können. Mein Versprechen werde ich halten. L....g

---

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 224.

Graudenz, Sonnabend] [24. September 1892.

„Die Trierer Rockfahrt."

Strafkammerverhandlung in Trier.

II.

Vorsitzender: Die Anklageschrift hat die Beleidigung des Bischofs Korum in verschiedenen Stellen der Schrift gefunden und hat dieselbe in acht Gesichtspunkten zusammengefaßt. Es wird da zunächst, auf Seite 7 Absatz 2, dem Bischof vorgeworfen, er habe ein schmachvolles Schauspiel veranstaltet. Dann wird auf Seite 24 Zeile 11 von unten hieran geknüpft der weitere Vorwurf, daß er durch diese Veranstaltung die Brandfackel konfessionellen Unfriedens in die Welt geschleudert habe, obwohl es seine Pflicht gewesen sei, die Erhaltung des inneren Friedens zu fördern. Dann wird der Vorwurf der Friedensstörung Seite 9 Zeile 20 von unten wiederholt durch die Behauptung, der Bischof habe, um seinen Zweck zu erreichen, die Ausstellung des heiligen Rockes veranstaltet, obwohl er sich bewußt gewesen sei, daß er dadurch Zwietracht unter der Bevölkerung von Trier aussäen werde. Darin liegt gleichzeitig der Vorwurf der Heuchelei, und dieser Vorwurf soll dann noch zu verschiedenen anderen Malen wiederkehren, z. B. auf Seite 7, wo es heißt, die Ausstellung des heiligen Rockes sei nichts anderes, als eine Demonstration der Kirche u. s. w. Der Vorwurf heuchlerischer und unehrlicher Gesinnung liege auch in dem Vorwurf, daß der Bischof eine Veranstaltung der Kirche zu politischen Zwecken mißbraucht habe. Dann ist die Stelle Seite 23 Zeile 10 in ähnlicher Weise zu incriminiren: „Diese Gesten, diese wilden Bewegungen, dieses sprühende Auge, dieser Klang in der Stimme! Mit elementarer Gewalt drängt sich uns die Empfindung auf, als ob der Mann dort sich abmühe, die Begeisterung, welche seine Worte nicht wecken können, mit fanatisch geballter Faust, mit dem gellenden Klang seiner Stimme zu entzünden! Er kommt zum Ende, seine Aufregung läßt nach und mit sanftem Ton ermahnt er die Gemeinde, in Ruhe und Ordnung den Dom zu verlassen, damit die Zulassung der Prozessionen beginnen könne." Daß der Bischof mit einem Agitator verglichen wird, der zu unwürdigen Mitteln greife, sei eine Beleidigung. Ferner werde eine Beleidigung gefunden darin, daß auf Seite 11 die Behauptung aufgestellt wird, in Betreff der Anregung des Bischof Koppes aus Luxemburg sei wohl eine kleine Besprechung vorausgegangen und die ganze Szene auf der Katholikenversammlung im Jahre 1887 in Trier sei eine Art „Frage- und Antwortspiel" gewesen. Ferner finde die Anklageschrift eine Beleidigung in dem Passus Seite 12, wo es von der Untersuchung im Jahre 1890 heißt: „Allerdings hatte der Herr Bischof leider die Zuziehung unparteiisch urtheilender Archäologen vergessen; aber wem in aller Welt passirt nicht einmal ein kleines Versehen, eine kleine Vergeßlichkeit?" Hierin liegt ein Vorwurf, daß Bischof Korum absichtlich nur solche Leute zugezogen habe, von denen er wußte, daß sie parteiisch sind. Auf Seite 22 wird gegen den Bischof der Vorwurf erhoben, eine Komödie mit den Geistlichen von Argenteuil aufgeführt zu haben, indem er sich mit diesen dahin geeinigt habe, daß beide Röcke echt seien, und daß das Kleid von Argenteuil dasjenige sei, welches Christus in der Jugend getragen habe. Auf Seite 9 wird Bischof Korum als treffliches Werkzeug des sanften Friedenspapstes geschildert, worin ebenfalls eine Beleidigung gefunden wird.

Angekl. Reichard: Ich behalte mir vor, bei der Besprechung der einzelnen Punkte das Erforderliche zu sagen und möchte jetzt nur eine allgemeine Bemerkung machen. Ich möchte erklären, daß ich mit der Schrift eine Wahrnehmung evangelischer Interessen verbunden habe. Die evangelische Kirche sieht sich durch die Ausstellung des hl. Rockes in politischer und religiöser Beziehung angegriffen und betrachtet sie vom politischen Standpunkte aus als eine Heerschau, mit welcher beabsichtigt wurde, ihr zu zeigen, welche Macht die katholische Kirche besitzt, und diese Macht sucht der Bischof auszubeuten, indem er seinen Einfluß im öffentlichen Leben vergrößert. Indem ich den Bischof Korum geschildert habe, habe ich in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Was die religiöse Seite der Sache betrifft, so betrachtet sich die evangelische Kirche als eine solche Kirche, die nach den Worten der hl. Schrift sagt: „Wir sollen nicht plappern wie die Heiden", und „Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, sollen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten." Hier ist Gott nicht angebetet worden oder doch nur durch Vermittelung eines alten, sagenhaften Gewandes.

Vorsitzender: In welcher Weise wollen Sie die evangelische Kirche vertreten?

Angekl. Reichard: Ich bin der Meinung, daß jedem evangelischen Manne dieses Recht zugestanden werden muß. Wenn das der Fall ist, so nehme ich dieses Recht für mich umsomehr in Anspruch, als ich Studierender der evangelischen Theologie bereits im 8. Semester bin.

Vorsitzender: Würden Sie einem katholischen Seminaristen das Recht zugestehen, etwa einen Superintendenten anzugreifen?

Angekl. Reichard: Ich glaube das nicht unbedingt bejahen zu können.

Angekl. Sonnenburg: Die Erklärung des Herrn Reichard möchte ich auch für mich in Anspruch nehmen, daß es jedem evangelischen Manne gestattet sein muß, seine Kirche zu vertreten.

Vorsitzender: Nun kommt weiter auf Seite 12 die Stelle von dem „großen Ereignisse", von dem der Bischof auf die Anregung des Bischofs Koppes von Luxemburg, den heiligen Rock auszustellen, gesagt habe, daß es eintreten müßte, ehe der Rock ausgestellt werden würde, und es heißt da: „Wir hatten in unserm schwachen Laienverstand immer geglaubt, es müsse doch mindestens Elsaß-Lothringen wieder französisch geworden oder etwa die Belehnung deutscher Kaiser durch den römischen Papst wieder eingeführt sein, ehe man daran denken könne, die Welt mit jenem Schauspiel zu beglücken, das sich jetzt in unsern Mauern vollzogen hat. Nun, wir haben uns geirrt." Ferner wird in der Anklageschrift ausgeführt, daß verschiedene Punkte, die Sie behauptet haben, nicht der Wahrheit entsprechen, z. B., daß der Bischof Korum an dem Grabe seiner Mutter eine französische Rede gehalten habe. Das festzustellen wird Sache der Zeugenvernehmung sein; es soll damit ein Zuneigen des Bischofs zu den französischen, antideutschen Gesinnungen angedeutet sein. Endlich ist noch das Titelblatt der Broschüre. Es trägt das Motto: Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? (Aus Ciceros Rede gegen Catilina: Wie lange noch, willst du, Catilina, unsere Geduld mißbrauchen? D. Red.) Es ist darin von der Staatsanwaltschaft auch eine Beleidigung des Bischofs gefunden worden, und ich denke, das wird wohl eine Gelegenheit zur Debatte zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung geben, so daß wir uns jetzt nicht damit zu beschäftigen brauchen. Wir können zu der Vernehmung der Zeugen schreiten. Vorher frage ich, ob die Angeklagten an den Bischof specielle Fragen zu richten wünschen.

Angekl. Reichard: Ich bitte, den Herrn Bischof zunächst zu fragen, ob er nicht am Grabe seiner Mutter ein französisches Gebet gesprochen oder vielleicht im Hause irgend etwas gesprochen hat. Ferner, ob er sich nicht mit der Frage der Opfergelder beschäftigt hat und ob nicht zwischen ihm und dem Bischof Koppes von Luxemburg eine Besprechung stattgefunden hat mit Bezug auf die geplante Ausstellung des heiligen Rockes. Endlich bitte ich, den Bischof zu fragen, zu welchem Zwecke er die Theilnehmer an der Untersuchung des Gewandes zum Schweigen aufgefordert hat.

Die Nachmittagssitzung am 19. September begann mit der Vernehmung des Bischofs Dr. Korum, der, befragt, aus welchen Gründen er Strafantrag gestellt habe, erklärte: Ich habe mich dazu veranlaßt gesehen, weil ich in der Broschüre ein Machwerk erblickte gegen die heilige Kirche, gegen die Gebräuche der Religion und eine Verspottung der heiligen Reliquien und weil ich zweitens in der Broschüre auch eine Verspottung meiner eigenen Person erblickte. Ich hätte zwar nicht Strafantrag gestellt wegen meiner Person, aber in den Beleidigungen werde ich hingestellt als ein Lügner, ein verschmitzter Mensch, mit allen Ränken ausgestattet, der seine Gläubigen betrügt und der sich schämen müßte, Bischof von Trier zu sein. Da war es meine Pflicht, für meine Diöcesanen Strafantrag zu stellen. Die Broschüre habe ich in meinem Strafantrag in ihrer Gesammtheit angegriffen, weil sie als ein Pamphlet erscheint von Anfang bis zu Ende.

Vorsitzender: Es wird nöthig sein, daß Sie sich darüber erkären, inwieweit die Reliquienverehrung ein Gebrauch der katholischen Kirche ist.

Bischof Korum: Der Reliquiencultus ist ein Dogma der katholischen Kirche. Es ist ein Glaubenssatz, daß wir die Reliquien verehren dürfen und können und dies uns heilsam sei. Nun hat das Concil von Trient nur gefordert, daß, wenn es sich um Reliquienverehrung handle, der Bischof sich mit frommen und gelehrten Männern umgebe und diese zu Rathe ziehe, ehe er sie ausstellt.

Vorsitzender: Es wird nun aufgestellt, speziell die Ausstellung der heiligen Reliquie sei nicht ein Gebrauch der katholischen Kirche. Es ist das eine Sache, die wir den Vertretern überlassen können; ich habe die Pflicht, formell das Nöthige festzustellen.

Bischof Korum: Ich erachte es als eine nothwendige Konsequenz der Reliquenverehrung, daß auch die Ausstellung des heiligen Rockes eine Veranstaltung und Einrichtung der katholischen Kirche sei.

Vorsitzender: Von dieser Voraussetzung ausgehend, hat die Staatsanwaltschaft vier Punkte zusammengestellt und die Behauptung ausgesprochen, daß durch diese Schrift die Einrichtung der Reliquienverehrung beschimpft sei. Weiterhin ist aber auch gesagt, daß durch diese Beschimpfung auch nebenbei Ihre Person beleidigt worden sei.

Bischof Korum erklärt, daß die Ausdrücke „schmachvolles Treiben" und „reaktionärer Fanatismus" und „heidnisches Treiben" die Reliquienverehrung beschimpfen und ihn selbst beleidigen. Bezüglich der Wunder äußert er sich: Ich glaube, daß Wunder geschehen sind im Jahre 1844 und ich werde auch hoffentlich in einigen Monaten den Bericht fertigstellen können über die Wunder, die bei der letzten Ausstellung sich ereignet haben. Denn Wunder sind nach meinem Dafürhalten geschehen. (!) Auch die Ausdrücke „Finsterniß des Aberglaubens" sind beschimpfend und beleidigend.

Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen der Vertheidiger über die Anzahl der Beleidungen geht der Vorsitzende auf die einzelnen Beleidigungen näher ein.

Vorsitzender: Da ist zunächst der Vorwurf erhoben, daß der Bischof Korum durch die Ausstellung des hl. Rockes die Brandfackel konfessionellen Unfriedens in die Welt geschleudert habe.

Bischof Korum: Ich habe gar nicht daran gedacht, die Fackel konfessionellen Unfriedens in die Welt zu schleudern. Im Gegentheil habe ich sorgfältig alles vermieden, was eine andere Konfession verletzen könnte. Das habe ich nicht intendirt.

Vorsitzender: Es wird weiter behauptet, daß Sie sich schon vor der Ausstellung bewußt gewesen sind, ein trauriges Stück Kulturgeschichte aus der Rumpelkammer mittelalterlicher Zustände an das Licht des 19. Jahrhunderts zu zerren.

Bischof Korum: Ich habe nicht daran gedacht; die Reliquienverehrung ist heute grade wie im 16. und 12. Jahrhundert.

Vorsitzender: Nach einer andern Stelle soll die Ausstellung des hl. Rockes nichts anderes als eine Demonstration gegen die preußische Regierung gewesen sein.

Bischof Korum: Es versteht sich von selbst, daß ich die Staatsbehörde von der beabsichtigten Ausstellung benachrichtigt habe. Ich ging zu dem Herrn Regierungspräsidenten und habe es auch dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz gesagt. Wenn der Staat eine Gefahr darin erblickt hätte, so hätte er mich gewiß darauf aufmerksam gemacht. Ich erkläre es hier mit dem Ausdrucke der Dankbarkeit, daß ich vom Staat in keiner Weise gehindert worden bin und daß mir volle Freiheit gelassen war. Zu Ehren des Staates möchte ich das konstatiren.

Vorsitzender: In der Schrift wird ferner behauptet, Sie hätten mit gut gespielter Begeisterung Ihren frommen Gläubigen Ihren Zweck mundgerecht gemacht.

Bischof Korum: Ich habe nur als Bischof gesprochen. Wenn meine Gegner in meiner ganz selbstverständlichen Erregung Heuchelei erblicken, so ist das ihre Sache. Ich habe aus vollstem Bewußtsein des Glaubens alles gethan.

Vorsitzender: Hat bei der Beschlußfassung über die Ausstellung des hl. Rockes das Domkapitel mitgewirkt?

Bischof Korum: Es ist meine Pflicht, dabei das Kapitel zu konsultiren. Selbst aber wenn das Kapitel nicht seiner Ansicht wäre, ist der Bischof nicht an dessen Meinung gebunden. Es hat aber die Ausstellung vollständig gebilligt.

Vorsitzender: Eine weitere Beleidigung findet die Staatsanwaltschaft darin, daß geschildert wird, wie Sie mit fanatisch geballter Faust, mit dem gellenden Klang Ihrer Stimme die Begeisterung hätten entzünden wollen, welche Ihre Worte nicht hätten wecken können.

Bischof Korum: Ich kann das nicht beurtheilen, wie ich da gesprochen habe, aber ich glaube, es enthält diese Schilderung eine Beleidigung.

Vorsitzender: Ich stelle die Frage deshalb, um der Möglichkeit vorzubeugen, daß ein Punkt, den die Staatsanwaltschaft aufgegriffen hat, von Ihnen anders beurtheilt wird. Eine weitere Beleidigung soll darin liegen, daß behauptet wird, Sie könnten wohl mit dem Bischof Koppes von Luxemburg eine Abrede getroffen haben betreffs der Anregung, den hl. Rock auszustellen.

Bischof Korum: Das ist alles falsch. Es hat keine Besprechung stattgefunden. Der Bischof von Luxemburg wohnte damals bei mir und hat mich gefragt, ob es mir unangenehm wäre, wenn er zu der Katholikenversammlung vom hl. Rock sprechen würde. Ich sagte: Das thun Sie, wie Sie wollen, aber ich behalte mir meine Antwort vor.

Vorsitzender: Die Beleidigung könnte darin gefunden werden, daß die Inscenirung jenes Zwischenfalls ein abgekartetes Spiel gewesen wäre.

Bischof Korum: Ja, Herr Präsident. Auch die Behauptung, die Untersuchung des Gewandes habe nicht den Zweck einer objectiven Prüfung gehabt, sondern habe nur den Anschein einer wissenschaftlichen Prüfung wecken sollen, ist beleidigend, ebenso, daß ich mit aalglatten Wendungen bei der Eröffnungsfeier die Wunderfrage berührt habe. Ich habe nie daran gedacht, meine Wendungen zu glätten.

Vorsitzender: Nun kommt die Gruppe von Stellen, in denen es sich um den in Argenteuil vorhandenen hl. Rock handelt, und da wird Ihnen vorgeworfen, Sie hätten mit den Geistlichen von Argenteuil, um das „Geschäft" beiderseits nicht zu stören, sich dahin geeinigt, daß beide Röcke echt seien und der in Argenteuil aus der Kinderzeit Jesu stamme.

Bischof Korum: Das ist eine schwere Beleidigung für Argenteuil und für mich. Wir haben nur festgestellt, daß das Stückchen an dem Kleide in Argenteuil von ganz anderm Stoffe sei als der heilige Rock in Trier. Eine Abrede, daß wir die beiden Kleider als echt wollten gelten lassen, ist nicht getroffen worden.

Im weitern Verlauf seiner Vernehmung erklärt der Bischof er habe am Grabe seiner Mutter keine französische Rede gehalten. Er habe auch keine deutschfeindlichen Gesinnungen zur Schau getragen. Im Gegentheil habe er einer Deputation elsässischer Geistlichen gerathen, sich mit den bestehenden staatlichen Verhältnissen in ihrem Heimathlande zu befreunden.

Als Zeuge, auf die Bedeutung des Wortes adorare näher eingehend, nachweisen will, daß die Katholiken die Reliquien verehren, nicht anbeten, erhebt der Vertheidiger Dr. Klasing Widerspruch, da sich diese gutachtlichen Aeußerungen nicht mehr mit dem Zeugeneide decken würden. Der hierauf vernommene Zeuge Dompropst Dr. Scheuffgen giebt über die Untersuchung des Rockes Auskunft und betont des Weiteren, daß von der Frage der Opfergelder immer in sehr nebensächlicher Weise die Rede gewesen sei. Die Höhe der eingegangenen Opfergelder giebt er in Summa auf etwa 92,000 Mark an. Politische Zwecke habe die Ausstellung nicht verfolgt. Auf die Vernehmung weiterer Zeugen wird verzichtet.

Der Staatsanwalt führt aus, daß die Ausstellung, abgesehen von einigen geschäftlichen Disharmonien, einen sehr würdigen Verlauf genommen habe. Da sei die Broschüre erschienen und habe Institutionen angegriffen, die den Katholiken heilig seien, zudem noch zu einer Zeit, da sich alle christlichen Elemente zur Bekämpfung des gemeinsamen inneren Feindes eng zusammenschließen müßten. Redner sieht den Beweis der Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche und der Beleidigung des Bischofs für erbracht an und beantragte gegen Verfasser Reichard eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten und gegen den Verleger Sonnenburg eine solche von drei Wochen.

Der Vertreter des Nebenklägers Rechtsanwalt Dr. Seber geht ausführlich auf die ganze Broschüre ein und sucht in zum Theil sehr erregter Weise den Nachweis zu liefern, daß jede Zeile eine Beleidigung des Bischofs enthalte.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Dörmer findet es eigenthümlich, daß die Broschüre erst $2^1/_2$ Monate nach ihrem Erscheinen konfiszirt worden sei. Es müsse demnach mit ihrem Inhalt nicht gar so schlimm bestellt sein. Die Kriterien des § 166 wären in keinem der inkriminirten Sätze enthalten und selbst bei dem am meisten angegriffenen Passus, wo der Verfasser von dem krassen Aberglauben spricht, handle es sich um eine Lehre, nicht aber um eine Einrichtung der katholischen Kirche. Erstere aber genieße den Schutz des § 166 nicht.

Der zweite Vertheidiger, Dr. Klasing, schildert die Schwierigkeit seiner Aufgabe in Trier, wo die Luft katholisch sei und durch die Aeußerungen im Zuschauerraume, die selbst der Präsident nicht zurückzudrängen vermöge, bewiesen werde, welche Erregung gegen andere Meinungen herrscht. Der vielumstrittene § 166 könne nur durch ein Durchdringen zu einer rein sachlichen Anschauung gerechte Auslegung finden. Schon der Grundsatz „in dubio pro reo" (in zweifelhaften Fällen wird die für den Angeklagten günstige Auslegung zu Grunde gelegt. D. Red.) müsse zu einer Freisprechung des Angeklagten führen. Er sei im evangelischen Glauben erzogen und der gestatte eine freiere Geistesentfaltung in Bezug auf Urtheil und Kritik. Der Gegenstand seiner Kritik sei ihm nicht, wie den Katholiken, heilig, denn in der ganzen gebildeten nichtkatholischen Welt gelte der sogenannte „heilige" Rock in Trier nicht für echt. Uebrigens würde auch auf katholischer Seite die evangelische Lehre als Irrlehre bezeichnet, und Aberglaube und Irrlehre würden sich so ziemlich decken. Redner kommt ebenfalls zu dem Schluß, daß die Angeklagten frei zu sprechen seien.

In nochmaliger Rede bestreitet der Staatsanwalt, daß der Wunderglaube der katholischen Kirche eine Lehre derselben sei, er sei vielmehr eine Einrichtung derselben. Seinem Strafantrage habe er noch nachzutragen, daß bei einer Verurtheilung auch auf Beschlagnahme der noch vorhandenen Exemplare und Druckplatten der Broschüre zu erkennen sei.

Rechtsanwalt Dr. Seber betont, daß der Verfasser der beleidigenden Schrift nach seiner eigenen Angabe im Widerspruch mit seinen Vertheidigern nicht etwa bloß die Ausstellung des heiligen Rockes, sondern einen Mißstand der katholischen Kirche habe geißeln wollen.

Nach kurzen Ausführungen der beiden Vertheidiger wird zunächst dem Angeklagten Reichard das letzte Wort verstattet. Er bemerkt, daß er sich in dem Irrthum befunden habe, er werde noch Gelegenheit haben, sich zu den einzelnen Punkten zu äußern. Das sei nicht möglich gewesen, was er aufs tiefste beklage, da aus seinen hierbei zu machenden Aeußerungen hervorgegangen sein würde, daß er zu der Annahme berechtigt gewesen sei, er bringe in seinen Behauptungen Thatsachen. Jedenfalls habe er in gutem Glauben gehandelt. Auf Wunsch seiner Vertheidiger verzichte er darauf, jetzt noch nachträglich diese Aeußerungen zu machen. Wiederholen wolle er nur, daß ihm jede beleidigende Absicht fern gelegen habe.

Angeklagter Sonnenburg verzichtet auf das Wort.

Damit ist die Sitzung geschlossen. Das Urtheil wird am 26. September Abends 5 Uhr verkündet werden.

Die Erregung der Massen in dem vollgepfropften Sitzungssaal hatte durch den Gang der Verhandlungen eine bedenkliche Steigerung erfahren und setzte sich noch fort, als die Angeklagten mit ihren Vertheidigern die Straße betraten. Hier wurden sie von einer johlenden, heulenden Menge empfangen und unter fortwährenden wüsten Schimpfworten bis an den Gasthof begleitet.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Abhaltung der Biesfliegen.

Es soll daran erinnert werden, daß jetzt, also im August und September, die Hauptflugzeit verschiedener Fliegen ist. Dort, wo ein Schutz gegen die schwärmenden Bremsen durch Unterstandsstätten, durch Viehdecken (mit Karbolineum 2c. getränkt) oder durch Stallhaltung während der heißen Tageszeit ausgeschlossen ist, wird man nach Tagen, an denen man beobachtet, daß Pferde und Rindvieh von Magen- und Hautbremsen stark belästigt wurden, ein tüchtiges Abputzen desselben mit scharfen Bürsten oder event. unter Benutzung von läusetödtenden Mitteln vornehmen müssen. Schwächere Lösungen dürfen zum Tödten der abgelegten jungen zarten Maden genügen, welche noch nicht mit einem harten (Chitin-) Panzer versehen sind.

Die Pflanzkartoffeln müssen schon bei der Ernte ausgesucht werden.

In nachstehenden Sätzen faßt Prof. Brümmer („Beobachtungen und Forschungen" 1. Theil) seine Resultate zusammen. 1) Bei der Auswahl der Saatkartoffeln genügt es nicht, mittelgroße bis große Knollen auszusuchen, sondern man muß die Knollen der fruchtbarsten Stauden nehmen, weil die Fruchtbarkeit dieser auf die Nachkommen übertragen wird. 2. Man besorge deshalb die Auswahl der Saatkartoffeln schon im Sommer (Beurtheilung des Laubes) und im Herbst bei der Ernte. 3) Die Vererbung der Fruchtbarkeit kommt aber nur dort zur Geltung, wo die Fruchtbarkeit nicht durch die Außenwelt, wie z. B. Mangel an Nährstoffen im Boden, ungünstig beeinflußt wird; eine sehr große Fruchtbarkeit der Kartoffelknollen kann auf armen Böden geradezu ungünstig wirken; indem dann wohl viele, aber nur kleine Knollen gebildet werden, während es vortheilhafter ist, wenige

aber große Knollen zu ernten. 4) Ferner scheint es, daß in der Verwendung der Knollen der gesundesten und kräftigsten Stauden auf gutem Kulturboden ein beachtenswerthes Schutzmittel gegen die Kartoffelkrankheit gegeben wäre.

Kolik des Pferdes.

Der Landwirth thut am besten, wenn er folgende Behandlung versucht: 1. Intensives Reiben mit Strohwischen, besonders der Bauchwandungen. 2. Drücken und Kneten (Massiren) des Bauches in der Gegend der Flanken. 3. Folgt eine Prießnitz'sche Einpackung. 4. Bringt man 5—10 Liter Wasser mittelst Klystierschlauches in den Mastdarm. 5. Innerlich reicht man Glaubersalz in Latwergenform. 6. Ist ein Thierarzt zu Hand, so überlasse man in schweren Fällen ihm die Behandlung.

Verschiedenes.

— [Ein wunderbarer Heiliger.] In einer chinesischen Stadt des Jang-tse-kiang-Thales hat ein Mann das Gelübde gethan, drei Jahre lang auf dem Grabe seiner Mutter zuzubringen, ohne sich zu waschen, ohne seine Kleidungsstücke zu wechseln, ohne die Spreu, auf der er liegt, jemals zu erneuern und ohne mit irgend einer Person ein Wort zu sprechen. Jetzt sitzt er bereits sieben ganze Monate auf dem Grabe, einzig damit beschäftigt, Weihrauch zu verbrennen und Gebete zu murmeln; er sitzt in einer Art Hütte, die zu niedrig ist, als daß er in ihr aufrecht stehen könnte, und die seine Freunde über dem Grabe errichtet haben, um ihm die Erfüllung seines Gelübdes zu erleichtern. Dieselben Freunde haben durch eine Sammlung Geld genug aufgebracht, um ihm 3 Jahre lang Lebensmittel zuführen zu können und bringen ihm abwechselnd seinen Reis, der seine einzige Nahrung bildet. Wenn dieser Chinese nicht vor Ablauf der drei Jahre stirbt, wird er wie ein Heiliger geehrt werden; die Staatsbeamten werden sich ihm offiziell vorstellen lassen, und die ganze Geschichte wird zur Kenntniß des Kaisers gebracht werden, der eigenhändig auf eine Ehrentafel vier Worte zum Lobe seines geliebten Unterthanen schreiben wird.

— [Schwarze Pest.] Nach dem amtlichen Bericht des russischen Gouverneurs von Turkestan sind in dem Gouvernement 1300 Personen der schwarzen Beulenpest erlegen. Eine weitere Ausbreitung der Seuche wird jedoch nicht befürchtet.

Briefkasten.

C. U. T. Nr. 30. Wenden Sie sich an die Briefmarkenbörse in Berlin.

F. K. Die für „Train" ausgehobenen Rekruten werden in diesem Jahre am 5. November eingezogen.

R. in S. Sind Sie von dem Kreisausschuß des dortigen Kreises mit Ihrem Unfallrentenanspruch zurückgewiesen, so können Sie innerhalb 4 Wochen Einspruch bei dem Schiedsgericht der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in Danzig erheben und gegen dessen abweisenden Bescheid Rekurs beim Reichsversicherungsamt in Berlin einlegen.

Stettin, 22. September. Getreidemarkt.
Weizen unver., loco neuer 145—154, per Septbr.-Oktober 155,50 Mk., Oktober-Novmbr. 155,50 Mk. — Roggen flau, loco 135—143, per September-Oktober 142,75, per Oktober-November 143,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 133 bis 140 Mark.

Stettin, 22. September. **Spiritusbericht.** Unver. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,50, per September 32,60, per September-Oktober 32,60.

Magdeburg, 22. September. **Zuckerbericht. Kornzucker** excl. von 92% 14,30, **Kornzucker** excl. 88% Rendement 13,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhiger

Königsberger Coursber. v. 22. Septemb. (Franz Dick, B.-G.

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.	Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	99,50	98,50	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . Hyp.-Antheilsch	4½	—,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . . do.	4½	103,75	102,75	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . do.	4	103,—	102,50	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	103,75	102,75	—,—
do. do. neue do.	5	102,—	101,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105, .	4½	—,—	103,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	—,—	—,—	—,—
Actien.	Div			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .	7	115,—	113,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien . . .	1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act	9	—,—	126,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien . .	25	—,—	275,—	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	282,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	250,—	—,—
do. Schönbusch do. . . .	18	—,—	—,—	—,—

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 25. September, 15. n. Trin., 8 Uhr Vorm.: Hr. Predigtamtskandidat Golz. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel. 4 Uhr Nachm.: Einsegnung der zweiten Abtheilung des Hrn. Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 29. September, 8 Uhr Vorm., Hr. Pfr. Ebel.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 25. September, 9 Uhr Vormitt., Feldgottesdienst in der Plantage, nahe dem Kriegerdenkmal: Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Alte Festung Graudenz. Sonntag, den 25. September, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer kleinnen

Anna

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Wilhelm Glaubitz u. Fr. **Anna** geb. Kerber.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Königl. Secondelieutnant der Reserve im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, Herrn **Alfred Weissermel** aus Döhringen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Dom. Strasburg Wpr., im September 1892.
Frau Amtsräthin **Anna Weissermel** geb. Zschörner.

Meine Verlobung mit Fräul. **Anna Weissermel**, Tochter des verstorbenen Amtsraths Herrn **Arthur Weissermel** aus Domaine Strasburg, und seiner Frau Gemahlin **Anna,** geb. Zschörner, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Döhringen b. Reichenau Opr., im September 1892.
Alfred Weissermel,
Secondelieutenant der Reserve im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1.

Der Verkauf in Kl. Wiremby am 26. d. Mts. wird hiermit aufgehoben.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Aufgebot.

Im Grundbuche von Goldau Bd. 1 Blatt 10 steht auf dem dort verzeichneten Grundstücke des Besitzers Gottfried Kaiser zu Goldau für die Geschwister Friedrich, Christine und Caroline Kaiser aus dem Erbrezeß vom 9. September 1840
a. in Abtheilung 3 Nr. 2 ein Vatererbtheil von je 31 Thlr. 22 Silbergr. 6 Pfg. und
b. in Abtheilung 3 Nr. 3 ein Vatererbtheil von je 52 Thlr. 24 Silbergr. 2⅖ Pfg.
eingetragen.

Ueber beide Posten ist ein Hypotheken-Dokument gebildet, bestehend aus der gerichtlichen Ausfertigung des Erbrezesses vom 9. September 1840 nebst Ingrossationsvermerken vom 29. März 1841 und 7. Juni 1844 und den Hypothekenbuchauszügen vom 29. März 1841 und 7. Juni 1844. (6904)

Der Eigenthümer des belasteten Grundstücks vertreten durch den Justizrath Nauen in Rosenberg Wpr. hat das Aufgebot des Hypotheken-Dokuments sowie des Antheils des inzwischen verstorbenen Friedrich Kaiser an den beiden oben beschriebenen Hypothekenposten beantragt.

Der Inhaber des Hypotheken-Dokuments, sowie die Rechtsnachfolger des Friedrich Kaiser werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte an dem aufgebotenen Dokumente bezw. den aufgebotenen Posten spätestens in dem auf

den 18. Januar 1893,
Vormittags 12 Uhr
an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 7.

anberaumten Aufgebotstermine geltend zu machen, widrigenfalls die Post im Grundbuche gelöscht und die Urkunde für kraftlos erklärt werden wird.
Rosenberg, den 19. Septbr. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg — Band 8 — Blatt 13 — auf den Namen des Handelsmannes Johann Woyciechowski hierselbst, in Ehe und Gütergemeinschaft mit Anastasia geb. Czeszinska eingetragene, zu Neuenburg belegene Grundstück

am 1. Dezember 1892,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — versteigert werden. (6924)

Das Grundstück ist mit 14,85 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,4980 Hektar zur Grundsteuer, mit 276 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — Zimmer Nr. 6 — eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Dezember 1892,
Mittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neuenburg, d. 18. Septbr. 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bauarbeiten mit Materiallieferung, jedoch ausschließlich der Hand- und Spanndienste, für den Neubau eines Schafstalles auf der Pfarrei Lonzyn Kreis Thorn, sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Verdingungstermin auf

Dienstag, den 4. Oktober cr.
Vormittags 11 Uhr

anberaumt. —

Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis dahin im Stadtbauamt einzureichen, woselbst auch die Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen eingesehen bezw. gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden können.
Thorn, den 20. September 1892.
Der Magistrat.

Da meine Ehefrau, **Therese** geb. **Stoyke,** mich böswillig verlassen hat, so warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich für nichts aufkomme und die Ehescheidung geantragen werde. (6974)
Ludwig Freyer, Nitzwalde.

Meine Ehefrau **Gottliebe Kerski** geb. Wojciechowski hat mich böswillig verlassen; ich warne Jedermann, ihr Geld noch Waaren auf meinen Namen zu borgen, da ich nichts bezahle; ebenso darf dieselbe auf mein Grundstück Nr. 120 keine Eintragungen ohne meine Erlaubniß vornehmen, da ich für nichts aufkomme. (6924)
Maurerpolier D. Kerski, Lemberg.

Ein eleganter neuer Kinderwagen billig zu verkaufen
Getreidemarkt 10.

Freihändige Auktion.
Barken bei Schöneck Westpreußen.
am 29. September 1892,
Vormittags 10 Uhr.
Zum Verkauf kommen:
1 Spazierwagen, Schlitten, Geläute, Peitschen, 1 complettes Sattelzeug, 1 einspänniges Geschirr, 1 Buttermaschine 1 Waschbärpelz, Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth, Bilder und Gewehre mit Zubehör.

Gerste

kauft **Aron C. Bohm.**

Schöne

Brau-Gerste

kauft zu höchsten Preisen und bittet um bemusterte Offerten
M. Lange, Bischofswerder.

Saatgetreide.

Pirnaer Roggen, im Korn und Stroh ertragreichste Varietät, vollständig winterfest, besonders für leichteren Boden geeignet;
Amerikanischer Sandweizen, vollständig winterfeste, ertragreiche, auch auf schwächerem Boden sichere Varietät;
Probsteier Roggen, Bestehorns Riesenroggen, Eppweizen, Zeeländer Weizen, Frankensteiner Weizen.
Abgabe in neuen Säcken frei Bahn Netzthal (Ostbahn).
Mit Mustern und typischen Aehren wird gern gedient. (631)
Herrschaft Witzleben, Post Lobsens (Posen).

WER
lebend ital Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.**
Grosser Import ital. Produkte.

Zur Saat

empfiehlt:

Westfälischen Knüppelweizen

der sich hier seit 8 Jahren als winterfest bewährt hat, steifhalmig, sehr schwer und äußerst ertragreich ist, sowie (4684

Eppweizen

von vorzüglicher Beschaffenheit, Dom. Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. **Preis:** 10 Mark pr. 50 Kilogr. für trieurte Saat in Käufers Säcken franko Station Melno gegen Nachnahme.

Bestehorn's

Riesen-Roggen

zu haben bei
H. Mehrlein, Graudenz.
Erste Ernte von Original-Saat, bezogen im vorigen Herbst von Metz & Comp., Steglitz-Berlin, ergab 57 Centner vom Hektar.
Preis per Centner 11 Mk., bei Entnahme von 10 Ctr. oder darüber 10 Mk. der Ctr. (Diesjähriger Original-Preis in Steglitz 18 Mk. per Ctr.) (3368)

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Die Filiale meiner (6948)

Biergroßhandlung

in einer Kreisstadt von ca. 6000 Einwohnern, mit sehr guter Umgegend, ist wegen hohen Alters meines Vaters, welcher dieselbe bis jetzt verwaltet, mit Pferden und Wagen **sofort** zu verkaufen. Käufer kann sich mit geringem Kapital eine sichere Existenz gründen. Gefl. Anfragen sind an die Biergroßhandlung von H. Brieger, Schneidemühl zu richten.

Ein schönes Mühlengrundstück

dreigängiger Holländer. mit 22 Morgen gutem Acker u. Gebäuden, auf welchem eine Gastwirthschaft ruht, ist von sofort zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. werden sogleich briefl. mit Aufschr. Nr. 6992 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Mein im hiesigen Dorfe, der Molkerei gegenüber belegenes (6945)

Grundstück

Schlächterei, 5 Jahre im Betriebe gewesen, bestehend aus massivem Wohnhaus, gut eingerichtetem Schlachtstall und Gelaß für 2 Pferde 2c., nebst ½ Morg. culm. Gartenland, bin ich Willens, von sofort zu verkaufen ev. zu verpachten. Kaufpreis nach Vereinbarung; Anzahl. 2—3000 Mk. Evtl suche einen tücht. Fleischer mit Kaution, der für meine Rechnung schlachtet.
F. Dreyer, Baumgarth b. Christburg.

Mein in vollem Betriebe befindliches
Colonial-, Material- und Delicateßw.-Geschäft
mit **Gast- u. Schankwirthschaft,** sowie **Haus,** bin ich gewillt, p. bald zu verkauf.
Wwe. A. Brettschneider, Angerburg.

Gesucht ein Grundstück in der Niederung mit bis 15 Mg. Land u. g. Gebäuden zu pachten oder zu kaufen.
Janke, Düsseldorf, Kölnerstr. 194.

Gesucht!

ein gut eingeführtes, gangbares **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren- 2c.-Geschäft** per gleich oder später zu übernehmen. Offerten erbittet (6927)
C. Schenk, Pelplin

Beabsichtige eine kleine (6931)
Wassermühle
zu kaufen oder zu pachten.
A. Maeck, Jllowo Westpr.



Ein Theologe

in Graudenz wohnhaft, wünscht gegen mäßiges Honorar Privatunterricht zu ertheilen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6470 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein sem. geb. ev. jung. Lehrer sucht von sofort eine Stelle (6812
als Hauslehrer.
Ansprüche bescheiden. Offerten U. Z. Labischin.

Ein erfahr. tücht. Inspektor, der bei der Ackerbausch. fung., w. z. 1. Nov. cr. Stellung. Offerten unter G. S. postlagernd Berent. (6828

Ein älterer, erfahrener Mann, welcher Kaufmann und Hotelbesitzer war, und durch unverschuldetes Unglück zu Falle kam, sucht eine Vertrauens-Stellung in einem Geschäft oder Hotel
als Verwalter.
Gute Papiere, auch persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6811 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein akademisch gebildeter Mann

verh, sucht in einem Comptoir oder Büreau in Graudenz Beschäftigung gegen angemessenes Honorar. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6469 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Müller
30 J. alt, mit den neuern Mühlenbetrieben vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, sucht per sofort oder später Stellg.
Gefl. Off. erbitte unter Nr. 11 durch Schuhmachermstr. M. Stellmacher, Culm a. W. (6889

Ein zuverlässiger, mit Schneide- und Mahlmühle vertrauter **Müller,** 27 Jahre alt, im Besitze langj., guter Zeugnisse, sucht per 1. Oktober oder später dauernde Stellung, am liebsten da, wo er die Mühle allein bearbeiten kann. Offerten unter Nr. 6703 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein jung. **Landwirth,** der die Ackerbausch. absolv, w. z. 1. Okt. Stellung. Offert. u. H. D. 66 postlag. Berent.

Ein tüchtiger, geb. Landwirth

30 Jahre alt, ev, militärfr., seit 12 J. als **Insp.** thätig, darunt. 4 J. bei ein. berühmt. Landw. des Dt. Kroner Kreis., sucht dauernde Stell. Nur prima Zeugn. u. Empf., erwünscht Dienstpferd. Gefl. Off. werd. briefl m. Aufschr. Nr. 5179 d. d. Exped. d. Gesell in Graudenz erb.

Ein Mühlenwerkführer
32 Jahre alt, unverh., kautionsf., nach jeder Richtung als wirklich tüchtiger Müller empfohlen, mit der Stein- und Walzenmüllerei, sowie d. neuesten Mahlverfahren bestens vertraut, befähigt jede Reparatur selbst auszuführen, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6864 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

1 Schneidemühlenwerkführer

sucht vom 1. Oktober oder später dauernde Stellung; derselbe ist mit allen in das Fach schlagenden Arbeiten vertraut, im Holzausnützen und Verladen der Schnittmaterialien bewandert.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6639 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Kellner

sucht vom 1. Oktober Stellung im Hotel als Zimmerkellner. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6973 a. d. Exp d. Ges. erb.

Ein verheiratheter, kinderloser

Landwirth

streng solid, tüchtiger Ackersmann und Viehzüchter, sucht von sofort Vertrauensstellung, gleichviel welcher Branche, bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Nähere Auskunft ertheilt gerne Gutsbesitzer Fellmer in Willanowo bei Strasburg Westpr. (6374

Junger Mann

21 Jahr alt, evang. Conf., 6 Jahre in Brauereiniederlage, Biergroßhandlung und Selterwasserfabrik als Expedient und in Buchführung, Reise 2c. gearbeitet, auf beste Empfehlungen des bisherigen Chefs gestützt, sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. Oktober cr. Stellung in gleichem Geschäft, Brauerei oder anderer Branche. Gefäll. Anerbiet. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6877 a d. Exp. d. Ges. erb.

Ein tüchtiger, nüchterner
Zieglermeister
kautionsfäh., mit Ringofen sowie andern Oefen, Dampf- und Handbetrieb vollständig vertraut, sucht zum Januar oder April Stellung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6830 an die Exped d. Gesell erb.

Stelle jede Zahl (6929
Landsberger Leute
für 1893. Vorschnitter W. Engel, Gr. Hubnicken b. Palmnicken Opr.

Agent

mit nur Ia. Referenzen gesucht von einer leistungsfähigen **Lebkuchen-Fabrik** mit **bekanntem Spezialartikel.** Gesuchter muß in den besseren Conditoreien und Delikateß-Geschäften eingeführt sein. Offerten sub **J. 3485** an **Rudolf Mosse, Köln.** (6729)

Reisender-Gesuch.

Für den Verkauf meiner Original Singer-Nähmaschinen werden bei festem Gehalt und hoher Provision solide und tüchtige **Verkäufer** per sofort eingestellt. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
G. Neidlinger, Elbing.

Einen durchaus tüchtigen
ersten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. oder 15. Oktober für sein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
G. Hohenstein, Marienburg.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Geschäft suche ich per Anfang Oktober cr. einen tüchtigen, christl.
Verkäufer
der polnisch spricht. (6019)
A. Palm, Mewe.

Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confektionsgeschäft (6677

2 tüchtige Verkäufer und 1 tüchtige Verkäuferin

mit guter Figur, der polnischen Sprache mächtig. Offerten bitte Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. S. Hohenstein, Herne (Westfalen).

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort einen jüngeren (6791

Verkäufer

welcher der polnisch. Sprache mächtig ist. L. S. Eisenstädt, Stubm.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung von sofort oder per 1. Oktober. M. A. Cohn, Manufakturw.-Handlg., 6902) Neumark Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober cr. einen gut empfohlenen

jungen Mann

welcher der poln. Sprache mächtig ist. 6906) H. Lüben, Filehne.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen

jungen Mann

jüdischer Konfession, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Joseph Wollenberg, Thorn.

Für mein Laden-Geschäft suche ich vom 1. Oktober cr. einen ordentlichen und

tüchtigen jungen Mann.

Anfangsgehalt 360 Mark bei freier Station. Den Bewerb. sind Zeugnißabschriften beizufügen. Persönliche Vorstellung erwünscht. (6866) J. Gruhn, Liqueur-Fabrik, Marienwerder.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. bis 15. Oktober einen

tüchtigen jungen Mann

der geläufig polnisch spricht. (6792) A. Hanke, Bütow.

Ich suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 15. Oktober cr. einen (6690

jüngeren Commis.

A. H. Claassen Nachfl., Dirschau.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen resp. Eintritt per 1. Oktober (6805)

drei tüchtige Gehilfen

welche der polnischen Sprache mächtig sind und beste Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit besitzen.

Dirschau, den 21. Septbr. 1892. Hermann Hein.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen, soliden, mit der Buchführung vertrauten (6841

Gehilfen und einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht. M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Für mein Colonialwaaren-, Speditions- u. Destillationsgeschäft suche ich

einen Gehilfen und Lehrling.

6940) C. Th. Daehn in Culm.

Für mein Wein-, Delikatessen-, Cigarren- und Bierverlags-Geschäft suche ich per 1. November cr. einen (6679

jüngeren Gehilfen

welcher mit der einfachen Buchführung vertraut ist. Rudolph Schulz, Osterode Opr. NB. Briefmarken verbeten.

Ein Gehilfe

gewandter Verkäufer, mit der Buchführung vertraut, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft von sofort oder 1. Oktober cr. Stellung. (6728 Richard Alberty, Culmsee.

Ein geschickter

Wiesenbau-Techniker

findet sofort Beschäftigung in Dom. Kopitkowo bei Czerwinsk Wpr.

Zum 1. Oktober wird gesucht ein

Bureauschreiber

der schon im Arbeiten geübt ist und polnisch spricht. Meldungen m. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an den Magistrat Schönsee Westpr.

Ein junger tüchtiger

Barbiergehilfe

findet zum 6 Oktober cr. dauernde Stellung b. Paul Hans, Falkenburg i. P.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei A. Frölich, Lessen.

Tüchtige Malergehilfen

finden gute lohnende Beschäftigung bei Otto Franz, Maler, Culmsee.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger, verheiratheter

Brenner gesucht.

Persönliche Meldung ohne Reiseentschädigung nach Wolka per Gutfeld Opr., Bahn- und Poststation. (6919)

Ein tüchtiger, nüchterner

Brauergeselle

der gut in der Mälzerei Bescheid weiß, findet von sofort dauernde Stellung bei Otto Hancke, Rosenberg Wpr.

Ein Faktor

der selbst mitarbeitet bei 60 Mark monatlichem Lohn gesucht. Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

Walzenführer gesucht.

Wir suchen zum 1. November bei hohem Lohn einen ordnungsliebenden, umsichtigen, tüchtigen Müller u. Schärfer als **Gang- und Walzenführer.** Verheirathete mit guten Empfehlungen werden bevorzugt. (6915

Osteroder Mühlenwerke Maync & Jacobsohn, Osterode Opr.

Offerten nebst Zeugnißabschriften an Obermüller Rugenstein.

---

1 Schachtmeister

sowie

2 tüchtige Vorarbeiter

finden sofort Beschäftigung beim Bau des zweiten Geleises Schönsee—Tauer. Zu melden bei Schäfer. (6960)

Gesucht wird ein

Schachtmeister

welcher tüchtig in Erdarbeiten und Oberbau ist, für sogleich von Georg Wolff, Thorn, (6941) Tuchmacherstr. 14.

Ein verheiratheter tüchtiger

Stellmacher

wird bei hohem Deputat zum 1. Okt. d. Js. gesucht in Dominium Kl.-Jagodnen bei Schimonken, Bahnstation Lötzen. (6950

---

2 Stellmachergesellen und 1 Lehrling

können sofort bei hohem Lohn eintreten. Müller, Stellmachermeister in Putzig b. Laskowitz.

Unverheir. Gärtner

Ebenau bei Saalfeld gesucht. Daselbst Alleebäume verkäuflich.

Ein Rockarbeiter

findet dauernde Arbeit. Auch kann sich

ein Lehrling

melden. O. Hesse, Schneidermeister, Dt. Eylau, am Markt.

---

3 Tischlergesellen

können von sofort auf Bau u. Möbel bei Winterbeschäftigung eintreten bei Ad. Klauß, Gollub Wpr. Nach 6wöchentlicher Arbeitszeit wird Reisegeld vergütet. (6834)

Ein zuverlässiger Maschinist

der die Führung der Dampfdreschmaschine und Reparaturen gründlich versteht, findet als Wirth von sogleich oder 11. Novbr. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6809 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zu Mart. suche einen verh. **Schmied.** Schliwa, Barloschno b. Altjahn.

Einen Hilfsarbeiter

für dauernde Stellung, sowie

einen Schmied und einen Schlosser

verlangt für sofort die (6778

Maschinenfabrik in Mewe.

Ein Sattlergeselle

(Wagenarbeiter) findet angenehme und dauernde Stellung bei A. Kising, Joblonowo. (6788

Suche von sofort einen (6971

jungen Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station bei zweijähriger Lehrzeit. Woggon, Marusch bei Graudenz.

Ein junger Mann

welcher schon einige landw. Kenntnisse besitzt, findet zum 1. Oktober cr. unter Leitung des Prinzipals Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Liebsee bei Riesenburg. (6969)

Ein fleißiger

junger Mann

der Interesse zur Hofwirthschaft hat, auch Guts- und zeitweise Amtsvorstandssachen führen muß, findet zum 1. Oktober cr. Stellung in Baiersee per Gelens. Dirks, Oberinspektor.

F. e. Gut in Posen s. ich 1 unverh. poln. sprech. **Inspektor** und einen dto. **Brenner.** A. Werner, Inspektor, Breslau Schillerstr. 12.

Ein fleißiger, junger

Landwirth

der schon in Wirthschaften gewesen, findet in einer Rübenwirthschaft direkt unterm Prinzipal Stellung. Gehalt 300—360 Mk. Zeugnißabschrift mit Angabe der Militärverhältnisse postlag. S. O. Pelplin. (6935

Ein energischer (6633)

tüchtiger Inspektor

unter Leitung des Prinzipals zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 400 Mk. Dom. Lichteinen b. Osterode Opr. Daselbst findet

eine Kindergärtnerin

I. oder II. Klasse, die auch etwas Handarbeit und Schneiderei versteht. Stella.

Suche zum 1. Oktober cr. einen unverheiratheten

tüchtigen Wirthschafter

und einen unverheiratheten (6944

zuverlässigen Hofmeister.

Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche erbittet Ziemens, Posilge.

Zum 1. Oktober suche einen tüchtigen

Wirthschaftsbeamten

unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 300 Mark. (6806 Rittergut Prussy b. Briesen Wpr.

Per 1. Oktober cr. suche ich noch einige wohl empfohlene (4428)

Wirthschaftsbeamte.

G. Böhrer, Danzig.

Fuhrleute

zum Fahren von Pflastersteinen und Sand finden bei den Chausseeneubauten in der Umgegend von Lessen lohnende Beschäftigung,

30 Steingräber und Sprenger,

sowie tüchtige

Steinschläger für Kopfsteine

finden ebenda gegen hohen Akkord, auch den Winter hindurch Anstellung. Meldungen an Chausseeaufseher Bieletzki in Lessen und Senger in Kl. Tarpen bei Graudenz. (6394)

Graudenz, den 18. September 1892. Der Kreisbaumeister. Bestmann.

In Halbersdorf per Riesenburg findet ein (6909

Hofmann

der die Schirrarbeit versteht, zum 11. November d. Js. Stellung.

Kartoffelgräber

finden vom 22. September ab lohnende Beschäftigung in (6347) Gut Neuenburg Wpr.

Ein tüchtiger unverheiratheter

Milchfahrer

mit einer Caution von 300 Mark findet bei einem monatlichen Gehalte von 50 Mk. und freier Station vom 1. Oktober Stellung auf Peterhof bei Dirschau. Th. Dähnke. Gutsbesitzer.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Schweinefütterer

wird zu Martini gesucht in Schönwäldchen per Frögenau Ostpr. (6786

Unsere diesjährige Campagne beginnt am **Dienstag, den 27. September** und findet die

Annahme der Arbeiter

am Sonntag vorher um **9 Uhr Vormittags** statt.

Bei der Annahme sind aufzuweisen, neben Legitimationspapieren, Quittungskarte für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung; Personen unter 21 Jahren müssen außerdem im Besitz eines Arbeitsbuches sein.

Weibliche Arbeiter, sow junge Leute unter 16 Jahren werden nicht angenommen.

Culmsee, d. 8. September 92.

Zuckerfabrik Culmsee in Culmsee.

Die Annahme der Arbeiter

für die bevorstehende, **am 29. d. Mts.** beginnende Campagne findet am **Sonntag, d. 25. September Morgens 8 Uhr** auf unserem Comtoir statt.

Arbeiterinnen können infolge des neuen Arbeiterschutzgesetzes bei uns nicht beschäftigt werden.

Zuckerfabrik Unislaw.

Für meine gewerblichen Anlagen in Ortelsburg suche einen (6917

Portier

derselbe muß gut rechnen und schreiben können, sehr energisch und pflichtgetreu sein und darüber Nachweis führen. Kann Invalide sein. Off. mit Angabe bish. Thätigkeit, Gehaltsforderung und Zeugnisse erbittet Richard Anders, Ortelsburg Ostpr.

Auf Dom. Gr. Rosainen bei Neudörfchen finden zu Martini einige Instfamilien **Wohnung und guten Verdienst.** Auch wird ein

Gutsschmied

gesucht, der in seinem Fach Tüchtiges leistet. (6907

Für ein Baugeschäft Ostpreußens (Maurer- und Zimmergeschäft) wird per 1. bezw. 15. Oktober cr. ein durchaus strebsamer und fleißiger, den besseren Kreisen angehörender junger Mann mit entsprechender Schulbildung, der Lust und Liebe zum Baufach hat, als

Eleve gesucht.

Freie Wohnung, Beköstigung und Familienanschluß wird gewährt. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6868 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen Lehrling

sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort oder später. (6372 T. Jagodzinski, Jablonowo.

Einen Lehrling

mit guter Handschrift, für Comtoir und Detail-Geschäft sucht per sofort (6870 Oswald Gehrke, Thorn, Essig-Sprit- und Preßhefen-Fabrik.

Für meine Colonial-, Material-, Cigarren- und Wein-Handlung suche von sogleich oder später

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

J. Weidmann, Christburg Wpr.

Ein Lehrling

mit **tüchtigen Schulkenntnissen** kann sofort bei mir eintreten.

Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst- & Musik.-Handlung.

Lehrlinge und Mädchen

erhalten in unserer Bürstenfabrik Beschäftigung. Wilh. Voges & Sohn.

Für mein Colonial-, Delikateßwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft suche (6894)

einen Lehrling.

C. v. Preetzmann, Culmsee.

Zum sofortigen Antritt sucht die Brennerei-Verwaltung Bischofsthal

einen Lehrling.

Grude, Brennereiverwalter.

Für meine Konditorei, Kaffee und Bonbonfabrik suche einen

Konditorlehrling

unter günstigen Bedingungen einzustellen. (6924 H. Federau, Culm a. W.

1—2 Lehrlinge

die Lust haben die Schneiderei zu lernen, können sich meld. bei Klawon, Schneidermeister, Neuenburg Wpr.

Zwei Lehrlinge od. Volontäre

finden unter günstigen Bedingungen in meinem Tuch-Manufakturwaaren-Geschäft von sogleich Stellung. (6659) S. Michalowski, Johannisburg Ostpreuß.

Ein ordentlicher Junge kann sofort

als Laufbursche

bei mir eintreten. Rudolf Braun.

Astmann's Hotel de Rome, Strasburg Wpr. sucht von sofort resp. 1. Oktober (6966)

einen zweiten Hausdiener

einen Kutscher

(Artillerist bevorzugt), und

einen Kellnerlehrling.

Für Frauen und Mädchen.

Ein anständiges Mädchen

welches 6 Jahre als Verkäuferin im Porzellan-, Galanterie-, Kurz- und Weißwaarengeschäft thätig ist, bittet in gleicher Branche um Stellung. Gute Zeugnisse u. Photographie stehen zur Seite. Offert. unt. M. K. 300 postl. Guttstadt.

Suche für meine 17jährige Tochter eine Stelle **als Stütze der Hausfrau,** in allen Handarbeiten und Nähen firm. Gehaltsanspruch gering. Hauptbeding. gute Behandlung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6933 an die Exped. d. Gesell. erb.

E. i. jed. Branche erf. Meierin, mit Kälb.- u. Schweineaufz. vertr., s., gest. a. gut. Zeugn., z. 1. Okt. od. sp. Stell. Zu erfr. in der Exped des Gesell (6920

Geprüfte Kindergärtnerin II. Kl.

mit guten Zeugn., sucht Stellung zum 15 Oktober in einer Stadt in christl. Hause. Offerten a. d. Exped. der Ostdeutschen Ztg., Thorn, u. Z. 100 erb.

Die Stelle einer Stütze der Hausfrau ist besetzt. (6892 **Dom. Laschewo bei Pruft.**

Geübte Wäschenäherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Meißner, Altemarktstraße 1.

Schwabe's Seifenfabrik, Marienburg stellt eine mit der Buchführung vertraute

Dame

sofort ein. Persönliche Vorstellung Bedingung. (6636)

Gesucht zu sofort oder 1. Oktober nach dem Lande eine

Kindergärtnerin I. Klasse

mit bescheidenen Ansprüchen zu 3 Kindern im Alter von 4—8 Jahren. Dieselbe muß fähig sein, den ersten Unterricht zu ertheilen, Klavierspiel und etwas Schneidern erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschr. erbeten. Hahlweg, Gutsbesitzer, Kölpin bei Lanken Wpr.

Zur Errichtung ein. Galant.-, Kurz- u. Wollw.-Gesch. pr. 1. r sp. 15. Okt. cr. w. e. tücht. kath. **Verkäuferin,** d. poln. Sprache mächt. u. m. d. Branche vertr., b. gut. Gehalt ges. D. Stelle w. a. e. dauernde u. angenehme zuges. Gefl. Off. m. Zeugnißabs. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 6821 d. d. Exp. d. Ges. i. Graudenz erbet.

Eine tüchtige Verkäuferin

in allen Branchen erfahren, wünscht eine Stelle von sofort oder später. Gefäll. Offert. sub L. P. 5 hauptpostlagernd Königsberg erbeten. (6951

Eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, wird per sofort gesucht. (6762 J. Feibusch Sohn Nachf., Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft, Strasburg Wpr.

Auf einem Gute wird vom 1. oder 15. Oktober ein, wenn möglich älteres, anspruchsloses

Fräulein

gesucht, welches befähigt ist, einem 11jährigen Mädchen Klavierunterricht zu ertheilen, die Hausfrau im Häuslichen und allen vorkommenden Handarbeiten zu unterstützen. Gehalt 180 Mark. Meldungen nebst Photographie werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6898 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 15. Oktober wird für einen größeren Haushalt in einer mittleren Provinzialstadt ein gebildetes, nicht zu junges

Mädchen

erfahren in Handarbeit, Küche u. häuslicher Arbeit, zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Meldungen mit Photographie werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6968 an die Exped. d. Gesell in Graudenz erb.

Ein älteres Mädchen

für Küche u. Haus, welches selbstständig kochen muß, verlangt zum 11. November v. Kutzschenbach, Mewe.

Zum 1. Oktober wird auf ein Gut im Schwetzer Kreise

eine Meierin

gesucht, die mit Hand-Separator Bescheid weiß, oder es erlernen will, und unter Leitung der Hausfrau die Wirthschaft führt. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6801 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige Wirthin

erfahren auch im Kochen, Backen, Wäsche, wird zu sofort resp. 1. Oktober gesucht vom Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Gehalt 210 Mark. (6497

Zum sofortigen Antritt wird eine

tüchtige Wirthin

gesucht. L. Kujath, Dom. Pottlitz, Flatow Wpr.

Suche von sofort eine durchaus tüchtige, ältere (6838

Köchin.

Gehalt neben völlig freier Station 180 bis 240 Mk. nach Uebereinkommen. Konitz, den 21. September 1892. Lievin, Rendant d. Provinz.-Besserungs-Anstalt.

Eine tücht. Hotelköchin

die gleichzeitig die Wirthschaft versehen muß, und

ein Stubenmädchen

finden per 1. Oktober cr. Stellung bei M. Betlejewski, Hotelbesitzer, Briesen Wstpr. (6842

Die größte Auswahl von (6895)

Makart-Bouquets

sowie allerhand Wedel, alles Neuheiten, heute Sonnabend auf dem Fischmarkt in Graudenz.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 31. Oct. Vorunt. 3. Oct. **Holzminden** Wtr. 91/92 945 Schüler
mit Maschinen- u. Mühlenbauschule u. Verpfleg.-Anstalt. Dir.: L. Haarmann.

Kochunterricht für Damen. Eintritt täglich. Elisabeth u. Anna Popp, Königsberg in Pr., Vord. Roßgarten 64. (6952)

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst Lachgas, künstlichen Zahnersatz, einzeln und ganze Gebisse, **Plombieren** in allen Füllungen, **Nervtödten** u. s. w. (6967)

Unrau, Briesen,
Rehdenerstr., 1. Etage.

Am 1. Oktober d. Js. übernehme das „Englische Haus" am Orte hier unter der Firma „Krebs Hotel". Werde dasselbe in bewährter Weise zur Zufriedenheit meiner werthen Gäste weiterführen. (6953)

M. Krebs
vorm. Fritz Krebs
Konitz Westpreußen.

Jeder Posten alter Möbel

wird zu hohen Preisen gekauft im Garderobengeschäft, Grabenstraße 26.

Dom. Zbennis b. Konitz sucht zu sofort mehrere

Kipplowries

zu kaufen. Spurweite 700 mm. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Weißkohl

kauft jeden Posten (689?)
C. F. Piechottka.

!Wildlederhandschuhe!

in großer Auswahl,
Trikotagen
Gummihosenträger
in vorzüglicher Qualität, offerirt zu reellen Preisen (6958)
P. Meissner, Markt 10.

Polstermöbel

jeder Art, sowie Zimmereinrichtungen werden sauber und schnellstens angefertigt bei
M. Michelsohn,
Tapezier und Dekorateur,
(6887) **Markt 13.**

Rübenheber

Rübengabeln — **Rübenmesser**

frischen Gogol. Stückkalk,
frischen Portl.-Cement,
prima Dachpappe, prima engl. Steinkohlentheer,
prima Oberschlesische Steinkohlen
ab Lager und franko aller Stationen, offerirt billigst

C. Stoyke,
Jablonowo.

!!Russische Tuchschuhe!!

in frischer Waare, bester Qualität und allen Größen, empfing und empfiehlt billigst (6957)
P. Meissner. Markt 10.

Ein noch neuer (6961)
Bierapparat
mit Kohlensäure und mehrere
Kanarienvögel
gute Schläger, Fortzugshalber billig zu verkaufen Thorn, Bäckerstr. 21, part.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.

Brebisium-Pulver

(Schutzmarke eingetragen)
zur unfehlbaren Tödtung von Schafzecken und Viehläusen. Pro Sack (1 Ctr. Inhalt) Mk. 13, Postpacket gegen Nachnahme Mk. 2,10 Pf. (5140)
Alexis Stengert, in Firma: **A. G. Miller, Danzig.**
Gebrauchs-Anweisung gratis.

Aufruf für die Nothleidenden in Hamburg.

Schwer heimgesucht ist die Bevölkerung Hamburgs. Dem schweren Nothstand, den die Verwüstungen der Cholera herbeigeführt haben, sind die eigenen Kräfte des Hamburgischen Staates nicht gewachsen. Tausende von Wittwen und Waisen, tausende unbeschäftigte Familienväter sehen schrecklichen Zeiten der Noth, einem Winter der schlimmsten Entbehrungen entgegen, wenn nicht auch reichliche Hilfe aus dem ganzen deutschen Reiche kommt.

Als es galt, Liebesgaben und Nothstandsgelder zu spenden, war die alte Hansastadt in edelster Hilfsbereitschaft immer voran, zeigen auch wir, daß wir ein Herz haben für die Noth in Hamburg. Folgen wir, soweit es in unseren Kräften steht, dem Beispiele, das unser Kaiser und der greise Ehrenbürger Hamburgs — unser alter Bismarck — durch Geldspenden gegeben haben.

Des Reiches Ostmark hat ja nicht viele reiche Leute, schwer muß Bürger und Bauer um seine Existenz ringen, aber zeigen wir, daß wir ein **deutsches** Herz haben, das der Hand gebietet zu geben, wo es Elend bei den deutschen Brüdern zu lindern gilt.

Die Unterzeichneten bitten, recht bald **Geldgaben** an die Expedition des „Geselligen" einzusenden, welche sich bereit erklärt hat, diese Gaben nach Hamburg weiter zu befördern und Quittung abzulegen.

Dr. Anger. Isaac Belgard. Rektor **Biebricher. A. C. Bohm. G. Breuning. Albert Broschek. Ebel,** Pfarrer. **Erdmann,** Pfarrer. **P. Fischer,** Redakteur. Kanzleirath **Froelich.** Stadtrath **Gaebel.** Stadtrath **Gaglin.** Landgerichts-Präsident **Göritz.** Direktor **Grott. Hallbauer,** Redakteur. **Hellwig,** Postkassirer. Stadtrath **Herzfeld. Jalkowski,** Buchdruckereibesitzer. **Jensch,** Hotelier. Rechtsanwalt **Kabilinski.** Buchhändler **Kauffmann. Oscar Kuhn.** Dekan **Kunert. Alb. Kutzner. Kliese,** Schlossermeister. Kaiserl. Bankdirektor **Lehmann.** Justizrath **Mangelsdorff. Dr. Melzer.** Oberst und Stadtkommandant **von Oesfeld.** Oberbürgermeister **Pohlmann.** Stadtrath **Polski Rosanowski,** Mühlenbesitzer. **E. Rosenbohm,** Apothekenbesitzer. **Dr. Rosenstein,** Rabbiner. **Gustav Röthe.** Seminardirektor **Salinger. Dr. Saling. Scheller,** Kaufmann. Bankvorsteher **Schimbke. J. Schindler,** Hotelier. Stadtverordneten-Vorsteher **Schleiff.** Direktor **Schneider. Paul Schubert,** Buchhändler. Fabrikbesitzer **Ventzki.** Fabrikbesitzer **Victorius. Wagner,** Rechtsanwalt. **H. Th. Weiss,** Ofenfabrikant. **Dr. Wiener,** Geh. Sanitätsrath. **Ziehm,** Strafanstalts-Direktor.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir neben der von Herrn **W. Heitmann** geführten Vertretung unserer Anstalt in **Graudenz** noch eine zweite selbständige Agentur errichtet und deren Verwaltung

Herrn Amtsgerichts-Secretär G. Biron

übertragen haben.

Gotha, den 19. September 1892.

Die Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, empfehlen wir uns den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherten zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und laden zur weiteren Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise. (6938)

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr **38%** der Jahres-Normal-Prämie nach dem **alten** Vertheilungssystem, **30%** der Jahres-Normal-Prämie und **2,1%** der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten" Vertheilungssystem, was im Verhältniß zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste betheiligte Versicherungsalter **31%** und für das höchste betheiligte Versicherungsalter **11,6%** als Gesammtdividende ergiebt.

Am 1. ds. Mts. betrug der Versicherungsbestand **624,000,000 Mk.**
der Bankfonds . . . . **181,200,000 Mk.**
die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme **237,170,000 Mk.**

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Graudenz, den 23. September 1892.

W. Heitmann. G. Biron.

Zucker-Fabrik Melno

Bilanz am 30. Juni 1892.

Activa.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
An Grundstücke-Conto . .	23050	60	Per Actien-Capital-Conto	594500	—
„ Bau-Conto	671368	64	„ Prioritäten-Conto .	60500	—
„ Maschinen-Conto . .	480776	56	„ Reservefond-Conto .	34533	38
„ Elution-Anlage-Conto	17729	49	„ Accepten-Conto . .	255000	—
„ Utensil.- u. Geräthe-Cto.	8321	68	„ Creditoren	437952	07
„ Treibr.- u. Gurte-Cto.	4734	48			
„ Subscriptions-Conto .	2078	20			
„ Cassa-Conto	5941	38			
„ Inventur und Vorträge	140763	68			
„ Debitoren	27720	74			
	1382485	45		1382485	45

Gewinn- u. Verlust-Conto.

Debet.	Mk.	Pf.	Credit.	Mk.	Pf.
An Rüben incl. Steuern .	616570	89	Per Zucker	1065723	09
„ Betriebskosten . . .	205858	02	„ Schnitzeln	6805	17
„ diverse Unkosten . .	68167	29			
„ Abschreibungen . . .	181932	06			
	1072528	26		1072528	26

(6897) **Der Vorstand.**

Grosse Mühlhauser

Geld - Lotterie

zur Restaurirung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen **730000 Mark.**

Hauptgew. **1/4 Million** Mark

Ganze Original-Loose à 6 Mk., Halbe Original-Loose à 3 Mk. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, **Berlin W.,** Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinn-Liste sind 30 Pfennig beizufügen.
Bestellungen auf Loose u. Nachn. d. Betrages w. prompt ausgeführt.

---

1 Parth. Rothweinorhofte und Ungarweinkufen
hat abzugeben **A. Seick.**

Drehrolle
fast neu, ist preiswerth zu verkaufen (6813) Trinkestraße 15.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme
liefert unter Garantie schnell und billig
Franz Wehle, Mechaniker,
12 Kirchenstraße 12.

Drainröhren.

Die **Dampfziegelei Emilienthal** liefert **Drainröhren** von 5/4 bis 12 Zoll Durchmesser nach allen Ablagestellen des Oberländischen Kanals und der damit verbundenen Seen, sowie jedes Quantum (6672)

Dachpfannen
rothe u. weiße Ziegeln
zu den billigsten Preisen.

Viehverkäufe.

Sechs gute Arbeitspferde
stehen zum Verkauf bei A. Ehmann, Ziegelei Mehrlein & Plaut, Graudenz.

---

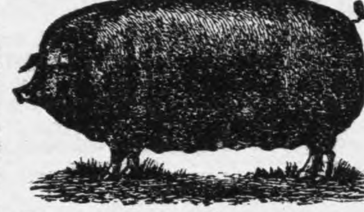
80 Stück weidefette

Schafe und Hammel

sowie (6923)

eine fette Kuh

hat zu verkaufen
Bettmann, Garnseedorf.



Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut
„ **-Halbblut**
Berkshire-Vollblut
„ **-Halbblut**

Sprungfähige Eber von 100 Mk. an, junge gedeckte Sauen von 120 Mk. an, Ferkel pro Monatsälter 10 M. hat stets abzugeben

Die **Falkenwalder Zuchten** erhielten ausser anderen Preisen den **I. Collections-Preis** auf der diesjährigen Ausstellung in Bremen, sowie die **silb. Medaille nebst Diplom** für eine Zuchtcollection auf der diesjährigen **International. Ausstell. in Wien**

von Witte,
Dom. Falkenwalde
bei Baerwalde N/M.

---

245 englische Lämmer ein Bulle, 3jährig sechs Ochsen, 2jährig

zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf bei Rohrbek in Kurstein bei Pelplin.

Geldverkehr.

30000 Mark

hochf. Hyp., f. 10 J. a. e. gr. Apothek.-Grdst. Thorn eingetr., z. 1. 10. cr. z. ced. Off. v. Selbstverl. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 6602 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (691)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

Fest angestellter Beamter wünscht
— 1500 Mark —
Darlehn gegen Verpf. seiner Lebensversicherung u. genügender anderer Sicherheit aufzunehmen. Meldung v. Selbstdarl. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6402 durch die Exp. des Geselligen erb.

20,000 Mark

für ein größeres Gut Pomm. (2. Stelle) sofort gesucht. Näheres durch Gutsbes. G. Rieck, Mangwitz b Bütow Pom.



1500 Mark

wären im Oktober d. J. und

1500 Mark

im Januar künftigen Jahres zur ersten Hypothekenstelle auf ländlich.n Grundbesitz a 5% zu verleihen.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6916 an die Exped. d. Gesell. erb.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Herrschaftl. Wohnung, vollständig renovirt, 6 Zimm., Garten, Veranda, zu vermiethen Tabakstr. 12.

Freundl. Giebelwohnung zu vermiethen. Flindt, Lindenstraße.

Zu vermiethen!
Versetzungshalber ist zum 1. Oktober d. J. Grüner Weg 6 parterre rechts **eine schöne Wohnung** bestehend aus 3 Stuben u. reichl. Zubehör zu vermieth.

---

1 Wohnung best. aus 5 Zimmern vom 15. Nov. ab zu vermiethen Unterthornerstr. 32, II.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Rehdenerstr. 11 ist **eine Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Zubehör vom 1. Oct. zu verm. Zu erfragen dortselbst bei Buchhalter Rose.

Eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und Kammer ist vom 1. Oktober zu bezieh. Getreidemarkt 7/8.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Ehrlich, Kasernenstr. 10.

---

2 Wohn. f. 60 und 35 Thlr. sind zu vermiethen Nonnenstraße 9.

---

1 möbl. Zimm. n. Kab. a. W. Burscheng. i. z. verm. Nonnenstr. 9.

Möbl. Zimmer i. d. Nähe d. Infanteriekaserne 141, geeign. f. Militairpers., sind v. 1. Oktober ab billig z. v. Näheres bei E. Krüger, Ziegeleistr. 11, zu erfragen. (2294

Schüler der höh. Lehranstalten find. **billige Pension,** gute Pflege, gewissenhafte Beaufsichtg. und vollkommenen Familienanschluß bei Ida Lorenz, geb. Kroll, Lindenstr. 21.

Ein Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen Getreidemarkt 12, hier.

Ein Laden

in günstigster Geschäftslage **Allensteins,** zu jedem Geschäfte geeignet, vom 1. Oktober billig zu vermieth. Meld. unter 6700 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Nakel.
Ein großer, eleganter (5913k)
Laden
für jedes Geschäft passend, mit comfortabler Wohnung, in meinem neu erbauten Hause, in bester Geschäftslage, ist per sofort zu vermiethen.
Julius Fischer, Nakel, am Markt

Zur Gesellschaft eines kränklichen Herrn auf's Land wird ein
älterer, freundlicher Herr
gegen freie Station und gemüthlichen Familienanschluß von **sogleich** gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6803 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Pension in Bromberg

für israelitische Knaben oder Mädchen unter Beaufsichtigung und Nachhilfe in den Schularbeiten, bei bekannt vorzüglicher Verpflegung bei (336)
Frau Bertha Davidssohn, Bromberg, Wilhelmstraße 52.
Auf Wunsch beste Referenzen.

Ein **junges Mädchen,** das sich zur gesellsch. wie wissensch. Ausbildung in Berlin aufhalten soll, find. Pension in feinst. jüd. Familie. Näh. d. A. Kirschstein, Berlin, Oranienburgerstr. 23.

Knaben-Pensionat

Lieutnant a. D. Hammer
Helmstedt, Herz. Braunschweig.
Gymnasium. Landwirthschafts-Schule mit Freiwilligenrecht. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beschränkte Anzahl.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Müller, evang., solide, mit einem baaren Verm. von 6000 Mark, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von ca. 3000 Mk., ev. bei passender Gelegenheit in ein Geschäftsmühlengrundstück hineinzuheirathen. Reflekt. in gesetzten Jahren werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe ihrer Vermögensverh. vertrauensvoll u. Nr. 6928 d. Exped. d. Geselligen einzusenden. Strengste Diskr. Ehrensache.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 224.

Graudenz, Sonnabend] [24. September 1892.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. September.

— Von den kirchlichen Behörden werden zur Zeit Erhebungen angestellt zum Zweck einer gesetzlichen Regelung der Pensionsverhältnisse der Kirchenunterbeamten, wie Kantoren, Küster, Organisten, Glöckner, Todtengräber ꝛc., damit diesen im Fall ihrer Versetzung in den Ruhestand bezw. im Fall ihres Ablebens, ihren Witwen und Waisen eine Versorgung gesichert werde. Von dieser kirchengesetzlichen Regelung sollen diejenigen Kirchenbeamten ausgeschlossen sein, welchen bereits mit Rücksicht auf ein mit dem Kirchenamte vereinigtes Lehramt ein Pensionsanspruch zusteht, ferner in denjenigen Fällen, in welchen eine dienstliche Anstellung als Kirchenbeamter nicht stattfindet, die Funktionen des Kirchenamts vielmehr auf Grund besonderer Vereinbarung von geeigneten Personen (kleineren Gewerbetreibenden ꝛc.) oder von Lehrern im Nebenamt wahrgenommen werden.

— Die neu eingerichtete Präparandenanstalt zu Hohenstein wird am 1. Oktober eröffnet. Die Anstalt wird, mit reichlichen Mitteln ausgestattet, bedürftige und würdige Schüler mit erheblichen Unterstützungen bedenken. Hierbei sei zugleich an eine Verfügung des Kultusministers erinnert, nach welcher Präparanden unter 17 Jahren nur in den seltensten Fällen und unter ganz besonderen Umständen in ein Seminar aufgenommen werden dürfen, weil sie dann bereits vor dem 20. Jahre das Seminar verlassen, ohne jene Reife des Charakters erlangt zu haben, die zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes als nothwendig erachtet werden muß.

— In Folge der jetzt in Hamburg herrschenden Cholera-Epidemie, sowie des vereinzelten Auftretens dieser Krankheit an anderen Orten Deutschlands haben einige Polizei-Behörden in der — durchaus ungerechtfertigten — Befürchtung, daß dadurch die Cholera weiter verbreitet werden könne, die Einfuhr frischer Fische verboten; dieses Verbot ist allerdings wieder aufgehoben, jedoch ist hier und dort noch die Meinung verbreitet, Fische seien zu Cholerazeiten ein ungesundes Gericht. Diese Ansicht ist eine völlig irrige; Fische sind im Gegentheil, gerade jetzt zur Cholerazeit, ein gesundes, leicht verdauliches Essen, und dadurch daß sie niemals roh, sondern stets gebraten oder gekocht gegessen werden, ist nicht die geringste Gefahr für Gesundheit oder Leben bei dem Genusse derselben vorhanden.

— Der dritte Kongreß der polnischen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welcher in diesen Tagen in Lemberg stattfand, war nur schwach besucht, da die meisten der aus der Provinz Posen und aus Russisch-Polen erwarteten Gäste nicht erschienen waren.

— Der allgemeine deutsche Jagdschutzverein bringt bei Beginn der Jagd in Erinnerung, daß er eine Belohnung bis zu 100 Mark demjenigen bewilligt, der die Bestrafung eines Wilddiebes und seiner Helfershelfer ermöglicht. Außerordentliche Unterstützungen gewährt der Verein auch den in Ausübung ihres Dienstes verwundeten Forst- und Jagdschutzbeamten und bei eintretendem Tode ihren Wittwen und Waisen.

— Seit der Herstellung der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung im Herbste v. J. — mit Anfangs 47 Theilnehmern — hat sich diese Anlage im laufenden Jahre um weitere 8 Anschlüsse vermehrt, so daß gegenwärtig schon 55 Theilnehmer mit 61 Sprechstellen vorhanden sind. Neu angeschlossen an das Fernsprechnetz ist in der vergangenen Woche das Artillerie-Depot auf der Festung Graudenz unter Nr. 82. In demselben Maße, in dem die Zahl der Theilnehmer wächst, steigt auch der Nutzen, welcher aus dieser wohlthätigen und bequemen Einrichtung für die Handels- und Verkehrs-Interessen der Einwohnerschaft entspringt, und es wäre äußerst wünschenswerth, wenn die Betheiligung noch reger würde.

— Herr Lehrer Emil Wunsch an der Mädchen-Volksschule B ist zum 1. Oktober als Lehrer der Garnisonschule auf der Festung berufen worden. Sein Amtsvorgänger, Herr Thimm, ist seit 1853 an dieser Anstalt thätig und tritt mit dem ersten Oktober in Ruhestand. Früher war diese Schule zweiklassig und wurde von über 100 Kindern besucht. Jetzt beträgt die Zahl der Schüler nur 20.

— Im Kreise Tuchel sind zu Amtsvorstehern ernannt: Der Gutsbesitzer Landschaftsrath Wittberg zu Pantau für den Bezirk Resmin, der Gutsverwalter Caspari zu Liskau für Neutuchel, der Forstmeister Schütte zu Woziwoda für Woziwoda und der Königliche Oberförster Born zu Königsbruch für Königsbruch.

— Der Grenz-Aufseher Knopp ist von Leibitsch nach Ellerbruch versetzt und der Steuer-Supernumerar Lohrenz mit der kommissarischen Verwaltung einer Grenz-Aufseherstelle in Leibitsch beauftragt worden.

— [Militärisches.] v. Cochenhausen, Hauptm. u. Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 141, kommand. z. Dienstl. bei dem Bekleidungsamt des II. Armee-Korps, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, zum Mitgliede des Bekleidungsamts des II. Armee-Korps ernannt. Hoffmann, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 141, zum Hauptm. und Komp.-Chef, v. Maubeuge, Sek.-Lt. von demselben Reg. zum Pr.-Lt. bef. v. Schmeling, Sek.-Lt. v. Füs. Regt. Nr. 33 und kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr und Munitionsfabriken, zum Pr. Lt. befördert. Graf von Pfeil, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, in das Inf. Regt. Nr. 137, Chytraeus, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, in das Inf. Regt. Nr. 70, Roth, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 8, in das Inf. Regt. Nr. 145, Menzel, Hauptm. a la suite des Inf. Regts. Nr. 58 und Komp. Führer bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 61, Hoffmann, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 61, unter Stellung a la suite des Regts. als Komp. Führer zur Unteroffizierschule in Marienwerder, Grüner, Hauptm. a la suite des Inf. Regts. Nr. 58, unter Belassung in dem Verhältniß als Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, zum Inf. Regt. Nr. 46, a la suite desselben, versetzt. Honig, Pr. Lt vom Drag. Regt. Nr. 10, zum überzähl. Rittmeister befördert. v. Winterfeld, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 11, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Insp. des Militär-Veterinärwesens, a la suite des Regts. gestellt. Böschke, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 35, unter Beförderung zum Hauptm. und Battr. Chef, in das Feld-Art. Regt. Nr. 31 versetzt. v. Wernsdorff, Pr. Lt. von der Res. des Feld-Art. Regts. Nr 35 und kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regiment, bei dem Feld-Art. Regt. Nr. 35 wiederangestellt. von Schaewen, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. 1, zur Feld-Art. Schießschule als Direktionsoffizier zu den Lehrkursen der Sek. Lts. kommandirt. Korsch, Hauptm. und Battr. Chef vom Feld Art. Regt. Nr. 2, Raßmann, Hauptm. und Battr. Chef vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, zu überzähl. Majors mit Beibeh. d. Batt. befördert. Grubitz, Hauptm. vom Pionier-Bat. Nr. 1, zum überzähl. Major befördert. von Schouler, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, und Gotsche, Sek. Lt. vom Gren. Nr. 3, deren Kommando bei den Gewehr- und Munitionsfabriken auf ein weiteres Jahr verlängert. Cotta, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 118, Rohde, Sek. vom Füs. Regt. Nr. 40, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig kommandirt. v. Pelet-Narbonne, Sek. Lt. vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Kürassier-Regiment Nr. 3, kommandirt. Die Unteroffiziere Albrecht, Neumann, Muehlbradt vom Inf. Regt. Nr. 45, zu Port. Fähnrs. befördert. v. Simon I., Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, Schütt, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 45, Meincke, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 16, Quassowski, Sek. Lt. vom Dragoner Regt. Nr. 10, a la suite der Regimenter gestellt. v. Ziegler und Klipphausen, Major und Bats. Kommandeur vom Füs. Regt. Nr. 33, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw. Bezirks Wehlau ernannt. Jordan, Major aggreg. demselben Regt., als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangirt. Thiele, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Lötzen, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bez. Allenstein versetzt. Die Port. Fähnrs. Feuerstack vom Füs. Regt. Nr. 34, Mummenhoff, vom Feld-Art. Regt. Nr. 2, zu Sek. Lts., Fritsch, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 140, zum Port. Fähnr., befördert. Budde, Major vom Generalstabe des XVII. Armeekorps, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 62, Nethe, Major vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe des XVII. Armeekorps versetzt. Schüler, Sek. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Inf. Nr. 28 versetzt. Lutteroth, Sek. Lt. a la suite des Ul. Regts. Nr. 7, in das Ul. Regt. Nr. 12 einrangirt. Loosen, Port. Fähnr. vom Inf. Regt. Nr. 128, zum Sek. Lt, v. Römer, Unteroff. vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, zum Port. Fähnr. befördert. Roggatz, Hauptm. a la suite des Gren. Regts. Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 23. Inf. Brig., als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 18 versetzt. v. d. Goltz, Hauptm. vom Generalstabe des XVI. Armeekorps, als Rittm. und Eskadr. Chef in das 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1 versetzt. Krahmer, Pr. Lt. vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, zum überzähl. Rittm. befördert. v. Pelser-Berensberg, Sek. Lt. vom Ul. Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Ulan. Regt. Nr. 4 versetzt.

— Herr Dr. Nahm zu Königsberg hat auf einen Milchprüfer, Herr F. Radeck in Mocker auf eine Schutzvorrichtung für den einlegenden Arbeiter bei Dreschmaschinen, Herr Assistenzarzt Kranz beim 11. Fußartillerie-Regiment in Thorn auf ein Verfahren zur Aufschließung von Kieselfluoralkali ein Reichspatent angemeldet. Herrn G. Hoffmann in Tischdorf, Provinz Posen, ist auf eine Kartoffellegemaschine ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn H. Israelowicz in Bromberg ist auf eine Schwungrad-Waschmaschine, bei welcher Schwungrad und Getriebe beim Oeffnen des Deckels fest am Waschkasten verbleiben, für Herrn Alb. Gustav Wendt in Insterburg auf einen Centrumbohrer mit verstellbarem Schneidebacken in Schwalbenschwanzführung, für Herrn Hermann Studte in Inowrazlaw auf einen Gummidichtungsring für die Roth'sche Schlauchkuppelung, gekennzeichnet durch zwei von geraden Flächen begrenzte Nuthen, die auf der Außen- und Innenseite versetzt gegen einander angebracht sind, für Herrn J. Huth in Neuenhagen a. d. Ostbahn auf einen Wurstfüllapparat, bestehend aus einem Cylinder mit Preßkohlen ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

y **Briesen**, 22. September. Nachdem vor einiger Zeit unsere Bäcker durch Polizeiverordnung angehalten waren, in ihren Läden das Gewicht ihrer Waaren auf einem Zettel anzugeben und in bestimmten Zeiten die Polizei davon in Kenntniß zu setzen, sind sie jetzt durch die Polizei-Verordnung verpflichtet worden, Backwaren und andere zum Verzehren fertige Genußmittel dem Käufer selbst zuzutheilen, ein Betasten und Aussuchen im Laden, wie es so beliebt war, ist also verboten. — Die Kartoffelernte hat bereits begonnen, Rosakartoffeln und blaue liefern einen guten Ertrag, die weiße Kartoffel hat durch das Auswachsen der Knollen viel an Geschmack verloren.

P Aus dem Kreise Briesen, 21. September. Der Forstfiskus beabsichtigt den zu der früheren Herrschaft Dembowalonka gehörigen Wald von der Ansiedelungskommission zu erwerben. Als Verwalter dieser Herrschaft, die wohl erst nach einer Reihe von Jahren zur Besiedlung gelangen dürfte, ist der frühere Oberinspektor Herr Nickel eingesetzt. — Etwa 150 Schafe, die sich auf dem Transporte nach dem Gute Braunswalde befanden, sind in Zgnilloblott im Kreise Strasburg festgehalten und eingestellt worden, da sie ungeachtet der angebrachten Warnungstafeln durch die verseuchten Ortschaften Bobrowo und Zgnilloblott getrieben waren.

Mewe, 21. September. Mit den Vorarbeiten für die Eisenbahnstrecke Mewe-Morroschin ist in diesen Tagen begonnen worden. Die Kosten sind durch private Zeichnungen aufgebracht worden.

Jastrow, 21. September. Zu den größeren Seltenheiten gehört wohl eine Kartoffel, welche der hiesige Schuhmachermeister C. Zell auf seinem Acker unter einer Staude gefunden hat. Sie wiegt 1000 Gramm. Solch ein Exemplar ist unsern Landwirthen noch nicht vorgekommen, viele Neugierige stellten sich daher ein, um die Riesenkartoffel anzustaunen. Aber auch die anderen unter dieser Staude gefundenen Knollen haben das schöne Gewicht von 800, 750, 600 und 500 Gramm.

Danzig, 22. September. (D. Z.) Durch den Zusammenstoß der Panzerfregatte „Friedrich Karl" mit der Panzerkorvette „Würtemberg" ist das Programm für die in der letzten Uebungswoche noch vorzunehmenden Manöver der Panzerflotte geändert worden. Es sollen auf unserer Rhede und demnächst bei Rügen noch einige Angriffsmanöver geplant gewesen sein, weshalb gestern fast die gesammte große Manöverflotte hierher kam. Nach wenigen Stunden lichteten sämmtliche Schiffe schon wieder die Anker und traten die Rückfahrt über Stolpmünde und Saßnitz nach Kiel an, da das Manöver aufgegeben war. Außer der scheinbar schwer beschädigten Korvette „Würtemberg", welche nahe am Sinken gewesen sein soll, waren auch „Friedrich Karl" und „Deutschland" nicht hierher gekommen. Alle drei Schiffe hatten gleich nach dem Unfall die Rückfahrt nach Kiel angetreten. Ueber den Hergang der Katastrophe, die sich auf der Herfahrt während der Nacht im Herbstnebel zwischen Saßnitz und Stolpmünde ereignet haben soll, fehlen noch nähere Nachrichten, doch erfuhr man schon gestern Abend, daß Menschen nicht verunglückt sind.

Unter großer Betheiligung fand heute Vormittag im Diakonissenhause die Einführung der neuen Oberin Frl. v. Stülpnagel statt. Zur Feier waren die Spitzen der Behörden, sowie Geistliche der beiden christlichen Konfessionen, die Mitglieder des Vorstandes, Aerzte und andere Freunde der Anstalt erschienen. Die neue Oberin traf in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler und dessen Gattin in dem Diakonissenhause ein, welches mit preußischen Fahnen und einer Fahne des rothen Kreuzes geschmückt war. Herr Konsistorialrath Franck vollzog die Einführung, verlas die Berufung und überreichte diese der Oberin mit dem Abzeichen ihres Amtes, dem goldenen Kreuze.

Zoppot, 21. September. Nach polnischen Blättern ist von den in dieser Saison hier weilenden polnischen Badegästen der Badedirektion folgende Petition übermittelt worden: Im Bade-Bureau möge ein Beamter beschäftigt werden, welcher der polnischen Sprache mächtig ist; die Bade-Prospekte möchten für polnische Badegäste in polnischer Sprache gedruckt werden; im Herren- und Damen-Bade möge polnische Bedienung sein; dem Bade-Vorstande möge ein Mitglied angehören, welches die Sitten und Gebräuche der Polen kennt; der Vergnügungs-Vorsteher möge die polnische Sprache kennen; einem der bestehenden drei polnischen Häuser möge auf Verwendung des Bade-Vorstandes der Konsens auf Ausschank von Wein und Bier ertheilt werden.

yz **Elbing**, 21. September. Die hiesige Papierfabrik, deren Betrieb in der letzten Zeit vollständig eingestellt war, ist in den Besitz des Herrn Kaufmanns S. Ochs übergegangen. Der Betrieb wird in der nächsten Zeit wieder eröffnet werden. — Nach einer Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung darf auf die hiesigen Viehmärkte Rindvieh ohne vorherige thierärztliche Genehmigung nicht aufgetrieben werden.

Die Nachricht, der frühere Landesdirektor Dr. Wehr habe ein Gnadengesuch eingereicht, ist nach einer Erklärung des Ersten Staatsanwalts in Elbing unzutreffend; auch ist keinerlei Berichterstattung angeordnet.

Labiau, 21. September. Daß Bißverletzungen durch Hunde nicht sorgfältig genug beachtet werden können, lehrt ein hier vorgekommener Fall. Eine Frau und ein Mädchen wurden durch einen Hund, wenn auch nicht erheblich, gebissen. Um festzustellen, ob der Hund etwa tollwuthkrank gewesen, wurde derselbe erschossen und thierärztlich untersucht. Man fand indessen keinen sicheren Anhalt für den Verdacht, und dieser Umstand mag die Ursache gewesen sein, daß man eine besonders sorgsame ärztliche Behandlung der gebissenen Personen unterließ. Gleichwohl traten genau sieben Wochen nach der erlittenen Verletzung bei der Frau Zeichen der Tollwuthkrankheit auf, und nach drei Tagen endete der Tod ihre gräßlichen Qualen. Das nur wenig in den Oberarm gebissene junge Mädchen ist dagegen völlig gesund geblieben.

Aus der Provinz Posen, 20. September. Ein Jagdunglück ereignete sich dieser Tage bei Schildberg. Der Lehrer St. aus Kamillenthal hatte einen Hasen angeschossen; als dieser nochmals aufsprang, kehrte St. unglücklicherweise die Flinte um, um dem Hasen mit dem Kolben den Garaus zu machen. Dabei ging aber die Flinte los und die ganze Schrotladung drang dem Schützen in den Unterleib. Es war ihm noch möglich, den etwa 1 Kilometer weiten Weg nach Hause zu gehen, aber nach drei Stunden verschied er.

Vor einigen Tagen erkrankte die achtjährige Tochter des Arbeiters Anton Wierkiewicz aus Opalenitza und starb am Mittwoch früh. Die Leiche des Kindes wurde geöffnet, und es wurde festgestellt, daß das Mädchen infolge des Genusses von Stechapfelsamen an Vergiftung gestorben sei.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Reisen wurde Herr Kämmerer Härtel in Steinau a. O. zum Bürgermeister gewählt. Herr Härtel war früher einige Jahre Bürgermeister in Schlichtingsheim.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Trockenstärke- und Stärkesyrupfabrik Aktiengesellschaft zu Tremessen ist nach Befriedigung der Konkursgläubiger ein Betrag verblieben, der nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes an die Aktionäre vertheilt werden muß. Es kommen etwa $1\frac{1}{2}$ Prozent zur Vertheilung.

P Krone an der Brahe, 19. September. Die Molkerei Woynowo hat im Geschäftsjahr 1891/92 eine sehr zufriedenstellende Thätigkeit entwickelt. Die Aktiva und Passiva schließen mit 58000 Mk. ab. — Vor einiger Zeit wurde in unserer Stadt eine Güternebenstelle eingerichtet, und diese Neuerung hat sich unter dem Publikum großer Beliebtheit zu erfreuen. Die Nebenstelle besorgt die An- und Abfuhr jetzt viermal wöchentlich. — In einem zweiten Termine wurde heute das bisher dem Kaufmann Itzig-Bromberg gehörige Gut Goreirads im Wege der Zwangsvollstreckung an Herrn Musolff-Konitz verkauft.

Margonin, 20. September. Am Sonnabend fand in dem ersten, auf Grund des Rentengutsgesetzes neu gegründeten Dorfe Alyrode das Erntefest statt. Es war erfreulich, zu sehen, welche Einigkeit unter den 35 neuen Ansiedlern, welche aus verschiedenen Provinzen stammen, herrschte.

W **Schneidemühl**, 19. September. Die unheilvollen Folgen des unvorsichtigen Umgehens mit Schußwaffen wurden in der heutigen Strafkammersitzung recht deutlich gezeigt. Der Hütejunge Johann Gaga aus Gr. Elsingen bei Lobsens und der Schulknabe Kowalski wollten zusammen in Schönrode auf die Krähenjagd gehen. Zu diesem Zwecke besorgte Kowalski ein altes Gewehr von seinem Vater und Kupferhütchen und übergab beides dem Gaga. Beim Spielen mit dem Gewehr entlud sich dieses, und die volle Schrotladung traf den Oberschenkel des Knaben Kowalski, welcher an den Folgen der Verletzung nach drei Tagen starb. Gaga wurde wegen fahrlässiger Tödtung mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Die Burschen des Dorfes Zatow veranstalteten eines Sonntags mit einem alten Revolver ein Scheibenschießen. Schon war die Uebung beendet, als der Arbeiter Friedrich Genke noch einen Schuß abgeben wollte. Plötzlich entlud sich der Revolver abermals, und der neben dem Schützen stehende junge Arbeiter Tetzlaff stürzte, tödtlich in die Stirn getroffen, zu Boden. Genke, ein gänzlich unbescholtener junger Mann, hörte gebrochen das Urtheil an, welches wegen fahrlässiger Tödtung auf 2 Monate Gefängniß lautete.

Schneidemühl, 21. September. Zu dem Amte eines zweiten Bürgermeisters sind 30 Bewerbungen eingegangen. Fünf Bewerber sind zur engeren Wahl gestellt, welche in der nächsten Stadtverordnetensitzung stattfinden wird. — Gestern Vormittag meldete der Arbeiter Lipinski aus Wiesenthal auf dem hiesigen Polizeibureau den Tod seiner Frau und seines Kindes an Brechdurchfall an. Die Polizeibehörde beauftragte sofort einen Arzt, an Ort und Stelle die Sache festzustellen. Der Arzt traf jedoch die Frau und das Kind lebend und vollkommen gesund in ihrer Wohnung an. Der Mann hatte sich einen Scherz erlaubt, der ihm sicherlich theuer zu stehen kommen wird.

ff **Wreschen**, 21. September. Das Einheimsen der Zuckerrüben hat auf den Gütern der Umgegend begonnen. Wenn auch die Rüben infolge der Trockenheit nicht besonders groß geworden sind, so besitzen sie doch einen desto größeren Zuckergehalt. Es ergiebt sich hieraus ein geringerer Ertrag als sonst für die Grundbesitzer, ein bedeutenderer für die Fabriken.

Stolp, 19. September. (D. Z.) Auch der Bezirks-Ausschuß zu Köslin hat die Beschwerde der Gemeinde Stantin über die Nichtbestätigung der Wahl des Bauerhofsbesitzers Pommrehn zurückgewiesen. Man beabsichtigt nun, die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Berlin anzurufen.

---

14. Forts.] **Hinauf!** [Nachdr. verb

Roman von A. von Moltke.

Er setzte seinen Rundgang wieder fort und ging in einen trockenen Geschäftston über: „Die Sache liegt so: Der verstorbene Graf ist unter allen Umständen mein Vater, wenn ich auch sein illegitimer Sohn bin. Er hatte die Verfügung getroffen, daß sein Besitz einstens in meine Hände übergehen solle, und um der Familienbestimmung gerecht zu werden, hatte er die Absicht, mich durch die Heirath mit meiner Mutter ehrlich zu machen. Er wollte dies kurz vor seinem Tode thun, vorläufig meinte er, hätte er noch Zeit dazu.

Gegen die Verabredung stirbt meine Mutter plötzlich und unerwartet und — ich bin und bleibe ein Bastard. Dessenungeachtet werde ich als dereinstiger Besitzer von meines Vaters Gütern erzogen, der Kindestausch wird mir verheimlicht und ich trete in die Welt als Erbgraf von Wadzeck u. s. w. Selbst ohne Schuld, soll ich die Schuld Anderer durch meinen Untergang gut machen. Dem starren Gesetzesparagraphen soll ich zum Opfer fallen, lediglich nur, um fernstehende reiche Verwandte noch reicher zu machen und nur selbst . . . Nimmermehr! das darf nie geschehen, wenigstens so lange nicht, als mir noch die geringste Aussicht auf Erfolg bleibt."

Er schwieg, setzte aber seinen rastlosen Spaziergang rund um das Gemach fort. Auf einmal blieb er vor Frau Ernsthaus stehen und fragte: „An was ist meine Mutter gestorben?"

„Am Herzschlag, Herr Graf. Die Lisbeth Westerhagen, wollte sagen Ihre Frau Mutter, sehnte sich zu sehr nach ihrem Kinde, nach Ihnen, Herr Graf. Der selige Graf ließ sie niemals in's Schloß und nur von Weitem konnte sie ihr Kind beim Spielen sehen und hören."

„Und meine Schwester", fragte er plötzlich, „hat man nie mehr von ihr gehört?"

„Nie, Herr Graf. Die Komtesse war bis zu ihrem 16. Jahre bei der Wimmerich und hatte es recht gut bei ihr, nur zu gut, denn die Wimmerich ließ ihr jede Freiheit; sie konnte kommen und gehen wie sie mochte. Der selige Herr Graf bekümmerte sich wenig um sie, gesehen hat er die Kleine kaum dreimal im Jahr. Bei solcher Erziehung war es kein Wunder, daß das hübsche Mädchen sich dem nächsten Besten an den Hals warf, der kam. Eines Tages war und blieb sie verschwunden; man nahm an, daß sie mit einem Schauspieler davongegangen ist, doch Gewißheit hierüber hat man nie erlangt. In der Stadt war die Komtesse nach der Bestimmung des seligen Herrn Grafen als Frieda Au, entfernte Verwandte der alten Wimmerich, bekannt."

Graf Wetterau hatte dem Bericht über seine Halbschwester mit gerunzelter Stirne angehört und sagte mit tiefem Ernst: „Hier wenigstens kann etwas gut gemacht werden. Ich werde nicht ruhen, bis ich die Komtesse Frida aufgefunden habe und sollte ich sie vom Nordpol bis zum Südpol suchen müssen. Sie hat Anrecht auf ihr mütterliches Vermögen, das muß ihr zuzüglich der inzwischen aufgelaufenen Zinsen ausbezahlt werden."

Frau Ernsthaus schaute ängstlich d'rein, ihr schien der Entschluß des Grafen nicht zu behagen. „Thun Sie das lieber nicht, bester Herr Graf," sagte sie. „Ihre Nachforschungen könnten zu Entdeckungen führen, die . . . die . . . mich und vielleicht auch Sie . . ."

„In's Zuchthaus bringen," vollendete Graf Wetterau. „Keine Sorge, Ernsthaus, ich werde meine Nachforschungen so betreiben, daß mir Niemand in die Karten gucken kann. Uebrigens, kennt mein Herr Onkel, der Kommerzienrath Westerhagen, alle diese Vorgänge?"

„O nein, er wußte nur um das Verhältniß seiner Schwester mit dem seligen Herrn Grafen, aber er kennt weder die Thatsache Ihrer Geburt noch die Auswechselung der Kinder."

„So hm! Das wäre also abgethan. Ich danke Ihnen, Ernsthaus. Jetzt gute Nacht bis morgen!" Frau Ernsthaus haschte nach der widerstrebenden Hand ihres Herrn und küßte sie, dann entfernte sie sich lautlos, wie sie gekommen war.

Nach ihrem Weggang warf der Rittmeister Graf Wetterau seine Cigarre so wuchtig zu Boden, daß die Funken im ganzen Zimmer umherstoben, dann stürmte er hin und her, wilde Verwünschungen ausstoßend und mit den geballten Fäusten um sich schlagend. Nach einer Weile wurde er wieder ruhiger, warf sich auf's Sopha und stöhnte und weinte zum Herzbrechen. Es waren die ersten Thränen, die er seit seiner Kindheit vergossen hatte.

* * *

Düsteren Blicks empfing der Kommerzienrath den jungen Wald. „Sie haben sich lange nicht mehr sehen lassen, Wald", redete er ihn an.

„Das ist richtig, Herr Kommerzienrath, allein glauben Sie nicht, daß ich in der ganzen Zeit unthätiger Zuschauer gewesen bin. Ich habe gesprochen und gehandelt, um Ihre Leute, meine Kameraden, von der größten Thorheit abzuhalten, die sie je begangen haben. Umsonst! Morgen geht der Streik los!"

„Morgen geht der Streik los", wiederholte dumpfen Tones der Kommerzienrath. „Also das ist der Lohn für alle meine Opfer für meine Arbeiter. Ich wollte sie zu zufriedenen Menschen machen, ich habe ihnen Haus und Land so gut wie geschenkt und gegen unverschuldete Noth war meine Hand nie verschlossen. Womit danken sie mir nun das Alles? — Aber", fügte er heftig hinzu, „wenn sie meinen, mich unter zu kriegen, haben sie sich gewaltig verrechnet. Lieber schließe ich meine Fabrik, als daß ich vor ihnen auch nur eine Linie breit zurückweiche."

Heinrich Wald trat einen Schritt vor und sagte mit bewegter Stimme: „Herr Kommerzienrath, ich glaube, Sie kennen mich als Einen, der der neuen, sogenannten heilbringenden Lehre abhold ist. Dieses Bewußtsein giebt mir den Muth, als einfacher Arbeiter einen Rath zu ertheilen."

Westerhagen sah verwundert auf seinen Günstling. Er nickte aufmunternd.

„Ich würde mich den Leuten gegenüber nicht auf einen so schroffen Standpunkt stellen, Herr Kommerzienrath. Manche Klagen sind nicht ohne Grund, auch der beste Fabrikherr kann noch das Loos seiner Arbeiter verbessern. Sie sehen, wie die Regierung selbst auf Mittel und Wege sinnt, uns Arbeitern zu helfen und, Herr Kommerzienrath, was die Regierung im Großen thut, das haben die Arbeitgeber im Kleinen zu thun. Untersuchen Sie die Beschwerden der Leute, geben Sie nach, wo es ohne Einbuße Ihres Rechts und Ihres Ansehens geschehen kann und bleiben Sie in allen übrigen Punkten unerbittlich. Ich bin bereit, in Ihrem Namen mit meinen verblendeten Kameraden zu unterhandeln."

Der junge Mann sah ehrlich und aufrichtig genug aus, sodaß der Kommerzienrath die erste Anwandlung aufbrausenden Grimms unterdrückte. Er begnügte sich, zu antworten: „Niemals gebe ich auch nur einen Finger breit nach. Haben die harte Schädel, der meinige ist noch härter. Gehen Sie jetzt, Wald, und haben Sie Dank für Ihre wohlgemeinten Worte."

Wald sah ein, daß hier Nichts auszurichten war, weshalb er ohne ein weiteres Wort das Zimmer verließ.

„Eine tüchtige Kraft, dieser Wald, kann es weit bringen. Wie treffend er sich auszudrücken weiß! In der That, ein heller Kopf!" sprach Westerhagen vor sich hin und begab sich nachdenklich in seine Wohnung, wo er Frau und Tochter in Gesellschaft des Generalarztes Feller antraf. Der Letztere war eben in der Erzählung eines hochinteressanten Cholerafalles begriffen, den er als Schiffsarzt auf einem indischen Dampfer behandelt hatte. Erna achtete offenbar nicht auf die Worte des würdigen Herrn, sondern saß in tiefe Gedanken verloren da. Frau Westerhagen war, wie gewöhnlich, mit ihrem Strickstrumpf beschäftigt und lauschte andächtig der Erzählung ihres Gastes. Wie jedoch ihr Mann am Tische Platz nahm und sie dessen umwölkte Stirn gewahrte, war die Cholera für sie nicht mehr vorhanden. Besorgt fragte sie ihn, ob er Unangenehmes erfahren habe.

„Ja, Marie, sehr, sehr Unangenehmes; meine Leute werden morgen die Arbeit einstellen."

„Also doch!" seufzte Frau Westerhagen.

Erna schien mit ihren Gedanken wieder in ihre Umgebung zurückgekehrt zu sein, denn sie wande sich mit der Frage an ihren Vater: „Thut der junge Wald auch mit, Papa?"

„Nein, mein Kind, der thut nicht mit."

„Das dachte ich mir."

„So. Seit wann kennt meine Tochter die Parteigesinnungen meiner Arbeiter so genau?"

Erna erröthete leicht. „Ich entsinne mich, daß der junge Wald schon als Knabe ganz verschieden von seinen Standesgenossen war, er hielt sich meist zu Georg und seinen Freunden. Er sieht so . . . so . . . wie soll ich mich ausdrücken? . . . . . so ganz anders aus, gar nicht wie ein gewöhnlicher Arbeiter," sagte sie eifrig.

„Das ist er auch nicht. Er wird noch etwas in der Welt erreichen," stimmte der Kommerzienrath ihr bei.

„Wie gedenkst Du Dich zu dem Streik zu stellen?" fragte die Kommerzienräthin.

Bevor Westerhagen antworten konnte, wurde die Thüre aufgerissen und sein Sohn stürzte in großer Aufregung in's Zimmer.

„Papa, Mama, Erna, furchtbare Neuigkeiten! Denkt Euch nur, der Lieutenant Baron von Berkoff hat sich wegen Spielschulden erschossen. Wer hätte das gedacht? Sein Vater gilt für reich."

„Sein Vater wird keine Lust gehabt haben, dem sauberen Söhnchen die leichtsinnigen Schulden zu bezahlen. Erschossen? Das Ende des Spielers: Zuchthaus oder Kugel," sagte scharf der Kommerzienrath.

Der alte Generalarzt Feller meinte, daß Karten und Würfel an zwei Drittel des Elends in der Welt schuld seien. Er habe in seinem ganzen Leben nur ein einziges Mal gespielt und zwar als Student „schwarzer Peter."

„Georg sieht aus, als ob er noch etwas auf dem Herzen hätte!" wandte sich der Kommerzienrath an seinen Sohn.

„Allerdings habe ich noch eine Neuigkeit," erwiderte dieser, „Ihr erinnert Euch wohl des Mordes, der in der benachbarten Stadt L. an einer alten dem Schnaps ergebenen Frau, Namens Wimmerich, begangen worden ist, sie wurde doch auf ihrem Sopha erdrosselt vorgefunden."

„Ich kannte die Frau nicht," sagte kurz der Kommerzienrath.

„Ich auch nicht, Papa. Weshalb mich die Sache jetzt interessirt, ist, daß eine gewisse Frau Ernsthaus, die ehemalige Bonne oder so etwas ähnliches meines Freundes, des Rittmeisters Grafen Wetterau, als die muthmaßliche Mörderin verhaftet worden ist. Sie lebte mit einer Nichte und einer Dienerin von einer bedeutenden Pension in der Nähe von Wadzeck."

„Ernsthaus? Ernsthaus?" wiederholte nachdenklich der Kommerzienrath. „Hm! Wo habe ich doch den Namen schon gehört? Richtig, ich hab's!" Westerhagen stand auf und trat an's Fenster. „Weiß der Graf um die Sache?" fragte er nach einer Pause.

„Er weiß Alles," entgegnete sein Sohn, „denn er befindet sich seit einigen Tagen auf Wadzeck, die Verhaftung der Ernsthaus geschah also sozusagen unter seinen Augen."

„Auf was stützt sich denn die Verhaftung der Person?" fragte der Kommerzienrath.

„Ja, das ist eine sonderbare Sache," erwiderte Georg. „Denkt Euch, man fand unter dem Tische ein Brieschen der Wimmerich an die Ernsthaus, in welchem die Erstere von Gewissensbissen spricht und irgend eine Schandthat, die die Beiden auf dem Gewissen zu haben scheinen, dem Gerichte anzuzeigen droht."

Der Kommerzienrath schien in seinem Innern einen Gedanken zu verarbeiten, zuweilen athmete er tief auf und fuhr sich mit der flachen Hand über die Stirne. Die Anderen unterhielten sich inzwischen eifrigst über den Fall, so daß der Selbstmord des armen Berkoff ganz in Vergessenheit gerieth.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Der Fall v. Hutten.] Ein Herr v. Hutten ist bekanntlich in Preußen als ehelich geborener Bayer, von Bayern als unehelich geborener Preuße betrachtet worden. Seine Eltern hatten nämlich eine in Preußen giltige Ehe ohne Einwilligung der bayrischen Heimathsbehörde geschlossen, weshalb deren Sohne das Recht, den Adelstitel zu führen, bestritten wurde. Die am 17. März 1892 in Kraft getretene Novelle zum bayrischen Gesetz über Heimath und Verehelichung hob nun die älteren Bestimmungen mit rückwirkender Kraft auf, wodurch auch die Ehe der Eltern Dr. v. Hutten's für Bayern giltig geworden ist. Das Ministerium des Aeußeren hat Hutten und seine Familie in die bayer. Adelsmatrikel jetzt eintragen lassen.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Die neuere Gesetzgebung hat zur Folge gehabt, daß auch die nicht von ihr berührten Personen darauf aufmerksam geworden sind, die eigene Zukunft und die ihrer Familie möglichst sicher zu stellen. Namentlich gilt dies von Personen, welche im Allgemeinen als „Privat-Beamte" angesehen werden, aber nicht die Vortheile genießen, welche der Staat und die Kommunen für ihre Beamten und deren Angehörige bei hohem Alter, Invalidität und im Sterbefall des Ernährers gewährt. Diesen Privat-Beamten die Sorge um die Zukunft thunlichst zu erleichtern, ist der Deutsche-Privat-Beamtenverein, Hauptverwaltung Magdeburg, bestrebt. Der Verein, der Korporationsrechte besitzt, hat eine sich über das ganze Reich erstreckende Pensionskasse, eine Wittwen- und eine Sterbekasse, außerdem verwaltet er die Kaiser Wilhelm Privat-Beamten-Waisenstiftung; ferner gewährt er seinen Mitgliedern in unverschuldeten Nothlagen Unterstützungen, Vorschüsse zu Erhaltung von Versicherungen jeder Art, Rechtsschutz und Rechtsrath; in einer großen Reihe von Bädern und Kurorten genießen seine Mitglieder bedeutende Preisermäßigungen. Abschlüsse an Lebensversicherungen u. s. w. werden für die Mitglieder besonders vortheilhaft vermittelt; für die kaufmännischen Beamten und die der Industrie unterhält der über 8000 Mitglieder zählende Verein eine weitverzweigte Stellenvermittelung — alles Einrichtungen, welche die in Privatgesellschaften, in kaufmännischen, industriellen, landwirthschaftlichen und anderen Betrieben Angestellten, wie Direktoren, Inspektoren, Buchhalter, Expedienten, Werkmeister, Chemiker, Ingenieure, Lehrer u. s. w., veranlassen sollten, dem Verein beizutreten, zumal die Beiträge äußerst niedrig sind. Besonders hervorzuheben ist noch, daß nach Inkrafttreten der Krankenkassen-Novelle am 1. Januar 1893 die Krankenkasse des Deutschen-Privat-Beamten-Vereins die einzige freie Hilfskasse ist, die den Mitgliedern die Wahl des Arztes gänzlich frei stellt. Daß die Einrichtungen des Vereins leistungsfähig sind, geht daraus hervor, daß viele Private ihre Beamten u. a. bei dessen Pensionskasse versichert haben.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. September. Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, kühl, windig. Kalte Nacht.
25. September. Veränderlich, kühl. Auffrischende Winde an den Küsten.
26. September. Wolkig, Strichregen, wärmer. Lebhafte Winde an den Küsten.
27. September. Wolkig, Strichregen, lebhafte Winde, wärmer. Sturmwarnung für die Küsten.

Berliner Produktenmarkt vom 22. September.

Weizen loco 145—166 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 153,50 Mk. bez., Oktober-Novmbr 154,50 Mk. bez., Novmbr-Dezmbr. 156,25—156 Mk. bez., April-Mai 162—161,25 Mk. bez.

Roggen loco 141—150 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 146 Mk., ab Bahn bez., September-Oktober 147,25 bis 146,25 Mk. bez., Oktober-November 147,25—146,25 Mk. bez., Novbr.-Dezmb. 146,25—146,50—145,50—145,75 Mk. bez., April-Mai 146,25—147—146,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 128—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 137—160,50 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 140—144 Mk.

Erbsen Kochwaare 175—220 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—165 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 48 Mk. bez.

Berlin, 22. September. **Spiritus-Bericht.** Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 34,7 bez., Septmbr. und September-Oktober 33,2 bez., Oktober — bez., Oktober-Novemb. 32,8 bez., Novmb.-Dezbr 32,8 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 April-Mai 33,3 bez. — Gek. — Ctr. Preis —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 22. September 1892.

Fleisch. Rindfleisch 32—57, Kalbfleisch 35—66, Hammelfleisch 28—50, Schweinefleisch 50—60 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,45—0,56, Enten 0,70—1,60, Hühner 0,60—0,85 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—75, Zander 90, Barsche 50, Karpfen 67—77, Schleie 71—72, Bleie 30—50, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 17—21, Aale 50—81, Wels 40 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 120, Lachsforellen 70—80, Hechte 25—50, Zander 40—50, Barsche 15—20, Schleie 45—50, Bleie 24, Plötze 10—20, Aale 27—70 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 30—125, Stör 90 Pf. per 1/2 Kilo, Flundern 1,00—2,75 Mk. p. Schock

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2,25, runde weiße- 2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50,—3,00 junge p. Bund 0,10,—0,15 Petersil. p. Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken per Schock. 1,00—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr, 6,00—7,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00 Blumenkohl per Stück 0,40—0,45 Mk.

Bromberg, 22. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht**
Weizen 144—155 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 125—136 Mk. — Gerste nach Qualität 120 bis 135 Mk., Braugerste 136—140 Mk. — Futtergerste 140—145 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk. — Kocherbsen 141—160 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus nominell.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Für die Nothleidenden in Hamburg sind bei uns eingegangen

Name		Betrag
Bürgerressource (bei einer Versammlung)	Mk.	20.40.
Eine Sammlung unter Schülern	"	8.75.
Ebel	"	10.—.
F.	"	2.—.
H.	"	2.—.
Lehmann, Bank-Dir.	"	10.—.
H. S.	"	1.—.
O. B.	"	1.—.
Scheller	"	25.—.
v. Katzler-Wiedersee	"	10.—.
S.	"	3.—.
Portweinprobe	"	5.—.
Joh. Ewert	"	1.—.
Göritz	"	10.—.
Bentzki	"	30.—.
Broschek	"	10.—.
N. N.	"	10.—.
Radeck	"	1.—.
Kielemann	"	1.—.
Schule Neudorf	"	14.—.
O. E.	"	3.—.
Gust. Oscar Laue	"	30.—.
N. N.	"	2.—.
Comnick	"	3.—.
Früngel	"	3—.
Gerlach	"	1.—.
N. N.	"	1.—.
Joost-Daszkowo	"	2.—.
N. N.	"	1.—.
N. N.	"	2.—.
N. N.	"	—.40.
N. N.	"	1.—.
Saling	"	13,60.
N. N.	"	3.—.
Uebertrag	Mk.	241.15.

Name		Betrag
Vortrag:	Mk.	241.15
Pfarrer Erdmann	"	3.—
G. J.	"	20.—
Witthaus, Tischlermeister	"	3.—
Dr. Brandt	"	3.—
Isaac Belgard	"	50.—
Kielemann	"	3.—
F. Kliese	"	3.—
Alb. Kutzner	"	3.—
L. G.-Aweyden	"	10.—
L. Rose-Neuenburg	"	5.—
Jonas	"	3.—
Böttcher	"	5.—
Ungenannt aus Freystadt	"	2.—
v. K.-R.	"	5.—
Fr.	"	3.—
Bank-Vorsteher Schimbke	"	10.—
Frau A. Westphal-Gruppe	"	10.—
Fr. Augustin-Gruppe	"	3.—
Rittergutsbesitzer Zimmermann-Prenzlawitz	"	15.—
O.	"	3.—
Th.	"	3.—
S.	"	3.—
Apotheker Albrecht-Lissewo	"	5.—
Emma Franzkowski u. Mitschüler (III. Klasse) Soldau	"	7.65.
Wermuth	"	1.—
Durch Kämmereikasse Gollub	"	30.—
Zusammen	Mk.	452,80.

Fernere Beiträge nimmt entgegen die Expedition.

Dombrowken. 15. Sonntag n. Trin. Vorm. ½10 Uhr, Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pastor Geschke.
Billisaß. 15. Sonntag n. Trinitatis, 3 Uhr Nachm., Andacht: Hr. Pastor Geschke.
Piasken. 15. Sonntag n. Trinitatis, 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Pred. Gehrt.
Walddorf. Sonntag, den 25. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.
Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 25. September, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung in Radomno, — anschließend Monatscommunion 11½ Uhr Kindergottesdienst daselbst. Bierbuff, Pr.

Hohenkirch.

Im Gasthause des Herrn **J. Jahnke** tritt

Sonntag, den 25. d. M.

der weltberühmte und preisgekrönte stärkste Mensch der Erde

Herr F. Bienkowski

auf. Unter Anderen fast unglaublichen Produktionen wird Herr Bienkowski einen Gegenstand von 5 Ctr. in gestrecktem steifen Arm in die Höhe heben. Wer dieselbe Produktion nachmacht, Demjenigen zahlt Herr Bienkowski

1000 M. baar.

Gleichzeitig findet

CONCERT

um 4 Uhr statt. Nach demselben (6681
Tanzvergnügen.
Um zahlreichen Besuch bitten und laden ergebenst ein
J. Jahnke. F. Bienkowski.

Tusch.

Sonnabend, den 24. d. Mts.:

Grosses Kegeln

Ausschieben von Enten
wozu ergebenst einladet (6882)
A. Dombrowski.

Rehkrug.

Meinen werthen Gästen zur gefälligen Nachricht, daß mein Lokal **Sonntag, den 25. ds., von 6 Uhr Abends** an eine geschlossene Gesellschaft vergeben ist.
6858) **Rud. Meyer.**

Rother Adler, Dragass.

Sonntag, den 25. d. Mts.

Tanz-Vergnügen.

Tusch.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Freystadt Band IX Blatt 393 — Artikel — auf den Namen des Ackerbürgers Eduard Wrobbel und dessen Ehefrau Caroline Wilhelmine geb. Schmidt eingetragene Grundstück

am 29. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im Gasthaus des Herrn Salewski in Freystadt Wpr. versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 216 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (4010)

am 31. Oktober 1892,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Rosenberg, Zimmer Nr. 7, verkündet werden.
Rosenberg, den 26. August 1892.
Königliches Amtsgericht. I.

Ein Schmiedehandwerkszeug hat billig zu verkaufen. (5306
Reichwald in Gr. Bandtken.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. Js. tritt die **Markt-Ordnung** vom 1. August in Kraft. Von diesem Tage ab darf nach § 23:

1. Fleisch, geschlachtetes Geflügel, Fische, Getreide und sonstige Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Mehl, Stroh u. **Heu nur nach Gewicht;**
2. alle Arten von Gemüse und Obst sowie alle unter 1 nicht genannten Lebensmittel **nur nach Gewicht oder Stückzahl;**
3. alle Beerenfrüchte nur nach geaichtem Maaß oder Gewicht verkauft werden.

Waaren, welche in bestimmtem Gewicht zum Verkauf gebracht werden, sind in Betreff der Richtigkeit des Gewichts der polizeilichen Controlle unterworfen. Ergiebt sich hierbei ein Mindergewicht, so wird der Verkäufer auf Grund des § 25 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
Graudenz, den 21. September 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Es wird um umgehende Mittheilung des Aufenthalts der Arbeiterfrau **Marie Schimanski geb. Müller,** zuletzt aufhaltsam in Marienwerder zu den Akten K. 26/92 ersucht.
Dieselbe soll als Zeugin vernommen werden.
Graudenz, den 22. September 1892.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche des Ritterguts Pillewice, Blatt Nr. 49 auf den Namen des Kaufmanns Oskar Bruck in Berlin eingetragene, zu Pillewitz, Kreis Culm, belegene Grundstück (5131

am 28. Oktober 1892,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 537,61,56 Hektar und ausweislich des Grundbuchs mit 1830,07 Thaler, ausweislich des Auszuges aus der Grundsteuermutterrolle mit 1829,95 Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer, mit 1530 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Oktober 1892,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.
Culm, den 5. September 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. d. Mts.,
Vormittags um 11 Uhr,

wird hier ein recht gutes **hölzernes Pumpenrohr** von 9,82 Meter Länge und 0,31 Meter Durchmesser nebst den dazu gehörigen Pumpentheilen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Garnsee, den 22. September 1892.
Der Magistrat.
Nicolai.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter 1. dem Bäckergesellen und Arbeiter Alexander Czerniewicz aus Podgorz, 2. dem Arbeiter und Fleischergesellen Anton Teßmann alias Stock aus Bartenstein unter dem 12. August 1890 erlassene, in Nr. 201 pro 1890 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: J. 1391/90. (6833
Thorn, den 10. September 1892.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Martin Borkowski unter dem 28. Mai cr. erlassene, in Nr. 127 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen L II 10/92. (6832
Elbing, den 19. September 1892.
Der Erste Staatsanwalt.

Bauverdingung.

Die zum **Neubau eines Zwei-Familien Hauses** nebst **Stallgebäude auf der Pfarre zu Rosenthal,** Kr. Löbau, nöthigen Arbeiten u. Lieferungen sollen unter Ausschluß der Hand- und Spanndienste den ministeriellen Vorschriften gemäß öffentlich verdungen werden.

Der Termin zur Eröffnung der Angebote wird auf

Sonnabend, den 8. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauinspektion anberaumt, wo auch die Zeichnungen und Anschläge zur Einsicht ausliegen und die Verdingungsunterlagen einzusehen beziehungsweise gegen Erstattung der Schreibgebühren erhältlich sind.
Zuschlagsfrist 4 Wochen. (6807)
Neumark Westpreußen, den 20. September 1892.
Die Königliche Kreis-Bauinspektion.

Eine noch sehr gut erhaltene
Schmidt'sche Dreschmaschine
nebst Roßwerk wegen Anschaffung eines Dampfdreschapparats verkäuflich in Abl. Lichteinen bei Osterode.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Frequenz alljährlich steigend. Im Wintersemester 1891/92 **35** Schüler. Beginn des Cursus am 20. Oktober d. Js. — Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften (mit Arbeiten im **chemischen Laboratorium**), den allgemeinen Bildungsfächern (Verkehr mit den Behörden, Vorbereitung auf Communalämter). — Aeltere Landwirthe können als Hospitanten eintreten. Programm und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. — Baldige Anmeldungen zu richten an (690)

Direktor Dr. Funk, Zoppot.

Akademie Cöthen.

Abtheilungen für Maschinentechnik & Elektrotechnik, technische Chemie & Hüttenwesen.

Beginn des Wintersemesters 1. November.
Programme und weitere Auskunft ertheilt das Secretariat.

Joachimi, Oberbürgermeister. **Dr. Edgar Holzapfel,** Director der Akademie.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen im **Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschifffahrt.
Hamburg - New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Havre	Brasilien	Transvaal
Antwerpen	La Plata	Natal
Baltimore	Montreal	Westindien
Boston	Ost-	Mexico
New-Orleans	Afrika	Havana

von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston.

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit,** Graudenz. **Leop. Isacsohn,** Gollub. **A. Fock,** Zempelburg. Gen.-Agent **Heinrich Kamke,** Flatow.
(4635) Control-No. 659.

Bromberger Dampf-Waschanstalt

von

G. Mey

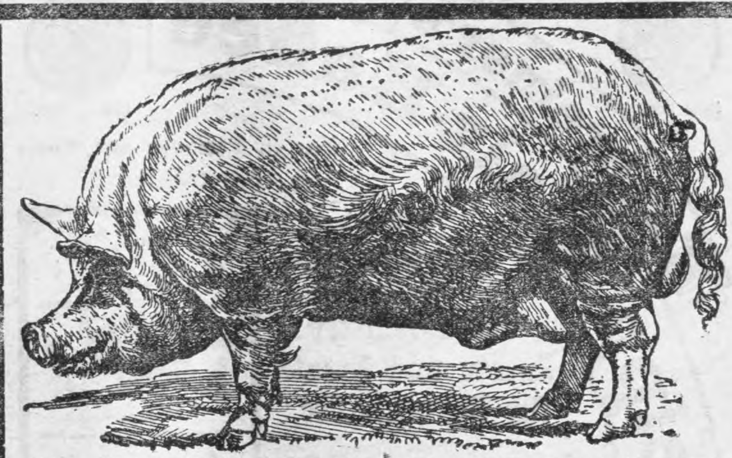
Teleph.-Anschl. Nr. 129 — Teleph.-Anschl. Nr. 129

Bromberg — Prinzenthal 20

empfiehlt sich dem geehrten Publikum Graudenz und Westpreußens.

Hauswäsche, Gardinenwäsche, Appretur.

Jedes Quantum Wäsche
wird spätestens in 8 Tagen auf das Sauberste schrankfertig geliefert.
Fracht für Auswärtige franko gegen franko.
Ausführliche Preisverzeichnisse auf Wunsch gratis u. franko.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis:
Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichswerth. Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 und schwankt der Gesammtschweinebestand zwischen 800—1200 Stück. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.

Es kosten:
volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pf. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.
Friedrichswerth 1892. Ed. Meyer.

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek „Die Schweinezucht". Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

Hiesigen Räucher-Speck
fett und mager, zum billigsten Preise, empfiehlt (6790)
C. A. Muhlack, Neustadt Wpr.

Eppweizen
zur Saat, für 9 Mk. per Centner hat noch abzugeben.
Dom. Gruppe.

Bekanntmachung

der **Holzversteigerungs-Termine** für das Königliche Forstrevier **Wilhelmsberg pro Oktober-Dezember-Quartal 1892.**

Ganzes Revier, **den 26. Oktober, 16. November und 21. Dezember,** Vormitt. 10 Uhr, im Mosesschen Gasthaus zu Zbiczno.
Schutzbezirke Goral und Rosochen, **den 24. November,** Vormittags 10 Uhr, im Jagodczynski'schen Gasthaus zu Jablonowo.
Schutzbezirke Gremenz, Kaluga, Tengowitz, Rittelbruch, **den 7. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, im Kleistschen Gasthaus zu Schaffarnia.
Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. (6914)
Wilhelmsberg, d. 20. Sept. 1892.
Der Königliche Oberförster.

Viehverkäufe.

Sofort zu verk. **Rappstute,** 10 J. alt. Marienwerder, 15. September 1892.
von Holleben,
Premier-Lieutenant und Adjutant.

Zu verkaufen:
Rappwallach
ausgedientes Chargenpferd, 5½ Zoll, für mittleres Gewicht, tadellos bei der Truppe, gesund, leicht zu reiten, auch für Compagnie-Chefs geeignet. Preis 1200 Mark. (6190)
Lieutenant v. Fullerton-Carnegie, Riesenburg.

Sprungfähige
Holländer Bullen
von Heerdbucheltern abstammend, in schwarz-scheckiger Farbe sind verkäuflich in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Bekanntmachung.

Der erste **Transport** der von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder A. und B **importirten**

holländ. Zuchtkälber

trifft am (6808)
am 10. Oktober cr.,
der zweite Transport
am 31. Oktober cr.
in **Marienwerder** ein.
Der Tag der Auktion wird noch bekannt gemacht werden.
J. A.: **M. Pappel,**
Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder B.

12 Mastschweine
verkauft Dom. Thurowken per Wittmannsdorf. (6918)

100 englische Kreuzungs-Hammellämmer
60—80 tragende Mutttern
(Rambouillet u. Kreuzung)
letztere nach Auswahl, stehen zum Verkauf. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6913 an die Exped. d. Gesell. erb.



Der Bock-Verkauf
aus der englischen
Oxforddown-Stammheerde Nadrau
geschieht freihändig zu festen Preisen.
Nadrau, Bahnhof Mollehnen der Cranzer Bahn,
Poststation Grünhoff.
Fuhrwerk auf Wunsch in Mollehnen oder Laptau. **Gädeke.**

Ca. 50 Fettschafe
Hammel und Mütter,
ein Holländer Bulle
sind zu verkaufen in Freundshof bei Dt. Eylau. (6810)



63 englische Hammellämmer
Februar-März geboren, verkauft Gawlowitz bei Reyden. (6769)

Ulmer Doggen.
Habe abzugeben einen Wurf schwarz Ulmer Doggen, 7 Wochen alt, **Ohren koupirt;** versprechen sehr große und starke Hunde zu werden. Preis Stück Mk. 6. **Franz Blatt, Culm.**

Französ. Riesenkaninchen
in verschiedenem Alter, bis 12 Pfund schwer, verkauft (6924)
Kajetaniak, Tremessen.

Nur noch bis Dienstag, den **27. September** dauert der

Ausverkauf

in Herren-Garderoben sowie Kinder-Anzügen im Alter von 8 bis 10 Jahren bei

Rudolph Knapp
Herrenstraße 14.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln
offerirt billigst (6216)
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung, Graudenz.

Kartoffelausgrabe-Maschinen
(System Graf Münster)
neueste verbessert. Construktion empfehlen zu billigsten Preisen
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik & Kesselschmiede.

---

1 großes gut erhalt. Spind
1 Marktbude
für Schneider, auch Fleischer geeignet, spottbillig,
1 Nähmaschine für Damen
nur 15 Mark, bei
Rudolph Knapp, Herrenstraße 14.

XIII. Grosse Inowrazlawer
Pferde-Verloosung
Ziehung am 5. Oktober d. J.

Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 M.

Zur Verloosung kommen: 4 spännige u. 2-spänn. Equipagen i. Werthe v. **10000 u. 5000 M.** Ponyequipage i. Werthe 1500 Mk., sowie 30 edle Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mk.
sind in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur
Hannover, Gr. Packhofst. 29
Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra.
In Graudenz zu haben b. Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Nur noch 5 Tage
dauert der

Ausverkauf

in Kurz-, Weiß- und Wollwaaren
bei
Hermann Robert
Herrenstraße 27.



Rübenheber
Original „Siedersleben"
2 Reihen zugleich hebend
empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pflugfabrik.



Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.

Lagerplatz und Reparatur-Werkstatt: Danzig, Weichselbahnhof.
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund
offeriren käuflich und miethsweise, neu und gebraucht, ab ihren Lagern in Danzig, Bromberg und Königsberg

Stahlmuldenkipplowries

feste und transportable Geleise, Stahlschienen, sowie alle Ersatztheile, wie Schienennägel, Axlager, Lagermetall, Radsätze, Räder u. s. w.
zu extra billigen Preisen in nur prima Qualität. Coulante Zahlungsbedingungen. Unbedingte Garantie, da eigenes Fabrikat.

Culmbacher Export-Bier
anerkannt bestes Gebräu stets neuer Sendung von
J. W. Reichel, Culmbach
Haupt-Ausschank Kissling, Breslau
von den Herren Aerzten bestens empfohlen
offerirt in Gebinden und Flaschen (5372)
Hermann Ehmcke.
Allein-Vertreter.

SEEFELDT & OTTOW
Stolp i. Pom.
Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.
Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.
Filialen:
Dt. Eylau Wpr. seit 1878. — Königsberg i/Pr. seit 1885. — Posen seit 1891.



Cognac
der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei
vormals **Grunser & Co., Siegmar**
bestes deutsches Product, mit 23 goldenen Medaillen, Staatsmedaillen und Ehrenpreisen prämiirt, in der Zeit der **Choleragefahr** als **ärztlich verordnetes Conservirungsmittel** für geordnete Magenthätigkeit von **hervorragender Bedeutung.** (6545)
Geführt in allen besseren Geschäften.
General-Vertretung
Eugen Runde, Danzig
Telephon 202.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee
Vertretung und Engros-Verkauf durch
Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Droguerie, Bromberg.
Niederlagen in Graudenz bei: **Fritz Kyser, B. Krzywinski, Lindner & Co. Nachf., Alex. Loerke, Marchlewski & Zawadzki, Otto Schmidt, P. Schirmacher;** in Konitz bei: **W. Bartsch, J. V. Rhode, Herm. Eichstädt, Arnold Wend, T. von Piechowski;** in Culm bei: **J. Domachowski, M. A. Gehrmann's Nachf., F. W. Knorr, Otto Peters, Gustav Rathke, J. G. Reyer;** in Schwetz bei: **Julius Knopf.** (3148)

Billigste Bezugsquelle in
sämmtlichen Düten, sowie Pack-, Schreib-, Pergamentpapieren, Hutbeuteln, Cigarrenbeuteln
alles mit und ohne Druck.
L. Pottlitzer, Bromberg,
Dütenfabrik.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**

Tapeten!
Naturell Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten über all hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Auf Bahnhof Jablonowo stehen 500 Raummeter (6430)
trock. Kiefern-Klobenholz
im Ganzen auch getheilt zum Verkauf. Auf Wunsch werden Waggonladungen nach jeder Station befördert. Näheres daselbst bei Frau **Helene Grossmann.**

Leihsäcke zum Transport
empfiehlt **B. Altmann.**

Franz Wehle,
Mechaniker,
Graudenz, Kirchenstr. 12.
Billigste Preise
bei Abzahlung solideste Bedingungen.

Nähmaschinen-
Lager
garantirt bester und bewährtester Fabrikate.
Langjährige Garantie.
Alleinverkauf
der so sehr beliebten
echten Original-Victoria-Nähmaschine.

Offerire:
ca. 8000 Stück große, neue
Kartoffel-Säcke
das Stück mit **40 Pfg.**
Leo Brückmann,
Bromberg, Friedrichsplatz 24.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Mein **Grundstück,** 100 Morg., will ich verkaufen. Kaufpreis 17000 Mark. Anzahlung 4—8000 Mark. (6823)
Giese, Moldsen bei Locken Ostpr.

Anderer Unternehmungen wegen will ich von sofort mein
Material- und Schank-Geschäft
verpachten. E. Sakowski,
6770) Ortelsburg Ostpr.

Mein hiesiges Grundstück
(Posthaus) nebst anlieg. 4 Morg. Obstgarten, beabsichtige fortzugshalber sofort billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zum Holzgeschäft. (6412
Paul Schwemin, Czersk.

Rentengüter.
In **Kl. Kapuscisko,** 3 Kilometer von Bromberg, sind noch einige **Rentengüter** in Größe von 10 bis 30 Morgen zu vergeben. (6516
Die Gutsverwaltung.

Bäckereigrundstück
langjährig mit Erfolg im **Betrieb,** in einer Hauptstraße von **Graudenz** gelegen, ist **unter** der Feuerversicherungstaxe von **4000 Thlr.** sofort zu verkaufen. Agenten erwünscht. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 5086 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Freiwillige Licitation.



Die zu **Conradshammer** 1 Kilom. vom Bahnhof Oliva, eine Meile von Danzig belegen, neu massiv erbaute **Wassermühle,** hat 2 französische Mahlgänge, einen Walzenstuhl und sonstige der Neuzeit entsprechende Einrichtungen, Wohnhaus 15 Stuben, 5 Kühe, große Scheune, Stallungen, ca. ha 60 Morgen Acker und Wiesen, Obst- und Gemüse-Garten soll
Dienstag, d. 4. Oktober d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
durch den Auktionator Herrn H. Zenke in öffentlicher Licitation versteigert werden. Wegen Besichtigung des Grundstücks, wie der näheren Bedingungen, wolle man sich bei dem Besitzer Herrn O. Ahlhelm in Zoppot, Nordstr. 4, wie auch bei dem Auktionator Herrn H. Zenke in Danzig am Spendhaus 3 melden. (5888)

Gute Brodstelle!
In Kulm, Graudenzer Straße ist das
Stellmacher-Geschäft
von Rauch, welches über 60 Jahre mit gutem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen vom 1. Juli 1893 zu verpachten. Da am Orte für bessere Arbeiten keine Konkurrenz ist, so könnte ein tüchtiger Stellmacher hier ein sehr gutes Geschäft machen. (6563)

Rentenguts-Verkauf.
Da von meinem **Grundstück Usdau Nr. 22,** welches die Königl. General-Kommission in **Rentengüter** aufgetheilt hat und davon 10 Rentengüter bereits verkauft, noch 2 nebeneinandergelegene Parzellen von je 85 pr. Morgen zu verkaufen sind, so lade Kaufliebhaber, die auf diesen selten günstigen Kauf reflektiren, dazu ein. Da es eben der Rest ist, so verkaufe ich diese Parzellen zum Preise von **50** Mark pro pr. Morgen und ist jede Parzelle mit 20 Morgen Winterung bestellt; ebenso gebe ich zu jeder Parzelle 100 Ctr. Stroh, 60 Ctr. Kartoffeln, 8 Ctr. Roggen, 7 Ctr. Sommerkorn gratis, zu 1/4 des Kaufpreises muß angezahlt werden. Usdau ist ein großes Kirchdorf, 6 Kilom. von Bahnhof Koschlau gelegen. Der Kauf kann jeden Tag bis zum 1. Okt. cr. stattfinden. Zugleich bitte die Herren Gemeindevorsteher, ihre Gemeinde-Mitglieder, die auf ein Rentengut reflekt., auf diesen selten günstigen Kauf aufmerksam zu machen.
Usdau, den 15. September 1892.
F. Mycznikowski, Besitzer.

Rentengutsverkauf.
In **Blecken,** 7 Kilom. von Gumbinnen, sollen Rentengüter verkauft werden, die von der Königl. Spezial-Kommission abgesteckt und genehmigt sind und zwar in folgenden Größen: ca 35, 27, 63, 22, 40, 52, 43, eine Hofstelle mit 180 und das Restgut 326 Morgen. Zu verschiedenen Parzellen können Torfstiche mit verkauft werden. Sämmtliche Aecker, bester und fruchtbarster **Boden,** in der Nähe von Chaussee u. **Kiesstr.,** eignen sich vorzüglich zur Bildung kleiner Wirthschaften. Die Rentenbank giebt 3/4 der Taxe in Renten u. unterstützt die Inhaber von zu bebauenden Plänen. Termin zu Verkaufsverhandlungen am **3. Oktober d. Js.,** von 10 Uhr Vormittags ab, in Blecken. Sämmtl. Bedingungen so günstig wie mögl. Näh. b. Rademacher, Blecken b. Gumbinnen.

Meine gut rentirende
Bäckerei
mit kompletter neuer Kellereinrichtung will ich vom 1. Oktober oder 15. November d. Js. wegen anderer Unternehmen verpachten. Junge tüchtige vermögende Bäcker können sich melden.
Wilhelm Schwede, Neidenburg Opr.

Sichere Brodstelle!
Mein in **Neustadt** Wpr. in bester Geschäftsgegend gelegenes, mass. Grundstück mit Schaufenster, Stallungen und gr. Hofraum, in welchem seit 15 J. eine
flotte Fleischerei
betrieben wird, beabsichtige ich, da ich zu meinem Schwiegersohn gezogen bin, sofort für den billigen Preis von 3500 Thaler zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch vorzüglich zur **Bäckerei.** Reflektanten belieben sich umgehend zu melden. (6709)
Emilie Knoll bei J. Bonus, Altmark, St. Mieecewo.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich Willens mein seit 30 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes
Schmiedegrundstück
sowie auch **Maschinenreparatur,** gute **Kundschaft,** unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6600 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Mühlengrundstück
bestehend aus einem Holländer, Wohnhaus, Scheune und Stall, 4 Morg. clm. Land, steht zum Verkauf resp. zur Verpachtung. A. Thimm, Rothebude bei Altfelde. (6541)

Günstiger Kauf!
Beabsichtige mein 2 Hufen groß., hart an der Chaussee und 20 Min. von der Kreisstadt gelegenes **Grundstück** mit guter Ernte und Inventar, Gebäude bestens neu renovirt, zum äußerst billigen Preis mit geringer Anzahlung an einen strebsamen Landwirth zu verkaufen.
Reflekt. bitte sich zu melden.
G. Bertram, Kaufmann,
6340) Marienburg.

Das Restgut
(Rentengut)
des Dom. Clausfelde bei Schlochau, von ca. 300 Morgen, eine **Ziegelei** mit reichem Thonlager, und (4210)
Rentengüter
von 20—120 Morgen, werden mit Inventar, Ernte rc. bei geringer Anzahlung billigst verkauft. Auskunft durch die **Königliche Spezial Commission II in Konitz** und den Rittergutsbesitzer **von Hertzberg in Clausfelde** bei Schlochau.

Viertes Blatt. | **Der Gesellige.** | No. 224.

Graudenz, Sonnabend] [24. September 1892.

Die langen Abende



beginnen, und damit wird das Bedürfniß nach Lesestoff in allen Kreisen reger. Der Landmann findet jetzt, nach der Ernte, wieder mehr Muße, sich eingehender um die Dinge „draußen in der Welt" zu bekümmern, jeder Staatsbürger aber, er mag nun in der Residenz, in der Provinzialstadt, im Dorfe oder auf einsamem Abbau wohnen, wird durch seine sozialen und wirthschaftlichen Interessen gedrängt, eine Zeitung zu halten.

Die Mannigfaltigkeit des öffentlichen Lebens macht es dem Einzelnen immer schwerer, sich ein möglichst klares Bild der Gegenwart zu machen, wenn er nicht eine Zeitung hält, die — wie es bei dem „Geselligen" durch Jahrzehnte hindurch anerkannt ist — **kurz und bündig, zuverlässig, gemeinverständlich** und **schnell** berichtet.

Die parlamentarische Tagung im Reichstag und Landtag naht wieder heran, und heftige Kämpfe um die Militärvorlage, die mit ihren Lasten das ganze Volk angeht, schwerwiegende Erörterungen wegen Füllung des Staats- und Reichssteuer-Säckels stehen bevor. Da wird eine streng sachliche, alles wirklich Bemerkenswerthe sorgfältig beachtende Berichterstattung doppelt erwünscht sein. Der „Gesellige" erfreut sich der Anerkennung, daß er den Stoff äußerst sorgfältig sichtet und seine Leser niemals durch unnützen Lesebalast ermüdet.

Die Mitarbeit vieler hundert Korrespondenten setzt den Geselligen in den Stand, seine Leser über alle **wichtigeren** Vorgänge in den einzelnen Orten der Ostprovinzen fortlaufend zu unterrichten.

Vervollkommnete technische Einrichtungen ermöglichen es, **Telegramme** über die neuesten wichtigeren Ereignisse bis Abends 6 Uhr, unmittelbar vor der Drucklegung, aufzunehmen, so daß der Gesellige hierin von keiner Zeitung des Ostens übertroffen wird.

Der Gesellige bringt fortlaufend Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten, landwirthschaftliche und gemeinnützige Artikel, Marktpreise (in Zukunft noch die Berliner Spirituspreise telegraphisch), die vollständige Lotterieliste ꝛc.

Besondere Sorgfalt wird wie bisher dem unterhaltenden Theile gewidmet, der nicht nur größere spannende Erzählungen von den befähigtsten Schriftstellern bringt, sondern auch historische Skizzen, Bilder aus der Natur und dem Leben, sowie ein reichhaltiges Allerlei. Im Feuilleton beginnt demnächst eine hochinteressante, stimmungsvolle Original-Novelle von Richard Ortmann: **„Des andern Weib!"** eine lebenswahre Erzählung, die erschütternde und auch erquickende Seelengemälde bietet und durch ihre lebhafte Handlung die Theilnahme der Leser unausgesetzt fesseln wird.

In der beliebten Gratisbeilage **„Rechtsbuch des Geselligen"** werden die für das praktische Leben wichtigsten Bestimmungen der Gesetze — namentlich der neueren — allgemein verständlich erläutert

Durch den **Briefkasten** des Geselligen erhalten Abonnenten auf an uns gerichtete Fragen Rath und Auskunft.

Der Gesellige ist durch die Gediegenheit und Vielseitigkeit seines Inhalts während seines nunmehr 67jährigen Bestehens das beliebteste Blatt der östlichen Provinzen geworden; er ist aber auch das weitverbreitetste Blatt des Ostens, seine Auflage beträgt jetzt fast **20,000.**

Mit Festigkeit, unbeirrt von den sich überstürzenden, schäumenden, drohenden Wogen der Zeit, wird der Gesellige den alten Kurs mit der Kompaßrichtung: „Zum Wohle des Staates" steuern, und auf der alten liberalen Flagge werden die Worte „Wahrheit und Gerechtigkeit" stehen. Mit alter Mäßigung und doch immer neuer Jugendkraft wird der Gesellige dem deutschen Vaterlande mit allen Kräften zu dienen suchen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bisher, wenn man den Geselligen von einem Postamt abholt, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, läßt man den Geselligen durch den Briefträger ins Haus bringen, so kostet er 2 Mk. 20 Pf.

Die Post liefert den „Geselligen" immer nur **bis zum Schluß des Kalender-Quartals** (also bis zum 31. Dezember, 31. März, 30. Juni, 30. September). Man kann daher bei Beginn eines Kalender-Quartals nur auf 3 Monate oder — nach Ablauf des ersten Monats im Quartal — auf die letzten beiden Monate oder — nach Ablauf der ersten zwei Monate — auf den letzten Monat eines Kalender-Quartals bestellen.

Als **Anzeigeblatt** wird der Gesellige, wie der Augenschein lehrt, von Behörden und Privaten allseitig benutzt. Ohne große Kosten lassen sich durch den Geselligen bedeutende Erfolge erzielen.

Wenn in der Lieferung keine Unterbrechung eintreten soll, muß die Neubestellung **mehrere** Tage **vor** Beginn des neuen Quartals erfolgen.

Graudenz. Ende September 1892.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

(Postzeitungs-Katalog Nr. 2517)

für das IV. Quartal 1892. Es erfolgt:

der Abonnements-Betrag mit . . . . . . Mk. 1,80.
das Briefträgergeld für Lieferung (frei ins Haus) mit „ 0,40.
Mk. 2,20.

(Falls der „Gesellige" durch eigene Boten von dem Postamt abgeholt wird, fällt das Briefträgergeld fort.)

.... den ....ten September 1892.

....
(Name.)

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

(Postzeitungs-Katalog Nr. 2517)

für das IV. Quartal 1892. Es erfolgt:

der Abonnements-Betrag mit . . . . Mk. 1,80.
das Briefträgergeld für Lieferung (frei ins Haus) mit „ 0,40.
Mk. 2,20.

(Falls der „Gesellige" durch eigene Boten von dem Postamt abgeholt wird, fällt das Briefträgergeld fort.)

.... den ....ten September 1892.

....
(Name.)

Kassenbuch Nr. ....

Herr ....

zahlte für .... Exemplar des „Geselligen" .... Mark .... Pfg.

auf das IV. Quartal 1892 worüber diese Quittung.

.... den .... ten September 1892.

Kaiserl. Post- ....

Kassenbuch Nr. ....

Herr ....

zahlte für .... Exemplar des „Geselligen" .... Mark .... Pf.

auf das IV. Quartal 1892, worüber diese Quittung.

.............................., den .... ten September 1892.

Kaiserl. Post- ....